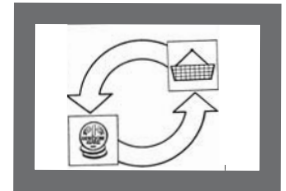


STATISTISCHE BERICHTE

P V
i/10

Bestellnummer:
3P501



Gesamtrechnungen

Basisdaten umweltökonomischer Gesamtrechnungen

1991 - 2010



SACHSEN-ANHALT

Statistisches Landesamt

Herausgabemonat: Dezember 2011

Zu beziehen durch das
Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt
Dezernat Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 20 11 56
06012 Halle (Saale)

Preis: 9,50 EUR (kostenfrei als PDF-Datei verfügbar – Bestellnummer: 6P501)

Inhaltliche Verantwortung:

Dezernat: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
Herr Buggisch
Telefon: 0345 2318-305

Auskünfte erhalten Sie unter:

Telefon: 0345 2318-777
Telefon: 0345 2318-715
Telefon: 0345 2318-716

Telefax: 0345 2318-913
Internet: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>
E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Vertrieb:

Telefon: 0345 2318-718
E-Mail: shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Druck: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2011

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Bibliothek und Besucherdienst (Merseburger Straße 2):

Montag bis Donnerstag: 9.00 Uhr bis 15.30 Uhr
Freitag: 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr } möglichst nach Vereinbarung

Telefon: 0345 2318-714
E-Mail: bibliothek@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Statistischer Bericht

Basisdaten umweltökonomischer
Gesamtrechnungen

1991 - 2010

Land Sachsen-Anhalt

Inhaltsverzeichnis	Seite
Inhaltsverzeichnis des Kerntabellenprogramms	
Vorbemerkungen	8
Umweltökonomische Gesamtrechnungen - Kurzinformation	8
Glossar	11
Abkürzungen und Zeichenerklärungen	26
Tabellen	
1. Umweltrelevante Grunddaten des Landes Sachsen-Anhalt	
1.1 Äußere Punkte der Landesgrenze	27
1.2 Ausgewählte Flüsse (Landesanteil)	27
1.3 Talsperren	27
1.4 Fläche und Bevölkerung 1991 - 2009 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	28
1.5 Privathaushalte 1991 - 2010 nach der Haushaltsgröße	28
1.6 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991 - 2010 nach Wirtschaftsbereichen	29
1.7 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) 1991 - 2010 nach Wirtschaftsbereichen	30
1.8 Erwerbstätige 1991 - 2010 nach Wirtschaftsbereichen	31
2. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden in Sachsen-Anhalt	
2.1 Bodenflächen 1992 - 2010 nach Art der tatsächlichen Nutzung	32
2.2 Ackerland und Dauergrünland der landwirtschaftlichen Betriebe 1992 - 2010	32
2.3 Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe 1991 - 2010	33
2.4 Jagdstrecke ausgewählter Wildarten 1998 - 2010	34
2.5 Fischfangerträge und Fischzucht in der Binnenfischerei 1995 - 2010	34
2.6 Holzeinschlag 1998 - 2010	35
2.7 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen sowie Wohnfläche 1995 - 2009	37
2.8 Fertiggestellte neue Wohngebäude 1991 - 2010 nach Art der Heizenergie	38
2.9 Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs 1991 - 2009	39
2.10 Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1993 - 2010 nach Fahrzeugarten	39
2.11 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1991 - 2010 nach Fahrzeugarten	40
2.12 Verkehrsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr 2004 - 2009 nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln	40
2.13 Stromerzeugung 1991 - 2009 nach Energieträgern	41
2.14 Primärenergieverbrauch 1993 - 2009 nach Energieträgern	41
2.15 Struktur des Energieverbrauchs 1995 - 2009	42
2.16 Endenergieverbrauch insgesamt 1993 - 2009 nach Energieträgern	43
2.17 Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes 1993 - 2009 nach Energieträgern	43

	Seite
2.18 Endenergieverbrauch des Verkehrs 1993 - 2009 nach Energieträgern	44
2.19 Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher 1993 - 2009 nach Energieträgern	44
2.20 CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1993 - 2009 nach Energieträgern	45
2.21 CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1993 - 2009 nach Emittentensektoren	45
2.22 CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1993 - 2009 nach Energieträgern	46
2.23 CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe (Verursacherbilanz) 1993 - 2009 nach Energieträgern	46
2.24 CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Verkehr (Verursacherbilanz) 1991 - 2009 nach Energieträgern	47
2.25 CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher (Verursacherbilanz) 1993 - 2009 nach Energieträgern	48
2.26 Herstellung und Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 1996 - 2009	49
2.27 Treibhauspotenzial der verwendeten bestimmten klimawirksamen Stoffe 1996 - 2009	49
2.28 Wassergewinnung und -bezug der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2007 nach dem Standort der Wassergewinnungsanlagen	50
2.29 Wassergewinnung und -bezug der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2007 nach dem Standort des Wasserversorgungsunternehmens	50
2.30 Wassergewinnung und -bezug der Wirtschaft 1991 - 2007	51
2.31 Wassergewinnung und -bezug im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen	52
2.32 Wasserabgabe, -eigenverbrauch und -verluste der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2007 nach dem Wohnort des Letztverbrauchers	53
2.33 Wasserabgabe, -eigenverbrauch und -verluste der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2007 nach dem Standort des Wasserversorgungsunternehmens	53
2.34 Wasserverwendung der Wirtschaft 1991 - 2007	54
2.35 Wasserverwendung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen	55
2.36 Öffentliche Abwasserentsorgung 1991 - 2007	56
2.37 Abwassereinleitung der Wirtschaft 1991 - 2007	56
2.38 Abwassereinleitung der Betriebe im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen	57
2.39 Abfallinput der Abfallanlagen 2009 nach Art und Herkunft der Abfälle	58
2.40 Abgabe (primär und sekundär) erzeugter gefährlicher Abfälle insgesamt 1996 - 2009 nach dem regionalen Verbleib	60
2.41 Abgabe (primär und sekundär) erzeugter gefährlicher Abfälle insgesamt 2009 nach Abfallarten und regionalem Verbleib	61
2.42 Entwicklung des einwohnerspezifischen Aufkommens an Haushaltsabfällen 2004 - 2009	62
2.43 Altlastverdächtige Flächen und Altlasten 1995 - 2010	62
2.44 Waldschäden 1991 - 2010 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen	63

	Seite
2.45 Waldbrände 1992 - 2010	65
2.46 Beschaffenheit von stehenden Gewässern 1991 - 2010 nach der Trophie	66
2.47 Beschaffenheit der Fließgewässer 1990 - 2010 nach dem Sauerstoffgehalt und der organischen Belastung	68
2.48 Nährstoffkonzentrationen der Grundwassermessstellen des Landesmessnetzes 1996 - 2010	69
3. Umweltschutzmaßnahmen in Sachsen-Anhalt	
3.1 Öffentliche Sammelkanalisation und öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen 1991 - 2007	70
3.2 Abwasserbehandlung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007	70
3.3 Abfallinput der Abfallanlagen 1996 - 2009 nach Herkunft der Abfälle und Art der Anlage	71
3.4 Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen 2008	72
3.5 Eingesammelte Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 2003 - 2009 nach Verpackungsarten	73
3.6 Bestand an Personenkraftwagen 2006 - 2010 nach Kraftstoffarten und Emissionsgruppen	74
3.7 Nettostromerzeugung aus erneuerbaren Energien 1991 - 2009	74
3.8 Zahl und Fläche der Naturschutzgebiete 1995 - 2010	75
3.9 Geschützte Flächen 2010	75
3.10 Betriebe mit ökologischem Landbau und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 2007 - 2010	76
3.11 Aufforstung und Waldpflege in der Forstwirtschaft 1998 - 2010	76
3.12 Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen 2000 - 2010	77
3.13 Förderung forstlicher Maßnahmen im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 2000 - 2010	78
3.14 Förderung von Agrarumweltmaßnahmen 1997 - 2010	79
3.15 Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 2007 - 2009 nach Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen	80
3.16 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2009 nach Umweltbereichen	80
3.17 Sachinvestitionen und laufende Ausgaben für den Umweltschutz 1999 - 2009 nach Körperschaftsgruppen und Aufgabenbereichen	81
3.18 Entwicklung ausgewählter Gebühren für private Haushalte 1995 - 2010	82
3.19 Ausgaben der Gemeinden, Ämter der Verwaltungsgemeinschaften und der Verbandsgemeinde 1995 - 2009 nach Aufgabenbereichen sowie ausgewählten Einnahme- und Ausgabearten	83

Inhaltsverzeichnis des Kerntabellenprogramms

	Seite
1. Umweltrelevante Grunddaten des Landes Sachsen-Anhalt	
1.1 Fläche und Bevölkerung 1991 - 2009 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	28
1.2 Privathaushalte 1991 - 2010 nach der Haushaltsgröße	28
1.3 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991 - 2010 nach Wirtschaftsbereichen	29
1.4 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) 1991 - 2010 nach Wirtschaftsbereichen	30
1.5 Erwerbstätige 1991 - 2010 nach Wirtschaftsbereichen	31
2. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden in Sachsen-Anhalt	
2.1 Bodenflächen 1992 - 2010 nach Art der tatsächlichen Nutzung	32
2.2 Ackerland und Dauergrünland der landwirtschaftlichen Betriebe 1992 - 2010	32
2.3 Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe 1991 - 2010	33
2.4 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen sowie Wohnfläche 1995 - 2009	37
2.5 Fertiggestellte neue Wohngebäude 1991 - 2010 nach Art der Heizenergie	38
2.6 Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs 1991 - 2009	39
2.7 Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1993 - 2010 nach Fahrzeugarten	39
2.8 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1991 - 2010 nach Fahrzeugarten	40
2.9 Verkehrsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr 2004 - 2009 nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln	40
2.10 Stromerzeugung 1991 - 2009 nach Energieträgern	41
2.11 Primärenergieverbrauch 1993 - 2009 nach Energieträgern	41
2.12 Struktur des Energieverbrauchs 1995 - 2009	42
2.13 Endenergieverbrauch insgesamt 1993 - 2009 nach Energieträgern	43
2.14 Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes 1993 - 2009 nach Energieträgern	43
2.15 Endenergieverbrauch des Verkehrs 1993 - 2009 nach Energieträgern	44
2.16 Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher 1993 - 2009 nach Energieträgern	44
2.17 CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1993 - 2009 nach Energieträgern	45
2.18 CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1993 - 2009 nach Emittentensektoren	45
2.19 CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1993 - 2009 nach Energieträgern	46
2.20 CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe (Verursacherbilanz) 1993 - 2009 nach Energieträgern	46
2.21 CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Verkehr (Verursacherbilanz) 1991 - 2009 nach Energieträgern	47

	Seite
2.22 CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher (Verursacherbilanz) 1993 - 2009 nach Energieträgern	48
2.23 Herstellung und Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 1996 - 2009	49
2.24 Treibhauspotenzial der verwendeten bestimmten klimawirksamen Stoffe 1996 - 2009	49
2.25 Wassergewinnung und -bezug der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2007 nach dem Standort des Wasserversorgungsunternehmens	50
2.26 Wassergewinnung und -bezug der Wirtschaft 1991 - 2007	51
2.27 Wassergewinnung und -bezug im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen	52
2.28 Wasserabgabe, -eigenverbrauch und -verluste der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2007 nach dem Standort des Wasserversorgungsunternehmens	53
2.29 Wasserverwendung der Wirtschaft 1991 - 2007	54
2.30 Wasserverwendung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen	55
2.31 Öffentliche Abwasserentsorgung 1991 - 2007	56
2.32 Abwassereinleitung der Wirtschaft 1991 - 2007	56
2.33 Abwassereinleitung der Betriebe im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen	57
2.34 Abfallinput der Abfallanlagen 2009 nach Art und Herkunft der Abfälle	58
2.35 Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle nach dem regionalen Verbleib (zur Zeit nicht besetzt)	
2.36 Abgabe primär erzeugter gefährlicher Abfälle nach Abfallarten und regionalem Verbleib (zur Zeit nicht besetzt)	
2.37 Entwicklung des einwohnerspezifischen Aufkommens an Haushaltsabfällen 2004 - 2009	62
2.38 Waldschäden 1991 - 2010 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen	63
3. Umweltschutzmaßnahmen in Sachsen-Anhalt	
3.1 Öffentliche Sammelkanalisation und öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen 1991 - 2007	70
3.2 Abwasserbehandlung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007	70
3.3 Abfallinput der Abfallanlagen 1996 - 2009 nach Herkunft der Abfälle und Art der Anlage	71
3.4 Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen 2008	72
3.5 Eingesammelte Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 2003 - 2009 nach Verpackungsarten	73
3.6 Bestand an Personenkraftwagen 2006 - 2010 nach Kraftstoffarten und Emissionsgruppen	74
3.7 Zahl und Fläche der Naturschutzgebiete 1995 - 2010	75
3.8 Betriebe mit ökologischem Landbau und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 2007 - 2010	76
3.10 Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 2007 - 2009 nach Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen	80
3.11 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2009 nach Umweltbereichen	80
3.12 Entwicklung ausgewählter Gebühren für private Haushalte 1995 - 2010	82

Vorbemerkungen

Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL) beschreiben auf regionaler Ebene die Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie stellen damit statistische Grundlagen für wichtige umweltrelevante Indikatoren bereit und unterstützen die Gestaltung, Beobachtung und Überprüfung umweltpolitischer Maßnahmen der Länder.

Ende 1998 wurde eine Arbeitsgruppe „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ gebildet. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind alle Statistischen Ämter der Länder. Mit dem Beitritt des Bayerischen Landesamtes für Statistik wurde 2009 die Arbeitsgruppe zum Arbeitskreis konstituiert.

Auf Basis des Konzepts der nationalen UGR des Statistischen Bundesamtes sollen Methoden für Berechnungen auf regionaler Ebene entwickelt werden. Hierbei geht die Arbeitsgruppe arbeitsteilig vor, d.h. jedes Mitglied hat die Methodenentwicklung für einen Teilaspekt des Themenbereiches übernommen und wird später die entsprechenden Berechnungen für alle (beteiligten) Länder durchführen, einschließlich der Koordination der Ergebnisse.

Der vorliegende Statistische Bericht beinhaltet Grunddaten zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen in aktualisierter überarbeiteter Fassung für das Land Sachsen-Anhalt. Der Bericht erschien erstmals im März 2001. Die 11. Ausgabe enthält, soweit verfügbar, Daten ab dem Jahr 1991 bis zum Jahr 2009/2010.

Die Datensammlung orientiert sich an der Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes Fachserie 19, Reihe 4, Umweltökonomische Gesamtrechnungen - Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse. Sie enthält umfangreiche Informationen für das Land Sachsen-Anhalt, die Ergebnisse der amtlichen Statistik oder anderer externer Institutionen entstammen, folgender Gliederung:

1. Umweltrelevante Grunddaten des Landes
2. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt
3. Umweltschutzmaßnahmen in Sachsen-Anhalt

Der erste Abschnitt „Umweltrelevante Grunddaten des Landes“ liefert wichtige Hintergrundinformationen zur Beurteilung der umweltökonomischen Entwicklung.

Im zweiten Teil „Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt“ werden die Nutzung der natürlichen Ressourcen, wie Bodennutzung und Nutzung der Wohnflächen, die Entnahme von Naturvermögen

z.B. zur Wasser- und Energiegewinnung bzw. die Abgabe von Schadstoffen an die Natur und der daraus resultierenden Umweltschäden (z.B. Waldschäden) sichtbar.

Der dritte Teil enthält Informationen zu Maßnahmen, die zum Schutz der natürlichen Umwelt durchgeführt werden.

Dieser Bericht enthält die Tabellen des Kerntabellenprogramms, die mit einem in Klammern eingeführten K gekennzeichnet sind. Das Kerntabellenprogramm ist eine Sammlung von ausgewählten Tabellen, die Basisdaten zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen enthalten, den gleichen Aufbau und Inhalt für alle Bundesländer haben und wurden durch die Mitglieder des Arbeitskreises der UGRdL abgestimmt. Damit soll der Datenvergleich mit anderen Bundesländern erleichtert werden.

Diese Publikation erscheint in regelmäßigen Abständen einmal im Jahr.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen - Kurzinformation

Die statistische Erfassung von Veränderungen im Naturvermögen, die durch wirtschaftliche Aktivitäten ausgelöst werden, ist das generelle Ziel der UGR. Mittels hoch aggregierter Daten (Trends, Mittelwerte, Verteilungen u. ä. Makroindikatoren) soll dargestellt werden, welche natürlichen Ressourcen durch den Menschen in einer Periode beansprucht, verbraucht, entwertet, zerstört oder wiederhergestellt werden und wie effizient Wirtschaft und Gesellschaft mit Rohstoffen, Energie und Fläche umgehen.

Mit der systematischen Darstellung der ökonomisch-ökologischen Zusammenhänge sind die UGR eine wichtige Informationsgrundlage zur Bewertung der Fortschritte in Richtung einer „nachhaltigen Entwicklung“, dem Prinzip, das als Leitgedanke auf der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formuliert wurde. Nachhaltige Entwicklung kurz erläutert heißt:

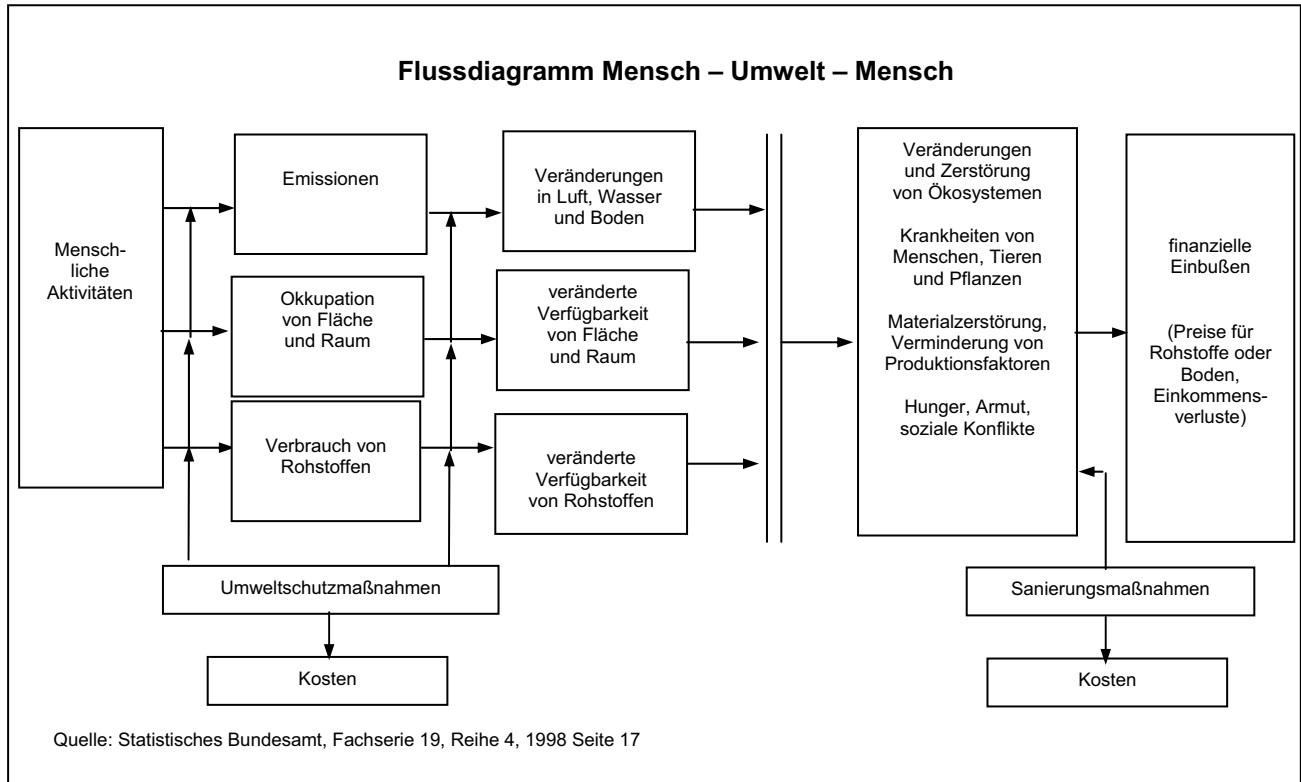
- Erhaltung der natürlichen Lebensbedingungen
- Wahrung der Lebenschancen heutiger und zukünftiger Generationen weltweit
- Integration ökologischer, ökonomischer und sozialer Belange

Vom Statistischen Bundesamt wird seit Ende der 80er Jahre das methodische Konzept der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen auf nationaler Ebene entwickelt. Das UGR-Berichtssystem des Statistischen Bundesamtes

folgt dem sich international durchsetzenden „Pressure – State – Response“ – Ansatz. Die Menschen üben in unterschiedlicher Weise Druck (pressure) auf die Natur aus, z.B. durch Rohstoffentnahmen, Emissionen oder die Versiegelung von Flächen. Dieser Druck auf die

Umwelt löst Veränderungen in der Natur aus und beeinflusst damit den Umweltzustand (state). Die Menschen reagieren und versuchen mit geeigneten Maßnahmen den Druck auf die Natur zu verringern oder bereits eingetretene Schäden zu sanieren (response).

Folgendes Flussdiagramm veranschaulicht die Zusammenhänge:



Aus dem methodischen Konzept des Statistischen Bundesamtes ergeben sich fünf Themenbereiche der UGR, für die Informationen bereitzustellen sind:

1. Material- und Energieflussrechnungen
2. Nutzung von Fläche und Raum
3. Indikatoren des Umweltzustandes
4. Maßnahmen des Umweltschutzes
5. Vermeidungskosten zur Erreichung von Standards

Im Themenbereich 1, Material- und Energieflussrechnungen, werden die verschiedenen Ströme der Materialentnahmen aus der Natur (Rohstoffe, Wasser u. a.), deren Veränderung (Gebrauch) und deren Abgabe an die Natur (z.B. Abfall, Abwasser, Emissionen) als physische Größen erfasst. Als Basisdaten für diesen Bereich werden hauptsächlich die Ergebnisse der Umwelt- und Energiestatistiken, der Energiebilanz und der Produktionsstatistiken genutzt. Die Gliederung der Daten aus der Material- und Energiefluss-

rechnung im Rahmen der nationalen UGR basiert auf der Abgrenzung homogener Produktionsbereiche, wie sie auch in der VGR verwandt werden. Um Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Umwelt angemessen darstellen zu können, ist der Vergleich von Umweltdaten und wirtschaftlichen Daten erforderlich. Die so gewonnenen Informationen werden unter anderem dafür eingesetzt, Aussagen über die Effizienz des Produktionsfaktors Natur zu machen. Bei Beobachtung der Entwicklung dieser Größen über einen längeren Zeitraum können Aussagen getroffen werden, wie sich z. B. das Verhältnis dieser Faktoren durch den technischen Fortschritt verändert.

Der Themenbereich 2, Nutzung von Fläche und Raum, stellt die Intensität der Bodennutzung und Bodenbedeckung sowie deren Veränderungen dar. Die Aspekte der Versiegelung der Fläche, der Zerschneidung der Landschaft durch Straßen, Wege und Schienen sowie Veränderung der Landschaftsnutzung sind dabei von Bedeutung. Die notwendigen Informationen werden sowohl

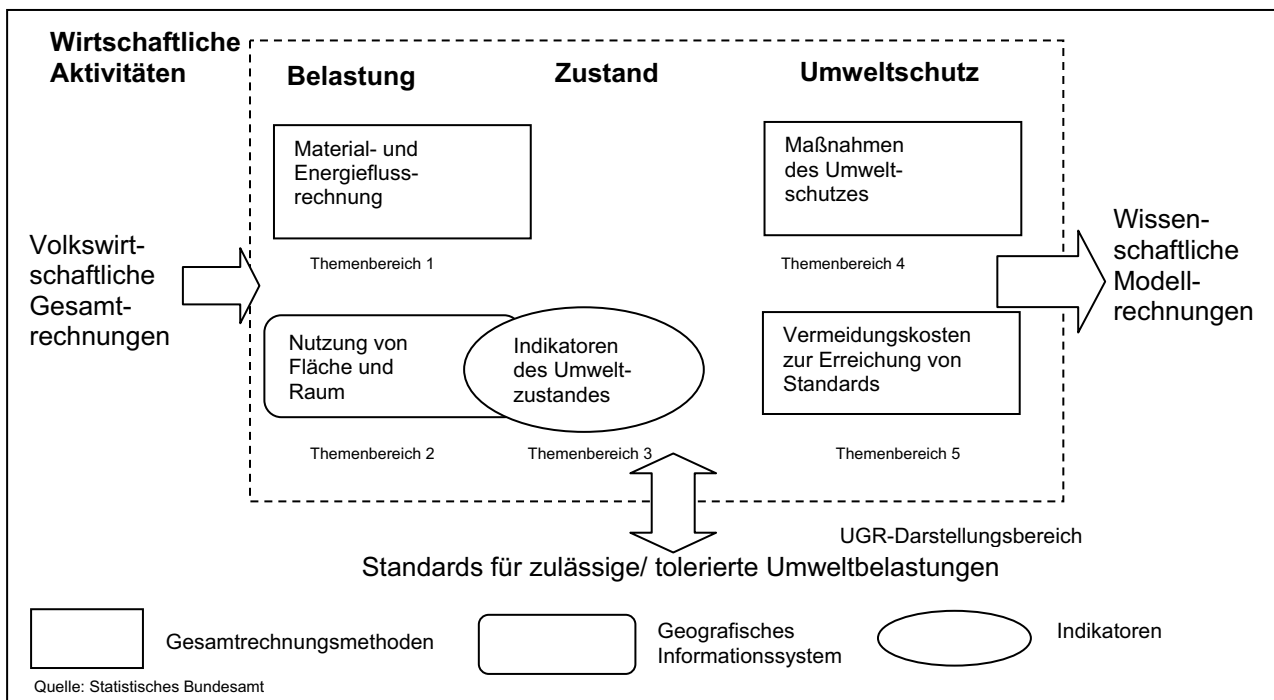
durch die Auswertung von Luft- und Satellitenbildern als auch durch topografische Karten erhalten.

Die Aufgabe des Themenbereiches 3, Indikatoren des Umweltzustandes, ist die Veränderung des Umweltzustandes zu erfassen und darzustellen. Als Instrument zur Beobachtung der Veränderung von Landschaften, Pflanzen und Tieren wurde die ökologische Flächenstichprobe entwickelt. In diesem Gebiet der UGR wird außerdem an der Entwicklung hoch aggregierter Indikatoren zur

Beschreibung des Umweltzustandes gearbeitet.

Die Maßnahmen der Wirtschaft und des Staates zum Schutz der Umwelt und die damit entstandenen Kosten zu erfassen, ist Inhalt des Themenbereiches 4 der UGR. Anknüpfend an die Erhebungen über die Investitionen für Umweltschutz im Produzierenden Gewerbe und die Auswertung der Finanzstatistik bezüglich der öffentlichen Umweltschutzausgaben werden Anlagevermögen und Ausgaben für Umweltschutz in diesen Bereichen ermittelt.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR)



Im Arbeitsgebiet 5, Vermeidungskosten zur Erreichung von Standards, sollen zusätzliche, präventive Maßnahmen berechnet werden, die notwendig wären, um einen bestimmten Zustand der Umwelt zu erreichen. Dabei orientiert sich die UGR am Vermeidungskostenansatz, d.h. man ermittelt, welche Kosten entstehen würden, wenn bestimmte schädigende Eingriffe in die Umwelt von vornherein vermieden werden können.

Die in den einzelnen Themenbereichen angewandten Methoden sind vielfältig auf Grund der Komplexität der Umweltproblematik und der Berührungspunkte mit der Ökonomie. Die Arbeiten sind unterschiedlich weit fortgeschritten. Zu den Themenbereichen 1, 2 und 4 werden durch das Statistische Bundesamt regelmäßig Ergebnisse in der Fachserie 19 veröffentlicht. Im Rahmen einer Pressekonferenz zu den UGR werden jährlich

Eckdaten und umweltökonomische Trends der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auf regionaler Ebene liegt der Schwerpunkt der Tätigkeit der Mitgliedsländer der Arbeitsgruppe UGRdL zunächst auf dem Aufbau der Material- und Energieflussrechnungen (Themenbereich 1).

Im Juni 2004 wurde das Internetportal der Arbeitsgruppe unter der Adresse www.ugrdl.de frei geschaltet. Dort sind zahlreiche Länderergebnisse dargestellt. Das Internetportal wird halbjährlich aktualisiert.

Eine erste gemeinsame Veröffentlichung von Ergebnissen der Arbeitsgruppe ist im Oktober 2005 erschienen. Diese ist im Internet mit einem umfangreichen Tabellenteil im Excel-Format zum Download bereitgestellt. Diese Gemeinschaftsveröffentlichung soll jährlich neu erscheinen.

Glossar

Abbruchholz

Abbruchholz ist unbehandeltes oder behandeltes Holz aus dem Neubau oder von Bauten, vornehmlich aus Wänden und/oder Dachkonstruktionen, Dachstühlen, aber auch Türen und Fenstern usw.

Abfall

Abfälle sind alle beweglichen Sachen, die unter die im Anhang I des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltrelevanten Beseitigung von Abfällen (Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz - KrW-/AbfG) vom 27. September 1994 (BGBl. I S. 2705), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 19. Juli 2007 (BGBl. I S. 1462) aufgeführten Gruppen fallen und deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Abfälle zur Verwertung sind Abfälle, die verwertet werden; Abfälle, die nicht verwertet werden, sind Abfälle zur Beseitigung (§ 3 KrW-/AbfG).

Der Wert oder die Verwertbarkeit dieser Sachen ist dabei nicht entscheidend, sondern nur die Entledigungsabsicht der Besitzer. Die geordnete Entsorgung des Abfalls ist zur Wahrung des Wohls der Allgemeinheit, insbesondere zum Schutz der Umwelt, geboten. Erfasst werden Art, Menge, Herkunft und Verbleib der eingesammelten, behandelten, gelagerten sowie der abgegebenen Abfälle.

Abfallbehandlung

Eine Behandlungsanlage ist eine Abfallentsorgungsanlage, in der Abfälle mit chemischen, physikalischen, biologischen, thermischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren mit dem Ziel einer umweltverträglichen Abfallentsorgung gehandhabt werden.

Abfallbeseitigung

Bei der Abfallbeseitigung werden Abfälle, die nicht weiter aufbereitet werden können, dauerhaft aus dem Stoffkreislauf ausgeschleust, z. B. durch Deponierung bzw. Verbrennung.

Abfallentsorgungsanlage

Die Abfallentsorgung umfasst die Einsammlung sowie die Beseitigung oder Verwertung von Abfällen. Zu unterscheiden sind Anlagen zur Verwertung und Anlagen zur Beseitigung von Abfällen. In Abfallbehandlungsanlagen werden Abfälle mit chemisch-physikalischen, biologischen, thermischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren behandelt. Dazu zählen zum Beispiel Shredder- und Bodenbehandlungsanlagen. Zu den Abfallbeseitigungsanlagen gehören Deponien und Verbrennungsanlagen.

Abfallverbrennungsanlage

Technische Anlage, deren Hauptzweck die Beseitigung des Schadstoffpotentials des Abfalls ist.

Abfallverwertung

Bei der Abfallverwertung werden Abfälle stofflich verwertet oder zur Gewinnung von Energie genutzt.

Die stoffliche Verwertung beinhaltet die Substitution von Rohstoffen durch das Gewinnen von Stoffen aus Abfällen (sekundäre Rohstoffe) oder die Nutzung der stofflichen Eigenschaften der Abfälle für den ursprünglichen Zweck mit Ausnahme der unmittelbaren Energiegewinnung. Die energetische Verwertung beinhaltet den Einsatz von Abfällen als Ersatzbrennstoff.

Abfallwirtschaft

Die Abfallwirtschaft umfasst die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen. Die Verwertung beinhaltet die stoffliche sowie die energetische Verwertung der Abfälle. Die Abfallbeseitigung umfasst das Bereitstellen, Überlassen, Einsammeln, die Beförderung, die Behandlung, die Lagerung und die Ablagerung von Abfällen.

Abwasser

Das Abwasser ist nach häuslichem, gewerblichem, industriellem, landwirtschaftlichem und sonstigem Gebrauch verändertes (verunreinigtes), abfließendes, auch von Niederschlägen stammendes und in die Kanalisation gelangendes Wasser. In der Erhebung über die öffentliche Abwasserbeseitigung wird zwischen häuslichem und betrieblichem *Schmutzwasser* sowie Fremdwasser (z. B. in die Kanalnetze eindringendes *Grundwasser*, eingeleitetes Drainagewasser) und Niederschlagswasser unterschieden.

Abwasserbehandlungsanlage

Abwasserbehandlungsanlagen sind Anlagen zur Reinigung des Abwassers (auch von Teilmengen). Im Rahmen der Erhebungen zur Abwasserbeseitigung sind Öl- und Fettabscheider, Rechen- und Siebanlagen, Hauskläranlagen u. Ä. nicht einbezogen.

Abwassereinleitung in die Natur

Abwasser entsteht durch den Einsatz von Wasser in der Produktion oder beim Konsum. Das angefallene Abwasser – einschließlich des ungenutzt abgeleiteten Wassers und des Saldos von Abwasserzuleitungen und –ableitungen an andere Bereiche – wird von den Wirtschaftsbereichen und privaten Haushalten der Region (des Bundeslandes) nach Behandlung oder unbehandelt direkt oder in-

direkt (über die öffentlichen Abwasserbeseitigung oder andere Betriebe) in die Natur eingeleitet. Nach dem Konzept der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen zählen das Fremd- und Niederschlagswasser ebenso wie die Wasserverluste und Verdunstung nicht zur Abwassereinleitung.

Ackerland

Ackerland besteht aus Flächen der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen, Grasanaubau (zum Abmähen oder Abweiden) sowie Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstiger Garten gewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau, auch unter Glas.

Ackerland besteht ferner aus Ackerflächen mit Obstbäumen, bei denen das Obst nur die Nebenutzung, Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen, einschließlich Brachflächen, für die Entschädigung gezahlt wird sowie sonstige Brache.

Additive Umweltschutzinvestitionen

Bei additiven (oder End-of-Pipe) Maßnahmen im Umweltschutz handelt es sich in der Regel um separate Anlagen, die dem Produktionsprozess vor- oder nachgeschaltet sind, damit die bei der Produktion entstehenden Emissionen verringert werden und den Umweltstandards genügen.

Agglomerieren

Das Agglomerieren ist ein Verfahren der Kunststoffaufarbeitung, welches die Partikel (Körner, Mahlgut) nur an ihrer Oberfläche beeinflusst, indem es diese durch Pressen oder Anschmelzen miteinander verbindet. Ziel ist die Gewinnung eines möglichst einheitlichen Granulats.

Altlasten

Als Altlasten bezeichnet man ehemalige Abfallablagerungen und stillgelegte Standorte gewerblicher und industrieller Nutzung, von denen wesentliche Beeinträchtigungen der Umwelt ausgehen. Sie stellen ein komplexes Problem dar, da ihr Vorhandensein Nachnutzungen einschränkt, Planungen beeinflusst und Investitionen erschwert.

Angereichertes Grundwasser

Das angereicherte Grundwasser besteht überwiegend aus planmäßig versickertem *Oberflächenwasser*, echtem *Grundwasser* und ggf. *Uferfiltrat*. Zur Erhöhung des Grundwasserdargebots wird Oberflächenwasser, gereinigtes *Abwasser* oder Grundwasser anderer Einzugsgebiete über Versickerungsbecken, -gräben oder -brunnen in den Untergrund eingebracht, wo es sich nach entsprechend langer Fließstrecke und Verweilzeit an die Eigenschaften natürlicher Grundwässer angleicht.

Asphaltgranulat

Asphaltgranulat ist zerkleinerter Ausbauasphalt.

Aufarbeitung

Bei der Aufarbeitung werden verwertbare und verkaufsfähige Zwischen- und Fertigprodukte aus Abfällen hergestellt.

Ausbauasphalt

Ausbauasphalt sind bitumen- und teerhaltige Materialien aus Straßendecken und Dichtungsschichten, die durch Fräsen oder Aufbrechen stückig oder in Schollen gewonnen werden.

Bauabfälle

Die Bauabfälle sind alle im Zusammenhang mit Bauleistungen anfallenden Materialien. Es ist ein zusammenfassender Oberbegriff für Bauschutt, Bodenaushub, Straßenaufbruch, Baustellenabfälle.

Baumaßnahmen

Baumaßnahmen sind alle baulichen Vorgänge, die genehmigungsbedürftig sind.

Bauschutt

Bauschutt sind mineralische Stoffe aus Bautätigkeiten, auch mit geringfügigen Fremdanteilen. Zum Bauschutt gehören Beton, Ziegel, Kalksandsteine, Mörtel, Leichtbaustoffe, Fliesen usw.

Baustellenabfälle

Baustellenabfälle sind nichtmineralische Stoffe aus Bautätigkeiten, auch mit geringfügigen Fremdanteilen. Baustellenabfälle sind Mischabfälle, bestehend aus Metallen, Holz, Farben, Lacken, Emballagen (Verpackungen), Klebstoffen, Isoliermaterial usw.

Behandlungsanlagen

Behandlungsanlagen sind Abfallentsorgungsanlagen, in denen Abfälle mit chemisch-physikalischen, biologischen, thermischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren behandelt werden.

Beschäftigte

Beschäftigte sind alle am Monatsende im Betrieb tätigen Personen. Dazu zu zählen sind auch Erkrankte, Urlauber, Teilzeitbeschäftigte, Kurzarbeiter, Streikende, von der Aussperrung Betroffene, Leiharbeiter.

Betrieb

Der Betrieb ist eine örtliche Niederlassung (nicht Unternehmen).

Betriebsfläche

Betriebsflächen sind unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.

Bevölkerung

Als Bevölkerung wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (alleinige oder Hauptwohnung) hat. Zur Bevölkerung zählen auch die am Ort bzw. in einem bestimmten Territorium für längere Zeit als wohnhaft gemeldeten Ausländer, ohne Angehörige der im Land stationierten ausländischen Streitkräfte und der ausländischen diplomatischen Vertretungen.

Bewässerte Fläche

Unter einer bewässerten Fläche ist die im Kalenderjahr tatsächlich bewässerte Fläche zu verstehen. Mehrfach bewässerte Flächen werden nur einmal ausgewiesen.

Biologische Behandlung

Die biologische Behandlung ist der gelenkte Abbau bzw. Umbau von biologisch abbaubaren organischen Abfällen durch aerobe (Verrottung) bzw. anaerobe (Faulung) Verfahren.

Blends

Blends sind Gemische bzw. Zubereitungen aus mindestens zwei Stoffen die mindestens einen ozonschichtschädigenden bzw. klimawirksamen Stoff enthalten, und damit für die Erhebung bestimmter ozonschichtschädigender und klimawirksamer Stoffe relevant sind.

Bodenaushub

Bodenaushub ist nichtkontaminiertes, natürlich gewachsenes oder bereits verwendetes Erd- oder Felsmaterial, auch mit geringfügigen Fremdbestandteilen aus Bauschutt und sonstigen mineralischen Abfällen.

Bodenfläche

Die Bodenfläche ergibt sich aus der Addition einer sehr großen Zahl von Einzelflächen des Liegenschaftskatasters. Durch Neuvermessungen kann es dabei innerhalb einer Zeitreihe zu Änderungen der Summen kommen, auch wenn sich die Grenzen des Landes nicht verschoben haben.

Bodensanierung

Der Bodensanierung dienen Maßnahmen zur Beseitigung oder Verminderung von umweltgefährlichen Stoffen und Zubereitungen in Böden oder zur Abschirmung vor Ausbreitung dieser Stoffe und Zubereitungen in Boden und Grundwasser. Umweltgefährlich sind gem. § 3a Chemikaliengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juli 1994 (BGBl. I S. 1703), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Mai 1998 (BGBl. I S. 950), Stoffe oder Zubereitungen, die selbst

oder deren Umwandlungsprodukte geeignet sind, die Beschaffenheit des Naturhaushaltes von Boden oder Luft, Klima, Tieren, Pflanzen oder Mikroorganismen derart zu verändern, dass dadurch sofort oder später Gefahren für die Umwelt herbeigeführt werden können.

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen.

Bruttolohn- und -gehaltssumme

Die Summe der Bruttobezüge ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge werden einbezogen.

oder

Umfasst die Summe der Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge ohne jeden Abzug) der tätigen Personen einschließlich sämtlicher Zuschläge und anderer Leistungen wie z.B. Gratifikationen, Abfindungen gemäß Arbeitsrecht, Arbeitsentgelte und sonstige lohnsteuerpflichtige Zahlungen des Arbeitgebers im Rahmen von Altersteilzeitregelungen, Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall, Zuschüsse des Arbeitgebers zum Krankengeld, aber ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Zu den Gehältern rechnen auch Bezüge von Gesellschafter(n)/-innen, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbstständiger Tätigkeit anzusehen sind sowie an Angestellte gezahlte Provisionen/ Tantiemen und Vergütungen für Heimarbeiter/-innen.

Bruttostromerzeugung

Die Bruttostromerzeugung ist die erzeugte elektrische Arbeit, gemessen an den Generatorklemmen einer Erzeugungseinheit, d. h. einschließlich des Eigenverbrauchs der Erzeugungseinheit.

Bruttowertschöpfung

Die Wertschöpfung umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes erbrachte wirtschaftliche Leistung (aller im Berichtszeitraum produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich die bei der Produktion verbrauchten Güter) der einzelnen Wirtschaftsbereiche oder der Volkswirtschaft insgesamt. Die Wertschöpfung kann brutto oder netto (vor oder nach Abzug der Abschreibungen) berechnet werden. Die Bruttowertschöpfung ist bewertet zu Herstellungspreisen,

das heißt ohne die auf die Güter zu zahlenden Steuern (Gütersteuern), aber zuzüglich der empfangenen Gütersubvention.

Chemisch/physikalische Behandlungsanlagen

Chemisch/physikalische Behandlungsanlagen sind Anlagen, in denen durch chemische oder chemisch-physikalische Verfahren Abfälle zur weiteren Entsorgung behandelt werden.

CO₂-Emissionen

Die Berechnungen zu den Emissionen der Kraftwerke basieren auf dem Energieverbrauch zur Bruttostromerzeugung sowie spezifischen, auf den Heizwerten der Energieträger bezogenen CO₂-Faktoren des Umweltbundesamtes.

CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz)

Bei der Verursacherbilanz handelt es sich um eine auf den *Endenergieverbrauch* eines Landes bezogene Darstellung der *Emissionen*. Im Unterschied zur *Quellenbilanz* werden hierbei die Emissionen der Kraft- und Heizwerke sowie generell des Umwandlungsbereichs nicht als solche ausgewiesen, sondern nach dem Verursacherprinzip den sie verursachenden Endverbrauchersektoren zugeordnet. Die Bewertung der auf den Stromverbrauch zurückzuführenden CO₂ – Emissionen erfolgt auf der Basis eines einheitlichen nationalen "Generalfaktors". Er ergibt sich aus der Zurechnung der Emissionen aller Stromerzeugungsanlagen in der Bundesrepublik Deutschland, sowie sie Strom für den inländischen Bedarf erzeugen, auf den gesamtdeutschen Stromendverbrauch. Ein positiver Stromaußenhandelsüberschuss mit dem Ausland wird dabei unter Anlehnung an die Substitutionstheorie so bewertet, als sei er in inländischen Stromerzeugungsanlagen der allgemeinen Versorgung hergestellt worden.

CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)

Bei der Quellenbilanz handelt es sich um eine auf den *Primärenergieverbrauch* eines Landes bezogene Darstellung der *Emissionen*, unterteilt nach den Emissionsquellen Umwandlungsbereich und *Endenergieverbrauch*. Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom zusammenhängenden Emissionen, dagegen werden die Emissionen, die auf die Erzeugung des exportierten Stroms zurückzuführen sind, in vollem Umfang nachgewiesen. Die Quellenbilanz ermöglicht Aussagen über die Gesamtmenge des im Land emittierten *Kohlendioxids*; wegen des Stromaußenhandels sind jedoch keine direkten Rückschlüsse auf das Verbrauchsverhalten der Endenergiever-

braucher und den dadurch verursachten Beitrag zu den CO₂-Emissionen eines Landes möglich.

Dauergrünland

Zum Dauergrünland zählen Grünlandflächen, die zur Futtergewinnung (ohne Unterbrechung durch andere Kulturen) bestimmt sind. Grünlandflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung oder Flächen zur Gras- oder Heugewinnung als Hauptnutzung gehören ebenfalls zum Dauergrünland. Nicht zum Dauergrünland zählen Wiesen und Weiden mit Obstbäumen, bei denen das Obst die Hauptnutzung darstellt, der Grasanbau auf dem Ackerland und die Dauergrünlandflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen nicht mehr genutzt werden (Sozialbrache).

Deponie

Eine Deponie ist eine Abfallentsorgungsanlage zur dauerhaften, geordneten und kontrollierten Ablagerung von Abfall ohne/oder nach einer Vorbehandlung.

Direkteinleitung

Die Direkteinleitung umfasst das unmittelbare Verbringen von unbehandeltem oder behandeltem Abwasser und ungenutzt eingeleitetem Wasser in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund.

Distickstoffoxid (N₂O)

Distickstoffoxid ist, wie Methan, ein direkt klimawirksames Spurengas, welches ebenfalls zur zusätzlichen Erwärmung der Erdatmosphäre beiträgt. Die anthropogenen Emissionen entstehen durch den vermehrten Eintrag von Stickstoffdüngern in der Landwirtschaft und bei bestimmten industriellen Produktionsprozessen (z.B. Produktion von Adipinsäure als Vorprodukt der Nylonherstellung). Daneben sind Kraft- und Fernheizwerke sowie der Straßenverkehr an der Erzeugung von N₂O – Emissionen beteiligt.

Duroplaste

Duroplaste sind nicht aufschmelzbare und in Lösungsmitteln unlösliche Kunststoffe, deren mechanische Eigenschaften bis zur Zersetzungstemperatur nahezu konstant bleiben.

Endverbraucher

Endverbraucher ist derjenige, der die Waren in der an ihn gelieferten Form nicht mehr weiter veräußert.

Eigengewinnung

Die Eigengewinnung ist die selbst gewonnene Wassermenge, einschließlich eventuell bei der Gewinnung auftretender Wasserverluste sowie ungenutzt abgeleiteter Wassermengen und Eigenverbrauch.

Einfache Nutzung

Bei der einfachen Nutzung wird das Wasser nach der Erfüllung des jeweiligen Verwendungszwecks ohne weitere Nutzung abgeleitet.

Einwohnergleichwert (EGW B 60)

Der Einwohnergleichwert ist eine Einheit zum Vergleich von gewerblichem oder industriellem Schmutzwasser mit häuslichem Schmutzwasser bezogen auf den fünftägigen Biochemischen Sauerstoffbedarf des Abwassers von 60g/ (Einwohner x Tag).

Elastomere

Elastomere sind nicht aufschmelzbare und nicht lösliche Polymere mit hoher Elastizität in einem breiten Temperaturbereich.

Emission

Emission ist das Ablassen oder Ausströmen fester, flüssiger oder gasförmiger Stoffe aus Anlagen oder technischen Abläufen, die die Luft, das Wasser oder andere Umweltbereiche verunreinigen. Sie ist auch Bezeichnung für die solchermaßen abgegebenen Stoffe selbst. Im weiteren Sinne bezieht sich die Bezeichnung Emission auch auf Geräusche und Erschütterungen sowie auf Licht-, Wärme- und radioaktive Strahlen. Nach erfolgter Emission breiten sich die Schadstoffe durch Transmission (Übertragung) aus, ehe sie am Ort der Einwirkung als *Immissionen* gemessen werden. Verursacher von Emissionen werden Emittenten genannt.

Emissionsfaktoren

Die Emissionsfaktoren werden vom Umweltbundesamt zur Verfügung gestellt. Ihrer Berechnung liegen der Schadstoffgehalt (z.B. Schwefel) der einzelnen Energieträger, spezieller Produktmissionen sowie die jeweiligen Feuerungs- bzw. Verbrennungstechniken, die in den verschiedenen Anwendungen (Heizkraftwerke, Verkehr, Haushalte usw.) zum Einsatz kommen, zugrunde. Man unterscheidet allgemeine und Produktmissionsfaktoren.

Endenergieverbrauch

Der Endenergieverbrauch ist die Summe der zur unmittelbaren Erzeugung der Nutzenergie verwendeten Primär- und Sekundärenergieträger. Hierbei sind Primärenergieträger Energieträger, die keiner Umwandlung unterworfen wurden (z.B. Stein- und Braunkohle, Erdöl, Erdgas, erneuerbare Energieträger).

Sekundärenergieträger sind Energieträger, die aus Umwandlung von Primärenergieträgern entstehen (z.B. Stein- und Braunkohlenprodukte, Stadtgas, Strom und Fernwärme).

In der Energiebilanz ist der Endenergieverbrauch als letzte Stufe der Energieverwendung aufgeführt.

Energetisch und energieökonomisch handelt es sich jedoch noch nicht um die letzte Stufe der Energieverwendung. Es folgen noch die Nutzenergiestufe (z. B. Nutzung als Licht, Wärme) und die Energiedienstleistungen.

Energieträger

Energieträger sind Quellen aus denen direkt oder durch Umwandlung Energie gewonnen wird. Unterschieden wird nach Primär- oder Sekundärenergieträgern.

Bei den Primärenergieträgern handelt es sich um Energieträger die keiner Umwandlung unterworfen wurden. Dies sind Stein- und Braunkohlen (roh), Hartbraunkohle, Erdöl, Erdgas, Grubengas, die *erneuerbaren Energieträger* sowie die Kernenergie.

Sekundärenergieträger sind Energieträger die aus Umwandlung von Primärenergieträgern entstehen. Dies sind alle Stein- und Braunkohlenprodukte sowie Mineralölprodukte, Gichtgas, Konvertergas, Kokerei-/Stadtgas, Strom und Fernwärme.

Erholungsfläche

Die Erholungsflächen sind unbebaute Flächen, die dem Sport, der Erholung und der Freizeitgestaltung dienen, auch Kleingärten, Wochenend- und Campingplätze, Grünanlagen usw.

Erneuerbarer Energieträger

Als erneuerbare Energieträger gelten die *Energieträger*, die nach menschlichen Zeitbegriffen unerschöpflich sind. Dazu gehören Wasserkraft, Windenergie, Solarenergie, *Fotovoltaik*, Biomasse in Form von Gasen und nachwachsenden Rohstoffen, Abfall biologischen Ursprungs und die Geothermie.

Sie stehen im Gegensatz zu den „erschöpflichen“ Energieträgern, den fossilen Brennstoffen Kohle, Erdöl und Erdgas, die heute noch die Grundlage unserer Energieversorgung bilden. Diese entstanden in einem Jahrmillionen dauernden Prozess; wir verbrauchen sie erdgeschichtlich betrachtet, in wenigen Augenblicken.

Erwerbstätige

Als erwerbstätig gelten Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (Beamte, Soldaten, einschließlich der Wehr- und Zivildienstleistenden, Angestellte, Arbeiter und Auszubildende), als Selbständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind, unabhängig von der Bedeutung des Ertrags dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich

geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit.

Erwerbstätige Personen, die gleichzeitig mehrere Tätigkeiten ausüben, werden nur einmal gezählt; der fachliche Nachweis erfolgt stets nach der Haupttätigkeit. Die Erwerbstätigen sind nach dem Inlandskonzept berechnet, d. h. es werden alle Personen einbezogen, die im Land Sachsen-Anhalt einer Erwerbstätigkeit nachgehen, unabhängig von ihrem Wohnsitz.

FBKW (Halone)

Halone sind vollhalogenierte Fluorbromkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome vollständig durch Fluor- und Bromatome ersetzt sind. Sie besitzen die höchste ozonschichtschädigende Wirkung, da das in ihnen enthaltene Brom den Ozonabbau am stärksten katalysiert. Ihr *Treibhauspotenzial* ist ebenfalls hoch.

FCKW

Hierbei handelt es sich um vollhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome vollständig durch Chlor- und Fluoratome ersetzt sind. Sie besitzen sowohl ein großes *Ozonabbau-potenzial* als auch ein sehr hohes *Treibhaus-potenzial*.

Feinstaub (PM₁₀)

Feinstaub (PM₁₀) bezeichnet die Masse aller im Gesamtstaub enthaltenen Partikel, deren aerodynamischer Durchmesser kleiner als 10 µm ist. Er kann natürlichen Ursprungs sein (beispielsweise als Folge von Bodenerosion) oder durch menschliches Handeln hervorgerufen werden. Feinstaub entsteht aus Energieversorgungs- und Industrieanlagen, bei der Metall- und Stahlerzeugung oder auch beim Umschlagen von Schüttgütern. In Ballungsgebieten ist der Straßenverkehr die dominierende Staubquelle.

FKW

Sie sind vollhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome vollständig durch Fluoratome ersetzt sind. Sie besitzen keine ozonabbauende Wirkung, dafür ist ihr *Treibhauspotenzial* recht hoch.

Flächenstilllegung

Flächenstilllegungen beinhalten, dass ein von der EU vorgegebener Prozentsatz des Beihilfe berechtigten Ackerlandes vom 15. Januar bis 31. August eines Jahres nicht für den Food-Bereich einschließlich Futter für die Tierproduktion genutzt wird. Auch bei einer mehrjährigen Stilllegung auf der gleichen Fläche (Dauerbrache) bleiben die Flächen in jedem Fall Ackerland.

Seit 1993 dürfen auf den Stilllegungsflächen nachwachsende Rohstoffe zur Verwertung im Nonfood-Bereich angebaut werden.

Flüchtige organische Verbindungen, ohne Methan (NMVOC)

NMVOC beinhalten die umfangreichen Gruppen der flüchtigen organischen Verbindungen (Äthan usw.). Sie zählen ebenfalls zu den indirekt klimawirksamen Spurengasen und sind an der zusätzlichen Erwärmung der Erdatmosphäre beteiligt (siehe auch Kohlendioxid). NMVOC werden durch Vegetation und Ozeane, aber auch durch menschliche Aktivitäten in die Troposphäre emittiert. Letztes geschieht durch das Verbrennen fossiler Energieträger in Kfz- und Flugzeugmotoren sowie bei der Verwendung bestimmter Produkte (Lösungsmittel).

Flusswasser

Siehe *Oberflächenwasser*

Fotovoltaik

Unter Fotovoltaik versteht man die Technik der direkten Umwandlung von Lichtenergie in elektrische Energie. Als Energiewandler werden Solarzellen verwendet. Diese sind großflächige Dioden aus Halbleitermaterial. Dadurch entsteht an den metallischen Kontakten der Diode eine Spannung. Bei Anschluss eines Verbrauchers fließt Strom, die absorbierte Lichtenergie ist in elektrische Energie umgewandelt worden. Daten zur Stromerzeugung aus Fotovoltaik liegen für öffentliche Kraftwerke und in Höhe der Einspeisung in das öffentliche Netz vor.

Fremdbezug

Der Fremdbezug ist die Wassermenge, die von einem anderen Unternehmen bezogen wird und vom eigenen Unternehmen weiterverteilt wird.

Fremdwasser

Zum Fremdwasser zählen das in die Kanalisation eindringende Grundwasser (z. B. durch Undichtigkeiten), unerlaubt über Fehlanschlüsse eingeleitetes Wasser (z. B. Dränwasser) sowie das in einem Schmutzwasserkanal zufließende Oberflächenwasser (z. B. über Schachtabdeckungen). Das Regenwasser ist nicht Bestandteil des Fremdwassers.

Gebäude- und Freifläche

Gebäude- und Freiflächen sind Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind. Zu den unbebauten Flächen zählen insbesondere Vor- und Hausgärten, Spiel-

und Stellplätze und andere Flächen, die mit der Bebauung im Zusammenhang stehen und die wegen eigenständiger Verwendung nicht gesondert auszuweisen sind.

Gefährliche Abfälle

Gefährliche Abfälle gemäß §41 Abs. 1 [KrW-/ AbfG](#) sind Abfälle aus gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen, die nach Art, Beschaffenheit oder Menge in besonderem Maße: gesundheits-, boden-, luft- oder wassergefährdend, explosiv oder brennbar sind bzw. Erreger übertragbarer Krankheiten enthalten oder solche hervorrufen können. Derartige Abfälle wurden bis zum 14. Juli 2006 im § 41 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/ AbfG) als „besonders überwachungspflichtige Abfälle“ bezeichnet.

Gewässerschutz

Dem Gewässerschutz dienen Maßnahmen, die zur Verminderung der Abwassermenge bzw. der Abwasserfracht (Verringerung oder Beseitigung von Feststoffen und gelösten Stoffen sowie Verringerung der Wärmemenge) und zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers bestimmt sind. Einzubeziehen sind auch Maßnahmen, die der Wasserkreislaufführung dienen.

Gewinnungsanlage

Gewinnungsanlagen sind die Brunnen und/ oder Quellen eines Wasserwerkes. Sie zählen unabhängig von der Anzahl der Brunnen und/ oder Quellen und deren technischen Gestaltung als eine Gewinnungsanlage, wenn Grundwasser aus einem zusammenhängenden Grundwasservorkommen gewonnen wird. Die Wassergewinnung eines Wasserwerkes aus einem Oberflächengewässer zählt, unabhängig von der Zahl der Entnahmeverrichtungen, als eine Anlage, wenn die Entnahme von Wasser mit gleicher Beschaffenheit aus demselben Gewässer erfolgt.

Grundwasser

Grundwasser ist Wasser, das durch Versickerung in den Boden gelangt bzw. aus aufsteigenden Gesteinsschmelzen frei geworden ist und Hohlräume der lockeren Erde und des anstehenden Gesteins ausfüllt. Die Grundwasserströmung ist von der Schwerkraft und den durch die Bewegung selbst ausgelösten Reibungskräften bestimmt.

Hausmüll

Unter Hausmüll werden Abfälle verstanden, die hauptsächlich aus privaten Haushalten stammen. Sie werden von den Entsorgungspflichtigen selbst oder von beauftragten Dritten in genormten, im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behältern

transportiert und der weiteren Entsorgung zugeführt.

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle sind Abfälle, die in Gewerbebetrieben, auch Geschäften, Dienstleistungsbetrieben, öffentlichen Einrichtungen und Industrie anfallen, soweit sie nach Art und Menge gemeinsam mit oder wie Hausmüll entsorgt werden.

H-FBKW

Es handelt sich um teilhalogenierte Fluorbromkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome teilweise durch Fluor- und Bromatome ersetzt sind. Sie besitzen eine starke ozonabbauende Wirkung und ein hohes *Treibhauspotenzial*.

H-FCKW

Hierunter versteht man teilhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome teilweise durch Chlor- und Fluoratome ersetzt sind. Sie besitzen ein weitaus geringeres *Ozonabbaupotenzial* als die *FCKW*, das *Treibhauspotenzial* liegt weit unter dem der *FCKW*. Zudem werden die H-FCKW schon in der Troposphäre abgebaut und gelangen nur teilweise in die Stratosphäre.

H-FKW

Sie sind teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome teilweise durch Fluoratome ersetzt sind. Gleich den *FKW* besitzen sie kein *Ozonabbaupotenzial*. Ihr *Treibhauspotenzial* wird sehr unterschiedlich bewertet.

Immission

Nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz sind Immissionen auf Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige Sachgüter einwirkende Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen und ähnliche Umwelteinwirkungen. Das Ausmaß der Schädigung hängt von der Verweildauer und Konzentration der Schadstoffe am Ort der Einwirkung ab.

Indirekteinleitung

Die Indirekteinleitung ist die Abwassereinleitung über öffentliche Kanalisationen/ Abwasserbehandlungsanlagen, an andere Betriebe bzw. in betriebseigene Abwasserbehandlungsanlagen.

Integrierte Aufarbeitungs-/ werkstoffliche Verwertungsanlagen

Bei den integrierten Aufarbeitungs-/ werkstofflichen Verwertungsanlagen erfolgen die Aufarbeitung und werkstoffliche Verwertung in einem

unmittelbar maschinell gekoppelten Verfahren, so dass Zwischenprodukte nicht erfassbar sind.

Integrierte Umweltschutzinvestitionen

Bei integrierten Maßnahmen wird die Umweltbelastung direkt bei der Leistungserstellung beeinflusst, durch anlagenintegrierte oder prozessintegrierte Maßnahmen. Integrierte Maßnahmen lassen Emissionen nicht oder in viel geringerem Umfang entstehen (vorsorgender Umweltschutz).

Investitionen

Als Investitionen gelten die im Geschäftsjahr aktivierten Bruttozugänge (ohne die als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer) an erworbenen und selbsterstellten Sachanlagen einschließlich solcher Leasing-Güter, die beim Leasingnehmer zu aktivieren sind. Hierzu zählen auch bebaute Grundstücke, Grundstücke ohne Bauten, Mess- und Kontrolleinrichtungen, Geräte, Maschinen und Einrichtungen.

Investitionen für den Umweltschutz

Von den Gesamt-Investitionen zählen diejenigen zu den Umweltschutz-Investitionen, deren ausschließlicher oder überwiegender Zweck der Schutz vor schädlichen Einflüssen der Produktionstätigkeit auf die Umwelt ist. Dies können entweder Sachanlagen zum Schutz vor schädlichen Umwelteinflüssen sein, die bei der Produktionstätigkeit entstehen (produktionsbezogene Maßnahmen), oder Investitionen zur Herstellung von Erzeugnissen, die bei Ge- oder Verbrauch eine geringere Umweltbelastung hervorrufen (produktbezogene Maßnahmen).

Kanalnetz

Das Kanalnetz oder die Sammelkanalisation bezeichnet die Gesamtheit der Kanäle, Abwasserdruckleitungen und der zugehörigen Bauwerke in einem Entwässerungsgebiet. Bei der Länge der Kanäle sind die Hausanschlüsse nicht berücksichtigt. Man unterscheidet das Mischsystem (Regenwasser und Schmutzwasser werden gemeinsam abgeleitet) und das Trennsystem (Schmutzwasser und Regenwasser werden getrennt gesammelt und abgeleitet).

Katasterfläche

Siehe *Bodenfläche*

Klärschlamm

Klärschlamm ist der bei der Behandlung von Abwasser in kommunalen oder entsprechenden industriellen Abwasserbehandlungsanlagen anfallende Schlamm, auch soweit er entwässert oder getrocknet oder in sonstiger Form behandelt wurde.

Kohlendioxid (CO₂)

Nach dem troposphärischen Wasserdampf ist Kohlendioxid das wichtigste unter den klimarelevanten atmosphärischen Spurengasen. Durch die Verbrennung fossiler *Energieträger* werden große Mengen an CO₂ in die Erdatmosphäre emittiert. Dies trägt mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zur zusätzlichen Erwärmung der Erdatmosphäre und den damit verbundenen Auswirkungen (Klimaveränderungen, Meeresspiegelanstieg usw.) bei.

Kohlenmonoxid (CO)

Kohlenmonoxid entsteht bei unvollständiger Verbrennung von fossilen Brennstoffen (Kohle, Erdöl, Gas), ist aber auch Resultat bestimmter Prozesse in der Eisen- und Stahlindustrie, des Produktionsbereichs Nichteisen-Metalle sowie des Bereichs Steine und Erden. Eingeatmetes Kohlenmonoxid blockiert die Sauerstoffaufnahme des Blutes und verursacht Kopfschmerzen, Schwindel und bei höherer Konzentrationen sogar den Tod. In städtischen Ballungszentren können in Hauptverkehrszeiten und/ oder bei entsprechender Wetterlage (z.B. Smog) relativ hohe Konzentrationen auftreten.

Kompostierung

Die Kompostierung ist ein Verfahren zum biologischen Abbau bzw. Umbau biologisch abbaubarer Abfälle unter aeroben Bedingungen.

Kreislaufnutzung des Wassers

Das Wasser wird in Kreislaufsystemen immer wieder dem-/ oder denselben Zweck(en) nutzbar gemacht, wobei jeweils nur relativ geringe Mengen von außen ergänzt werden.

Kühlwasser

Kühlwasser ist das zur Kühlung von Produktions- und Stromerzeugungsanlagen eingesetzte Wasser.

Kyoto-Protokoll

Das Kyoto-Protokoll ist ein internationales Abkommen zum Klimaschutz. Das Protokoll wurde 1997 auf der dritten internationalen Klimakonferenz in der japanischen Stadt Kyoto verhandelt und verabschiedet. Es ist eine völkerrechtlich verbindliche Vereinbarung, in der sich die jeweiligen Länder zu konkreten Reduzierungen der Treibhausgasemissionen bis 2012 verpflichten. Insgesamt soll zwischen 2008 bis 2012 eine Reduzierung um mindestens fünf Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 erreicht werden. Die einzelnen Vertragsstaaten haben dabei unterschiedliche Vorhaben (Deutschland: - 21 %), die insbesondere von ihrer wirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Das Kyoto-Protokoll trat am 16. Februar 2005 in Kraft.

Landwirtschaftsfläche

Landwirtschaftsflächen sind unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Garten-, Obst- und Weinbau oder den Baumschulen dienen. Einbezogen werden auch Moor, Heide, Brachland sowie unbebaute Flächen (landwirtschaftliche Betriebsflächen, die vorwiegend dem landwirtschaftlichen Betrieb dienen). Nicht hierzu gehören Parks.

Lärmbekämpfung

Der Lärmbekämpfung dienen Maßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung von Geräuschen. Es sind nur die Investitionen anzugeben, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorzunehmen sind.

Leichtstoff-Fraktionen

Leichtstoff-Fraktionen sind Gemische von Verkaufsverpackungen aus Materialien wie Kunststoff, Verbunde, Aluminium oder Weißblech.

Letztverbraucher

Letztverbraucher sind private Haushalte (einschließlich Handwerk und Kleingewerbe), gewerbliche Unternehmen und sonstige Abnehmer (z. B. Krankenhäuser, Schulen, Behörden kommunale Einrichtungen), mit denen die öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen die abgegebenen Wassermengen unmittelbar ab- oder verrechnen.

Luftreinhaltung

Der Luftreinhaltung dienen Maßnahmen zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von luftfremden Stoffen (Rauch, Ruß, Gase, Dämpfe, Stäube, Aerosole oder Geruchsstoffe) in Abluft/Abgas.

Mehrfachnutzung des Wassers

Unter Mehrfachnutzung versteht man die Verwendung desselben Wassers nacheinander für verschiedene Zwecke (auch nach Aufbereitung).

Methan (CH₄)

Methan ist ein unmittelbar wirksames Spurengas, welches zur zusätzlichen Erwärmung der Erdatmosphäre (siehe Treibhauseffekt) beiträgt. Daneben ist es indirekt als Vorläufersubstanz sowohl für den Ozonabbau in der Stratosphäre, als auch unter bestimmten Voraussetzungen für den Anstieg der Ozonkonzentration in der Troposphäre verantwortlich. Methan entsteht bei der Umsetzung von organischem Material unter anaeroben Bedingungen. Die wichtigsten natürlichen Quellen sind die Feuchtgebiete. Vermutlich mehr als die Hälfte der CH₄-Emissionen haben jedoch anthropogenen Ursprung. Nassreisenanbau, Viehhaltung, Bergbau, die Förderung und Verteilung von Erdöl und Erdgas sowie Abfalldeponien verursachen in erster Linie die Emissionen.

Methylbromid

Es handelt sich um einen teilhalogenierten Kohlenstoff, dessen Wasserstoffatome teilweise durch Bromatome ersetzt sind. Das *Ozonabbauopotenzial* liegt im mittleren Bereich. Methylbromid entwickelt eine starke Treibhauswirkung.

Mobile/ semimobile Anlagen

Mobile und semimobile Anlagen sind Anlagen zur Aufbereitung von Bauabfällen, die mit Hilfe von Sattelschleppern oder Anhängern zu verschiedenen Standorten transportiert werden können. Dazu gehören selbstfahrende Anlagen (mobile Anlagen) und Anlagen, die zum Transport an einen anderen Ort in Einzelteile zerlegt werden (semimobile Anlagen).

Monodeponie

Die Monodeponie ist eine Deponie oder ein Deponiebereich für die zeitlich unbegrenzte Ablagerung von Abfällen, die nach Art, Schadstoffgehalt und Reaktionsverhalten ähnlich und untereinander verträglich sind.

Naturschutzgebiet

Naturschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen

1. zur Erhaltung von Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten,
2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder
3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit erforderlich ist. (§ 13 Bundesnaturschutzgesetz)

Naturschutz und Landschaftspflege

Dem Naturschutz bzw. der Landschaftspflege dienen alle Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung oder Neugestaltung des naturgemäßen Erscheinungsbildes von Boden und Vegetation sowie zum Schutz der Tierwelt. Dazu zählen Maßnahmen zur Rekultivierung und zur Verhinderung von Versumpfung und Verödung.

Nettostromerzeugung

Die Nettostromerzeugung eines Kraftwerkes ist die um den Eigenverbrauch verminderte Bruttostromerzeugung.

Nichtenergetischer Verbrauch von Energieträgern

Nichtenergetischer Verbrauch von Energieträgern ist der nichtenergetische Einsatz von Energieträgern (sowie bei der Umwandlung anfallender Stoffe), bei deren Verwendung es nicht auf den Ener-

giegehalt, sondern auf die stoffliche Eigenschaft ankommt (z. B. Bitumen, Schmierstoffe).

Nichtwohngebäude

Nach der Systematik der Bauwerke sind Nichtwohngebäude solche Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke bestimmt sind, d.h. Gebäude, in denen mehr als die Hälfte der Gesamtnutzfläche Nichtwohnzwecken dient.

Oberflächenwasser

Oberflächenwasser ist Wasser natürlicher oder künstlicher oberirdischer Gewässer, zum Beispiel Fluss-, See- oder Talsperrenwasser. Durch Grundwasseranreicherung gewonnenes Wasser (*angereichertes Grundwasser*) wird, wenn nicht gesondert ausgewiesen, dem Oberflächenwasser zugerechnet.

Öffentliche Sammelkanalisation

Unter öffentlicher Sammelkanalisation wird das öffentliche Leitungssystem verstanden, das ausschließlich dazu bestimmt ist, *Abwasser* (Schmutz- und/oder Niederschlagswasser) zu sammeln und abzuleiten.

Beim Mischsystem werden in einem Kanal Schmutz- und Niederschlagswasser gemeinsam abgeleitet.

Als Trennsystem wird das Kanalnetz bezeichnet, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt abgeleitet werden.

Ozonabbaupotenzial

Das Ozonabbaupotential eines ozonschichtschädigenden Stoffes ergibt sich aus seinem ODP-Wert (ozone depletion potential). Dieser gibt das Ozonabbaupotenzial relativ zu dem Ozonabbaupotenzial des Stoffes R 11 an; das heißt $ODP(R\ 11) = 1$. Mit R 11 wird das *FCKW* Trichlorfluormethan bezeichnet. Die im Montrealer Protokoll genannten ODP-Werte sind gerundete Werte und stützen sich auf international verbindliche Berechnungsverfahren.

Ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe

Als ozonschichtschädigend gelten ausschließlich die Stoffe, die in Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 3093/94 des Rates vom 15. Dezember 1994 über Stoffe, die zum Abbau der Ozonschicht führen, genannt werden. Hierzu zählen voll- oder teilhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe (*FCKW*, *H-FCKW*), Halone, *Tetrachlorkohlenwasserstoff*, 1,1,1-Trichlorethan, *Methylbromid* sowie teilhalogenierte Fluorbromkohlenwasserstoffe. Als klimawirksame Stoffe gelten voll- oder teilhalogenierte, aliphatische Fluorkohlenwasserstoffe (*FKW*, *H-FKW*) mit bis zu sieben Kohlenstoffatomen.

Personenkilometer

Der Personenkilometer ist die Maßeinheit für Verkehrsleistungen im Personenverkehr und entspricht der Beförderung einer Person über 1 km Weg.

Primärabfall

Primärabfälle sind Abfälle, die originär im Produktionsprozess („an der Werkbank“) anfallen. Enthalten sind alle Abfälle, die vor ihrer Verwertung/Beseitigung einer Behandlung nicht unterliegen sowie zur Behandlung anstehende Abfälle (=Behandlungsanlageinputs). Ex definitione sind alle Sekundärabfälle (=Behandlungsanlageoutputs) nicht enthalten.

Primärenergieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch ergibt sich von der Entstehungsseite aus der Summe der im Land gewonnenen Primärenergieträger, den Bestandsveränderungen sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen. Von der Verwendungsseite errechnet sich der Primärenergieverbrauch aus dem Endenergieverbrauch, dem nichtenergetischen Verbrauch sowie dem Saldo in der Umwandlungsbilanz.

Bei den Primärenergieträgern handelt es sich um Energieträger, die keiner Umwandlung unterworfen wurden. Das sind Stein- und Braunkohlen (roh), Hartbraunkohle, Erdöl, Erdgas, Grubengas, die erneuerbaren Energieträger (z.B. Wasserkraft, Windenergie, Solarenergie) sowie die Kernenergie.

Primärenergieverbrauch – erneuerbare Energieträger

Der Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern ergibt sich aus der Summe der im Land gewonnenen erneuerbaren Energieträger, den Bestandsveränderungen sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen.

Als erneuerbare Energieträger gelten die Energieträger, die nach menschlichen Zeitbegriffen unerschöpflich sind. Dazu gehören Wasserkraft, Windenergie, Solarenergie, Biomasse, Klärgas, Deponiegas, Geothermie und Wärmepumpen.

Primärenergieverbrauch – nicht erneuerbare Energieträger

Der Primärenergieverbrauch aus nicht erneuerbaren Energieträgern ergibt sich aus der Summe der im Land gewonnenen nicht erneuerbaren Energieträger, den Bestandsveränderungen sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen. Als nicht erneuerbare Energieträger gelten die „erschöpflichen“ Energieträger: die fossilen Brennstoffe Kohle, Erdöl und Erdgas.

Privater Endverbraucher

Private Endverbraucher sind Haushaltungen und vergleichbare Anfallstellen von Verpackungen, insbesondere Gaststätten, Hotels, Kantinen, Verwaltungen, Kasernen, Krankenhäuser, Bildungseinrichtungen, karitative Einrichtungen und Freiberufler sowie landwirtschaftliche Betriebe und Handwerksbetriebe mit Ausnahme von Druckereien und sonstigen papierverarbeitenden Betrieben, die über haushaltsübliche Sammelgefäße für Papier, Pappe, Kartonagen und Leichtverpackungen mit nicht mehr als maximal je Stoffgruppe einem 1100-Liter-Umleerbehälter im haushaltsüblichen Abfuhrhythmus entsorgt werden können.

Produktbezogene Umweltschutzinvestitionen

Produktbezogene Umweltschutzinvestitionen sind Investitionen in Verfahrensumstellungen zur Herstellung umweltfreundlicher Produkte, die bei Gewinn und Verbrauch eine geringere Umweltbelastung hervorrufen. Die Umrüstung der Produktion ist auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Vorschriften bzw. Auflagen oder auf Grund von Selbstverpflichtungserklärungen gegenüber der Bundesregierung erfolgt.

Produktionsbezogene Umweltschutzinvestitionen

Bei den produktionsbezogenen Umweltschutzinvestitionen handelt es sich um Sachanlagen, die die Umwelt vor schädlichen Umwelteinflüssen, die bei der Produktionstätigkeit entstehen, schützen. Die Gliederung dieser Sachanlagen erfolgt nach Anlagearten in:

- Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik-, Wohn- und anderen Bauten sowie Bauten auf fremden Grundstücken
- Grundstücke ohne Bauten
- Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen

Produktionsspezifische Abfälle

Es sind in Industrie, Gewerbe oder sonstigen Einrichtungen anfallende Abfälle, die keine Siedlungsabfälle sind, jedoch nach Art, Schadstoffgehalt und Reaktionsverhalten wie Siedlungsabfälle entsorgt werden können.

Quellenbilanz

Siehe *CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch*

Quellwasser

Das Quellwasser ist der örtlich begrenzte natürliche Grundwasseraustritt, auch nach einer künstlichen Fassung. Nicht dazu zählt das Überlaufwasser.

Rekultivierung

Unter Rekultivierung versteht man die Wiederherstellung bzw. Wiedernutzbarmachung eines durch menschliche Eingriffe gestörten Gebietes.

Recyclat

Recyclate sind Produkte, in denen Recyclingstoffe als Sekundärrohstoffe enthalten sind (Recyclingprodukte).

Recycling

Recycling ist der Sammelbegriff für alle Maßnahmen zur Rückführung von verwertbaren Reststoffen und Abfällen in den Wirtschaftskreislauf.

Regranulieren

Das Regranulieren ist ein Verfahren der Kunststoffaufarbeitung, wobei durch das Umschmelzen vom ungleichförmigen Aufbereitungsgut zu Granulat die bei Neuwaren übliche Darreichungsform erhalten wird. Ziel ist gleichfalls die Gewinnung eines möglichst einheitlichen Granulats.

Rohstoffliche Verwertung

Die Rohstoffliche Verwertung beinhaltet den Abbau der makromolekularen Struktur zu niedermolekularen Stoffen, die in Raffinerien oder Chemieanlagen (einschließlich Hochofenverfahren) dem Stoffkreislauf zugeführt werden.

Schadstoffhaltige Füllgüter

Schadstoffhaltige Füllgüter sind:

1. Stoffe und Zubereitungen, die bei einem Vertrieb im Einzelhandel dem Selbstbedienungsverbot nach § 4 Chemikalienverbotsverordnung unterliegen würden.
2. Pflanzenschutzmittel im Sinne des § 2 Nr. 9 des Pflanzenschutzgesetzes, die
 - a) als sehr giftig, giftig, ätzend, brandfördernd oder hoch entzündlich nach der Gefahrstoffverordnung oder
 - b) als gesundheitsschädlich und mit dem R-Satz R40, R62 oder R63 nach der Gefahrstoffverordnung gekennzeichnet sind.
3. Zubereitungen von Diphenylmethan-4,4'-diisocyanat (MDI), soweit diese als gesundheitsschädlich mit dem R-Satz R42 nach der Gefahrstoffverordnung zu kennzeichnen sind und in Druckgaspackungen in Verkehr gebracht werden.

Schmutzwasser

Beim Schmutzwasser handelt es sich um benutztes Wasser, das abgeleitet wird. In der Erhebung über die öffentliche Abwasserbeseitigung ist damit im Wesentlichen derjenige Teil des *Abwassers* gemeint, der nicht von Niederschlägen stammt

oder als Fremdwasser in die Kanalisation gelangt ist. Nach dem Abwasserabgabengesetz (AbwAG) ist Schmutzwasser das als Trockenwetterabfluss verstandene Abwasser.

Schwefeldioxid (SO₂)

Das farblose, stechend riechende Gas entsteht überwiegend bei Verbrennungsprozessen schwefelhaltiger Energieträger (Kohle, Erdöl) durch die Oxidation des im Brennstoff enthaltenen Schwefels. Insbesondere in Kombination mit Staub reizt es die Haut und die Atemwege. Schwefeldioxid verursacht durch den Abbau von Chlorophyll Pflanzenschäden und wirkt zerstörend auf Materialien und in Gewässer (saurer Regen).

See- und Talsperrenwasser

Siehe *Oberflächenwasser*

Siedlungsabfälle

Unter dem Begriff Siedlungsabfälle werden die Abfallarten Hausmüll, Hausmüll ähnliche Gewerbeabfälle, Sperrmüll, Straßenkehricht, Marktabfälle, kompostierbare Abfälle aus der Biotonne, Garten- und Parkabfälle, sowie Abfälle aus der Getrenntsammlung von Papier, Pappe, Karton, Glas, Kunststoffen, Holz und Elektronikteilen erfasst.

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche besteht aus einer Summe mehrerer sehr heterogener Flächennutzungsarten, die durch eine überwiegend siedlungswirtschaftliche bzw. siedlungswirtschaftlichen Zwecken dienende Ergänzungsfunktion gekennzeichnet sind. Sie setzt sich aus der *Gebäude- und Freifläche*, der *Betriebsfläche* (ohne Abbauland), der *Erholungsfläche*, der *Verkehrsfläche* und der Fläche für Friedhöfe zusammen. Sie kann keineswegs mit dem Begriff „versiegelt“ gleichgesetzt werden, da sie einen nicht quantifizierbaren Anteil von nicht bebauten und nicht versiegelten Frei- und Grünflächen enthält.

Sortieranlage

Die Sortieranlage ist eine Abfallentsorgungsanlage, in der gemischt erfasste Abfälle in Fraktionen, insbesondere zur Rückgewinnung verwertbarer Rohstoffe, getrennt werden.

Sperrmüll

Sperrmüll sind feste Abfälle aus Haushaltungen, die wegen ihrer Größe nicht in die im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behälter passen und getrennt vom Hausmüll gesammelt und transportiert werden.

Stationäre Anlage

Eine stationäre Anlage ist eine Anlage zur Bauabfallaufbereitung, die fest an einem Standort installiert ist. Sie kann aber auch als eigenständige

Einheit auf dem Gelände einer Abfallentsorgungsanlage stehen.

Stickoxide (NO_x)

Die anthropogen bedingten Emissionen an Stickoxiden sind beinahe ausschließlich auf Verbrennungsvorgänge in stationären und mobilen Quellen zurückzuführen. Unter NO_x werden die Oxide des Stickstoffs zusammengefasst (Stickstoffmonoxid (NO), Stickstoffdioxid (NO₂)). Die NO_x – Emissionen werden als NO₂ berechnet. Stickoxide wirken schädigend auf Pflanzen und werden mit als Ursache von Waldschäden gesehen. In Verbindung mit Kohlenwasserstoffen können Stickoxide zur Bildung von Ozon führen, welches wiederum unter bestimmten klimatischen Bedingungen die Bildung von photochemischem Smog bewirkt, der zu Atemwegserkrankungen führen kann.

Straßenaufbruch

Unter Straßenaufbruch werden mineralische Stoffe, die hydraulisch, mit Bitumen (oder Teer) gebunden oder ungebunden im Straßenbau verwendet werden, z. B. Asphalt, Beton, Kies, Schotter, Pflaster- und Randsteine usw., zusammengefasst.

Straßenkehricht

Unter Straßenkehricht werden Abfälle aus der Straßenreinigung, wie z. B. Straßen- und Reifenabrieb, Laub sowie Streumittel des Winterdienstes, zusammengefasst.

Tetrachlorkohlenwasserstoff

Tetrachlorkohlenwasserstoff ist ein vollhalogener Kohlenwasserstoff, dessen Wasserstoffatome vollständig durch Chloratome ersetzt sind. Das *Ozonabbaupotenzial* ist sehr hoch, das *Treibhauspotenzial* bewegt sich im mittleren Bereich.

Thermische Behandlung

Es handelt sich um Verfahren zur thermischen Trocknung, Verbrennung, Pyrolyse oder Vergasung von Abfällen sowie Kombinationen dieser Verfahren.

Thermische Behandlungsanlage

Bei den thermischen Behandlungsanlagen handelt es sich um technische Anlagen, deren Hauptzweck die Beseitigung des Schadstoffpotenzials des Abfalls ist (z.B. Abfallverbrennungsanlagen, Pyrolyseanlagen).

Thermoplaste

Thermoplaste ist eine Kunststoffart, die beim Erwärmen reversibel in einen plastischen Zustand

übergeht und ihre Form nach dem Erkalten beibehält.

Transportverpackungen

Transportverpackungen sind Verpackungen, die den Transport von Waren erleichtern, die Waren auf dem Transport vor Schäden bewahren oder die aus Gründen der Sicherheit des Transports verwendet werden und beim Vertreiber anfallen. Beispiele für Transportverpackungen sind Fässer, Kisten, Kanister, Kabeltrommeln, Säcke einschließlich Paletten, Kartonagen, geschäumte Schalen, Schrumpffolien und ähnliche Umhüllungen.

Treibhauspotential

Das Treibhauspotential ist der potentielle Beitrag eines Stoffes zur Erwärmung der bodennahen Luftschichten, relativ zu dem Treibhauspotential des Stoffes CO₂ (Kohlendioxid), ausgedrückt als GWP-Wert (Global Warming Potential); das heißt der GWP-Wert von CO₂ = 1.

Die Treibhauspotentiale anderer Stoffe bemessen sich somit relativ zu CO₂. Der GWP-Wert eines Stoffes hängt davon ab, auf welchen Zeitraum diese Größe bezogen wird. Üblicherweise wird ein Zeithorizont von 100 Jahren zu Grunde gelegt.

Übertägige Abbaustätten

Übertägige Abbaustätten im Sinne dieser Statistik sind dies Abbaustätten von Rohstoffen (z.B. Braunkohle, Sand, Kies, Ton), die noch in Betrieb bzw. bereits geschlossen sind und wiederverfüllt werden.

Uferfiltrat

Uferfiltrat ist Wasser, das den Wassergewinnungsanlagen durch das Ufer eines Flusses oder Sees im Untergrund nach Bodenpassage zusickert und sich mit dem anstehenden *Grundwasser* vermischt; es wird in seiner Beschaffenheit wesentlich von der des *Oberflächenwassers* bestimmt.

Umsätze für den Umweltschutz

Umsätze für den Umweltschutz sind die Umsätze der erstellten Waren, erbrachten Bauleistungen und ausgewählten Dienstleistungen, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen.

Umverpackungen

Umverpackungen sind Verpackungen, die als zusätzliche Verpackung zu Verkaufsverpackungen verwendet werden und nicht aus Gründen der Hygiene, der Haltbarkeit oder des Schutzes der Ware vor Beschädigung oder Verschmutzung für die Abgabe an den Endverbraucher erforderlich sind und beim Vertreiber anfallen. Zu den Umver-

packungen zählen u.a. Blister, Folien, Kartonagen oder ähnliche Unhüllungen um z.B. Flaschen, Dosen, Becher oder Tuben.

Untertagedeponie

Die Untertagedeponie ist eine Anlage zur untertägigen Ablagerung im Salzgestein.

Verbunde

Verbunde sind Verpackungen aus unterschiedlichen, von Hand nicht trennbaren Materialien, von denen keines einen Masseanteil von 95 % überschreitet.

Verkaufsverpackungen

Verkaufsverpackungen sind Verpackungen, die als eine Verkaufseinheit angeboten werden und beim Endverbraucher anfallen. Zu den Verkaufsverpackungen gehören auch Verpackungen des Handels, der Gastronomie und anderer Dienstleister, die die Übergabe der Waren an den Endverbraucher ermöglichen oder unterstützen (Serviceverpackungen) sowie Einweggeschirr und Einwegbestecke. Verkaufsverpackungen verlieren ihre Funktion stets erst beim Endverbraucher.

Verkehrsfläche

Verkehrsflächen sind unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr sowie Landflächen, die dem Verkehr auf Wasserflächen dienen. Dazu zählen auch Trenn-, Seiten- und Schutzstreifen, Lärmschutzanlagen, Brücken, Gräben und Böschungen, Rad- und Gehwege, Parkstreifen und ähnliche Einrichtungen sowie Plätze, die vorherrschend zum Abstellen von Fahrzeugen, Abhalten von Märkten oder Durchführen von Veranstaltungen dienen.

Verursacherbilanz

Siehe *CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch*

Waldfläche

Waldflächen sind unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind; dazu zählen u. A. auch Waldblößen, Pflanzschulen und Wildäsungsflächen.

Waldschäden

Als Waldschäden bezeichnet man großflächige Schäden in Forstbeständen, die zum Absterben von Nadel- und Laubbäumen in weiten Bereichen Mitteleuropas führen.

Der Umfang von Waldschäden wird u. A. anhand einer jährlichen, nach bundeseinheitlichen Kriterien durchgeführten Waldschadenserhebung ermittelt. Sie basiert auf einer Stichprobenauswahl und erlaubt nur Aussagen über größere Flächeneinheiten.

Die Schädigung der Bäume wird anhand des Nadel- bzw. Blattverlustes in fünf Stufen eingeteilt:

Schadstufe 0: Nadel- bzw. Blattverlust bis 10 Prozent, keine Schadensmerkmale;
 Schadstufe 1: Nadel- bzw. Blattverlust von 11 bis 25 Prozent, schwach geschädigt;
 Schadstufe 2: Nadel- bzw. Blattverlust von 26 bis 60 Prozent, mittelstark geschädigt;
 Schadstufe 3: Nadel- bzw. Blattverlust von 61 bis 99 Prozent, stark geschädigt;
 Schadstufe 4: abgestorben, ohne Nadeln bzw. Laub.

Eindeutige Waldschäden liegen bei einem Nadel- bzw. Blattverlust von mehr als 25 Prozent vor, also ab Schadstufe 2.

Wärmeleistung

Das Wärmeleistung ist eine Anlage, die Wärmeenergie von Brennstoffen oder anderen Wärmequellen zur Erzeugung von elektrischer Energie nutzt.

Wasseraufkommen

Als Wasseraufkommen werden die bei den Betrieben aus Eigenförderung und/oder Fremdbezug anfallenden Wassermengen bezeichnet. Hierin sind auch ungenutzt abgeleitete oder an Dritte abgegebene Wassermengen enthalten.

Wassereinzugsgebiet (WEG)

Ein Wassereinzugsgebiet ist das oberirdische Abflussgebiet (Niederschlagsgebiet) eines Flusses oder Flussabschnittes. Das Gebiet wird durch topografische Verhältnisse bestimmt, die Grenzen durch den Verlauf von Wasserscheiden (z.B. Gebirgskämme), aber auch durch unnatürliche Gegebenheiten wie Straßen und Dämme.

Wasserfläche

Wasserflächen nach der tatsächlichen Nutzung sind Flächen, die ständig oder zeitweise mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht. Zur Wasserfläche zählen auch Böschungen und Uferbefestigungen, Wasserauffang- und Sickerbecken.

Wassergefährdende Stoffe

Wassergefährdende Stoffe sind solche feste, flüssige oder gasförmige Stoffe, die geeignet sind, nachhaltig die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachteilig zu verändern. Wassergefährdende Stoffe sowie deren Zubereitungen und Gemische werden in der Verwaltungsvorschrift wassergefährdende Stoffe vom 17. Mai 1999 (BAnz vom 29. Mai

1999) bestimmt und entsprechend ihrer Gefährlichkeit in Wassergefährdungsklassen (WGK) eingestuft:

WGK 3: stark wassergefährdend
 WGK 2: wassergefährdend
 WGK 1: schwach wassergefährdend.

Jauche, Gülle und Silagesickersaft können Wassergefährdungen verursachen, werden aber grundsätzlich nicht eingestuft.

Wasserverluste

Die Wasserverluste sind der Anteil des in das Rohrnetz eingespeisten Wasservolumens, dessen Verbleib im Einzelnen nicht erfasst werden kann. Sie setzen sich zusammen aus den tatsächlichen Verlusten (z.B. durch Rohrbrüche, undichte Rohrverbindungen oder Armaturen) sowie aus den scheinbaren Verlusten (z.B. Fehlanzeigen der Messgeräte).

Wasserwerkseigenverbrauch

Der Wasserwerkseigenverbrauch beinhaltet den Wasserverbrauch innerhalb der Versorgungsanlage für betriebsbedingte Aufgaben, z.B. Filterpülungen, Rohrnetzspülungen, Sozialbereich.

Wasser zur Bewässerung

Wasser zur Bewässerung dient der Verbesserung der Wasserversorgung, des Nährstoffhaushaltes, der klimatischen Bedingungen oder dem Pflanzenschutz. Dazu gehört auch die Frostschutzberegnung.

Werkstoffliche Verwertung

Die werkstoffliche Verwertung beinhaltet die stoffliche Verwertung von Kunststoffprodukten nach ihrem Gebrauch sowie von Rückständen aus dem Bereich der Kunststoffherstellung, -verarbeitung und -anwendung mit dem Ziel, neue Produkte herzustellen. Die chemische Struktur der Kunststoffe bleibt hierbei erhalten.

Wertästung

Die Wertästung dient der Wertsteigerung des Baumes. Da Äste im Holz als natürliche Fehler den Wert des Holzes mindern, werden in jungen Jahren des Baumes die Äste bis zur Höhe von ca. 6 m abgesägt. Damit ist alles weitere Holz, also das Dickenwachstum des Baumes in diesem wertvollsten Abschnitt astfrei und somit auch wertvoller.

Wertstoffe

Es handelt sich um getrennt erfasste Abfallbestandteile oder Abfallfraktionen, die zur Wieder-

verwendung oder für die Herstellung verwertbarer Zwischen- oder Endprodukte geeignet sind.

Wohnfläche

Die Wohnfläche ist die Summe der anrechenbaren Grundflächen der Räume, die ausschließlich zu einer Wohneinheit gehören. Zur Wohnfläche von Wohnungen gehören die Flächen von Wohn- und Schlafräumen, Küchen und Nebenräumen. Raumteile mit einer lichten Höhe von 1 – 2 m werden nur mit halber Fläche, unter 1 m gar nicht angerechnet. Balkone werden mit einem Viertel ihrer Fläche berücksichtigt.

Wohngebäude

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte - gemessen an der Gesamtnutzfläche - Wohnzwecken dienen. Nebennutzflächen in Wohngebäuden (Abstellräume u. Ä.) werden zur Bestimmung des Nutzungsschwerpunktes nicht herangezogen.

Wohnung

Eine Wohnung besteht aus einem oder mehreren Räumen, welche die Führung eines Haushalts ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit. Eine Wohnung hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren Zugang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum, ferner Wasserversorgung, Abguss und Toilette, die auch außerhalb des Wohnungsabschlusses liegen können.

Zerlegeeinrichtungen

Zerlegeeinrichtungen sind Anlagen, in denen Abfälle entgegengenommen, vorbereitend behandelt, für die weitere Entsorgung zusammengestellt oder gelagert werden.

Zwischenlager

Zwischenlager sind ortsfeste Anlagen, in denen Abfälle entgegengenommen, vorbereitend behandelt, für weitere Entsorgung zusammengestellt oder gelagert werden

Abkürzungen

BIP	=	Bruttoinlandsprodukt
BMELV	=	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
CO ₂	=	Kohlendioxid
d	=	Tag
dt	=	Dezitonne
EAV	=	Europäisches Abfallverzeichnis
EG	=	Europäische Gemeinschaft
einschl.	=	einschließlich
EU	=	Europäische Union
EUR	=	EURO
FBKW	=	Fluorbromkohlenwasserstoffe
FCKW	=	Fluorchlorkohlenwasserstoffe
fm o. R.	=	Festmeter ohne Rinde
g	=	Gramm
GWP	=	Global Warming Potential (Treibhauspotenzial)
h	=	Stunde
ha	=	Hektar
H-FBKW	=	teihalogenierte Fluorbromkohlenwasserstoffe
H-FCKW	=	teihalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe
H-FKW	=	teihalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe
K	=	Kelvin
km	=	Kilometer
km ²	=	Quadratkilometer
kPa	=	Kilopascal
l	=	Liter
m ²	=	Quadratmeter
m ³	=	Kubikmeter
mg	=	Milligramm
µg	=	Mikrogramm
Mill.	=	Millionen
MWh	=	Megawattstunden

PKS	=	Polizeiliche Kriminalstatistik
Pkw	=	Personenkraftwagen
ODP	=	Ozone Depletion Potential (Ozonabbaupotenzial)
ST	=	Sachsen-Anhalt
t	=	Tonnen
TA	=	Technische Anleitung
t-K ₂ O	=	Tonnen Kaliumoxid
usw.	=	und so weiter
z. B.	=	zum Beispiel

Zeichenerklärung

° , '	=	Grad, Minute
%	=	Prozent
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
-	=	nichts vorhanden (genau null)
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
x	=	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
...	=	Angabe fällt später an
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler enthalten kann
/	=	keine Angabe, da Angabe nicht sicher genug
davon	=	Aufgliederung enthält alle Teilmengen
darunter	=	Aufgliederung enthält eine oder einige Teilmengen

Hinweis:
Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Abänderungen bereits bekannt gegebener Zahlen beruhen auf nachträgliche Berichtigungen.

1 Umweltrelevante Grunddaten des Landes Sachsen-Anhalt

1.1 Äußere Punkte der Landesgrenze

Richtung	Länge	Breite	Kreis	Gemeinde
Norden	11° 38'	53° 02'	Stendal	Aulosen
Süden	12° 13'	50° 56'	Burgenlandkreis	Bröckau
Westen	10° 34'	52° 00'	Harz	Wülperode
Osten	13° 11'	51° 43'	Wittenberg	Annaburg

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt

1.2 Ausgewählte Flüsse (Landesanteil)

Fluss	Länge insgesamt ¹⁾	Einzugsgebiet
	km	km ²
Elbe	302	19 743 ²⁾
Saale	179	8 762 ³⁾
Bode	166	3 037
Biese-Aland	105	1 338
Ohre	102	1 619
Wipper	77	620
Mulde	63	740
Ehle	60	504
Weißer Elster	55	536

1) einschließlich der km-Angaben für Sachsen-Anhalt, bei denen die Flüsse gemeinsame Landesgrenzen bilden

2) Elbe einschließlich Nebenflüsse

3) Saale einschließlich Nebenflüsse

Quelle: Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt

1.3 Talsperren

Talsperre	Landkreis	Gestauter Fluss	Stauraum ¹⁾	Wasserfläche ²⁾	Maximale Stauhöhe	Inbetriebnahme bzw. Instandsetzung
			Mill. m ³	ha		m	Jahr
Muldestausee	Anhalt-Bitterfeld	Mulde	118,0	605	6,4	1976
TS Rappbode	Harz	Rappbode	109,1	395	86,5	1959
TS Kelbra	Mansfeld-Südharz	Helme	35,6	1 430	6,9	1969
TS Wendefurth	Harz	Bode	8,5	78	30,1	1967
HRB Kalte Bode	Harz	Kalte Bode	4,5	58	21,9	1957
TS Zillierbach	Harz	Zillierbach	2,6	23	38,1	1936
TS Wippra	Mansfeld-Südharz	Wipper	2,0	30	15,8	1952
Vsp. Hassel	Harz	Hassel	1,5	26	16,2	1960
Vsp. Rappbode	Harz	Rappbode	1,5	24	18,5	1961
TS Königshütte	Harz	Bode	1,2	29	10,8	1956

1) einschließlich Totraum

2) Vollstau

Quelle: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt

(K 1.1) 1.4 Fläche und Bevölkerung 1991 - 2009 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bevölkerung ¹⁾								Fläche ²⁾ km ²	Einwohner je km ²
	1991	2001	2003	2005	2006	2007	2008	2009		
	Anzahl								km ²	Anzahl
Dessau-Roßlau, Stadt	112 216	97 627	94 608	92 339	91 243	89 934	88 693	87 764	245	359
Halle (Saale), Stadt	303 019	243 045	240 119	237 198	235 720	234 295	233 013	232 323	135	1 721
Magdeburg, Stadt	276 955	229 755	227 535	229 126	229 826	230 140	230 047	230 456	201	1 148
Salzwedel	103 911	100 428	98 276	96 040	94 545	93 323	91 922	90 471	2 293	39
Anhalt-Bitterfeld	224 583	203 642	196 809	190 771	187 873	184 877	182 023	179 263	1 453	123
Börde	188 685	196 566	193 965	190 080	187 833	185 457	182 866	180 702	2 367	76
Burgenlandkreis	239 859	218 945	213 172	207 727	205 097	201 932	199 186	196 422	1 414	139
Harz	278 363	258 228	253 130	247 490	244 248	241 017	237 653	234 690	2 104	112
Jerichower Land	105 177	107 455	104 925	102 402	101 092	99 693	98 122	97 355	1 577	62
Mansfeld-Südharz	193 837	173 631	168 493	163 620	160 984	158 223	155 255	152 523	1 449	105
Saalekreis	206 022	215 917	211 528	208 094	206 146	203 989	201 273	199 025	1 433	139
Salzlandkreis	267 919	241 274	233 603	226 593	222 727	219 222	215 591	212 605	1 426	149
Stendal	153 236	138 553	135 647	131 267	129 481	127 464	125 429	123 674	2 423	51
Wittenberg	169 542	155 560	151 131	146 969	144 972	142 906	140 799	138 946	1 930	72
Sachsen-Anhalt	2 823 324	2 580 626	2 522 941	2 469 716	2 441 787	2 412 472	2 381 872	2 356 219	20 449	115

1) Stand am Jahresende

2) Katasterfläche - Stand am Jahresende

Quelle: Statistisches Jahrbuch 2010, Sachsen-Anhalt

(K 1.2) 1.5 Privathaushalte 1991 - 2010 nach der Haushaltsgröße

Jahr	Privathaushalte in 1 000 ¹⁾					Personen je Haushalt
	insgesamt	davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4 und mehr	
1991	1 194,4	319,7	386,3	249,2	239,2	2,39
1992	1 179,6	312,7	392,6	245,5	228,7	2,38
1993	1 188,8	336,9	394,1	239,8	218,0	2,33
1994	1 187,7	338,7	394,5	242,2	212,2	2,32
1995	1 200,6	348,5	415,1	234,7	202,2	2,28
1996	1 187,4	343,3	412,9	233,3	197,9	2,28
1997	1 194,5	350,0	422,3	226,1	196,1	2,27
1998	1 199,7	363,0	428,3	222,8	185,7	2,23
1999	1 209,5	383,7	430,6	218,7	176,5	2,19
2000	1 222,7	399,4	441,2	219,0	163,0	2,15
2001	1 219,1	410,6	440,1	212,9	155,4	2,13
2002	1 209,1	412,2	431,4	217,8	147,8	2,12
2003	1 208,1	419,4	435,4	212,8	140,5	2,09
2004	1 201,4	423,4	436,7	203,9	137,4	2,08
2005	1 188,3	419,0	430,8	208,0	130,5	2,07
2006	1 200,9	434,5	442,6	204,5	119,3	2,03
2007	1 200,4	442,2	446,2	199,1	112,9	2,01
2008	1 210,5	460,1	452,6	194,5	103,3	1,97
2009	1 207,4	456,8	467,9	188,5	94,2	1,95
2010	1 206,4	476,0	461,7	174,8	77,2	1,92

1) ab 2005 Jahresdurchschnitte

Quelle: Mikrozensus

(K 1.3) 1.6 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991 - 2010¹⁾
nach Wirtschaftsbereichen²⁾

Jahr ³⁾	Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	Bruttowertschöpfung insgesamt	Davon								
			Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	davon			Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	öffentliche und private Dienstleister
					Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung				
Mill. EUR											
1991	20 339	18 637	666	4 185	646	2 832	707	2 586	3 332	1 852	6 016
1992	25 692	23 297	575	3 814	507	2 695	613	3 905	4 732	2 557	7 714
1993	31 562	28 560	794	4 545	506	3 346	693	4 857	5 518	4 079	8 767
1994	36 392	32 784	853	4 993	427	3 724	842	5 869	6 314	5 141	9 615
1995	38 609	34 917	952	5 340	423	4 068	849	5 935	6 465	5 948	10 277
1996	40 098	36 288	946	5 888	391	4 305	1 192	5 876	6 520	6 488	10 570
1997	41 423	37 515	972	6 184	288	4 773	1 122	5 651	6 638	7 148	10 922
1998	42 071	38 061	990	6 301	302	4 956	1 043	4 797	7 076	7 751	11 146
1999	42 712	38 430	1 066	6 608	273	5 226	1 108	4 220	7 136	8 003	11 397
2000	43 279	38 950	1 036	7 265	258	5 921	1 086	3 521	7 471	8 148	11 510
2001	44 008	39 663	1 147	7 584	241	6 207	1 136	3 027	7 871	8 270	11 764
2002	45 777	41 292	918	7 924	245	6 572	1 107	2 970	8 409	8 747	12 324
2003	46 057	41 494	795	8 378	280	6 885	1 213	2 747	8 381	8 746	12 446
2004	47 158	42 624	990	8 876	319	7 312	1 245	2 694	8 471	9 049	12 544
2005	47 431	42 813	653	9 582	232	7 974	1 377	2 486	8 176	9 324	12 591
2006	49 320	44 490	611	10 554	242	8 766	1 545	2 443	8 557	9 530	12 796
2007	51 665	46 319	875	11 698	259	9 694	1 746	2 640	8 442	10 004	12 659
2008	52 666	47 223	889	11 532	315	9 850	1 367	2 750	8 952	10 284	12 817
2009	50 438	45 041	748	9 730	212	8 101	1 417	2 756	8 458	10 133	13 216
2010	52 157	46 752	864	11 006	.	9 348	.	2 690	8 691	10 180	13 321

1) Berechnungsstand Frühjahr 2011

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

3) ab 2008 vorläufige Werte

4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich als Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich des Saldos von Gütersteuern minus Gütersubventionen.

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

(K 1.4) 1.7 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) 1991 - 2010¹⁾
nach Wirtschaftsbereichen²⁾

Jahr ³⁾	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung insgesamt	Davon								
			Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	davon			Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	öffentliche und private Dienstleister
					Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung				
Index (2000 = 100)											
1991	63,5	63,7	78,0	62,8	442,3	52,5	66,1	95,2	49,9	39,9	78,9
1992	69,9	69,4	65,5	56,3	341,6	49,7	53,1	120,7	63,7	43,8	84,4
1993	79,1	78,5	90,9	66,0	337,8	61,3	56,3	138,8	71,7	55,3	87,7
1994	87,5	86,5	81,6	71,6	289,8	67,7	65,6	160,3	80,3	64,5	93,0
1995	91,3	90,6	90,6	75,3	289,9	72,2	65,7	155,8	84,0	74,9	95,4
1996	93,7	93,3	87,5	82,3	311,5	74,3	93,3	152,4	85,6	80,3	96,7
1997	96,5	96,1	92,5	86,3	247,1	82,1	86,0	149,7	86,9	87,2	98,7
1998	97,0	96,6	91,1	83,3	201,8	80,9	79,2	131,1	91,6	95,9	99,2
1999	98,7	98,3	112,8	88,1	132,8	86,2	89,5	118,2	96,5	96,7	99,8
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	100,0	100,3	103,2	102,8	67,8	104,5	101,4	85,5	105,6	100,3	99,5
2002	102,1	102,6	90,6	105,2	68,4	108,4	96,8	83,5	110,0	104,6	101,9
2003	102,0	102,6	87,3	110,6	79,4	112,9	104,9	76,4	111,0	102,8	101,2
2004	103,2	104,2	123,3	115,1	77,8	118,9	103,6	74,3	112,9	103,5	100,0
2005	103,0	104,2	90,8	124,1	58,2	130,8	107,4	68,0	108,7	106,3	99,1
2006	106,3	107,6	80,7	135,8	60,2	145,3	107,9	64,5	112,6	108,4	100,9
2007	108,4	110,2	92,5	145,7	61,2	155,3	118,9	65,6	111,7	114,2	98,7
2008	108,5	110,4	92,9	139,2	68,0	154,4	85,8	65,9	115,9	117,4	98,5
2009	103,3	104,5	99,7	118,8	56,7	129,8	81,1	63,2	109,1	114,4	98,5
2010	105,8	107,4	99,0	131,2	.	146,1	.	62,4	111,3	116,6	97,8

1) Berechnungsstand Frühjahr 2011

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

3) ab 2008 vorläufige Werte

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

(K 1.5) 1.8 Erwerbstätige 1991 - 2010¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen¹⁾

Jahr ²⁾	Erwerbs- tätige insgesamt	Davon								
		Land- und Forst- wirtschaft; Fischerei	Produzie- rendes Gewerbe ohne Bau- gewerbe	davon			Bauge- werbe	Handel, Gast- gewerbe und Verkehr	Finanzie- rung, Vermietung und Unter- nehmens- dienstleister	öffentliche und private Dienstleister
				Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versorgung				
Anzahl in 1 000										
1991	1 281,3	93,4	378,9	31,0	329,7	18,2	140,3	254,9	72,0	341,8
1992	1 131,9	54,4	263,4	21,6	226,7	15,1	154,0	244,1	77,8	338,2
1993	1 103,7	43,9	220,7	14,3	191,6	14,8	176,6	242,4	82,7	337,4
1994	1 125,3	42,0	196,2	8,8	173,0	14,3	204,2	248,1	89,2	345,6
1995	1 140,3	38,7	187,8	8,8	166,1	12,9	219,1	247,7	95,0	352,0
1996	1 119,8	35,9	176,4	7,1	156,0	13,3	204,9	244,8	97,5	360,3
1997	1 098,4	38,3	167,5	4,4	150,2	12,8	184,4	246,9	103,9	357,5
1998	1 096,5	40,3	167,1	4,4	150,4	12,3	167,7	249,7	112,8	358,8
1999	1 081,7	39,0	160,8	4,0	145,1	11,7	155,0	250,6	117,5	358,9
2000	1 058,4	36,8	158,5	3,4	144,1	11,0	135,6	255,1	120,0	352,4
2001	1 039,6	35,1	157,1	3,5	142,9	10,8	114,8	250,5	124,3	357,7
2002	1 022,1	34,1	156,8	3,6	142,7	10,6	99,3	245,8	126,0	360,1
2003	1 007,8	33,3	154,7	3,6	141,6	9,5	92,4	243,3	129,0	355,0
2004	1 004,7	33,3	155,5	3,7	142,5	9,3	88,0	243,6	133,4	350,9
2005	990,2	30,4	154,7	3,8	141,9	9,1	79,6	236,3	133,4	355,7
2006	995,5	28,7	156,7	3,8	144,0	8,9	77,2	235,7	140,1	357,0
2007	1 008,0	28,8	162,1	3,7	149,5	8,9	77,5	239,4	148,0	352,3
2008	1 014,4	29,4	167,8	3,8	155,3	8,7	75,2	239,6	153,2	349,2
2009	1 009,2	29,9	166,1	3,9	153,5	8,7	76,1	239,3	151,0	346,9
2010	1 013,3	29,1	165,3	3,9	152,8	8,6	77,7	239,1	155,7	346,3

*) Berechnungsstand Februar 2011

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

2) im Jahresdurchschnitt

Quelle: Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder"

2. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt, Umweltschäden in Sachsen-Anhalt
(K 2.1) 2.1 Bodenflächen 1992 - 2010 nach Art der tatsächlichen Nutzung

Jahr ¹⁾	Bodenfläche insgesamt	Davon								
		Siedlungs- und Verkehrsfläche	davon				Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Wasserfläche	sonstige Flächen ³⁾
			Gebäude- und Freifläche	Betriebsfläche (einschl. Abbau-land)	Erholungsfläche ²⁾	Verkehrsfläche				
Hektar										
1992	2 044 587	163 620	81 958	20 647	7 261	72 475	1 300 713	433 538	34 634	93 361
1994	2 044 590	170 006	87 332	20 762	7 325	73 245	1 295 994	433 559	34 535	91 837
1996	2 044 727	177 028	92 386	21 302	7 722	74 345	1 291 338	433 804	34 582	89 248
1997	2 044 647	.	94 247	21 373	8 099	74 652	1 289 169	434 070	34 584	88 451
1998	2 044 677	.	95 948	21 058	8 824	75 261	1 286 724	434 698	34 646	87 519
1999	2 044 677	.	96 925	21 667	9 656	75 619	1 284 313	435 127	34 769	86 600
2000	2 044 657	191 421	97 761	21 220	10 609	76 028	1 281 915	435 631	34 750	86 743
2001	2 044 677	195 500	98 617	21 860	12 861	76 146	1 278 024	436 960	34 953	85 256
2002	2 044 478	197 089	99 080	21 528	13 447	76 483	1 276 426	437 105	35 525	84 885
2003	2 044 534	200 319	97 191	20 552	18 999	75 898	1 277 015	443 113	36 839	74 927
2004	2 044 591	210 108	103 229	18 671	26 589	76 343	1 281 208	487 690	38 168	12 692
2005	2 044 646	219 240	98 422	18 210	39 471	76 174	1 277 162	485 723	40 679	8 806
2006	2 044 671	223 493	92 668	17 228	48 946	76 343	1 271 867	490 765	41 718	5 136
2007	2 044 714	223 795	91 424	16 122	50 117	76 766	1 271 766	490 715	43 093	4 710
2008	2 044 770	224 724	90 558	16 125	51 422	77 277	1 269 293	492 718	43 297	4 079
2009	2 044 886	224 867	89 650	15 670	52 107	77 736	1 266 938	495 358	43 951	3 475
2010	2 044 954	224 280	88 570	15 249	52 163	78 326	1 264 220	498 477	44 785	3 164

1) Stand am 31. Dezember des Jahres

2) ohne Friedhöfe

3) alle nicht gesondert aufgeführten Flächen, einschl. Abbau-land

Quelle: Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung

(K 2.2) 2.2 Ackerland und Dauergrünland der landwirtschaftlichen Betriebe^{*)} 1992 - 2010

Jahr	Ackerland insgesamt	Darunter genutzt für								Dauergrünland
		Getreide ¹⁾		Hackfrüchte	Pflanzen zur Grünernte		Hülsenfrüchte	Gemüse u. andere Garten-gewächse	Stillgelegte Flächen ³⁾	
		insgesamt	darunter Sommergetreide		insgesamt	darunter Silomais ²⁾				
Hektar										
1992	894 854	499 322	67 831	88 660	109 402	71 336	7 530	5 620	91 124	136 845
1994	987 854	494 043	33 448	71 493	85 915	60 192	20 027	4 221	165 800	149 228
1996	1 004 939	563 792	38 709	80 370	99 272	78 779	33 362	3 772	129 928	161 022
1997	1 009 849	602 758	43 344	76 747	90 332	70 405	41 915	3 246	80 584	165 489
1998	1 009 960	596 690	23 801	73 850	85 678	67 214	47 540	3 728	78 319	166 627
1999	1 002 702	565 157	40 061	72 546	73 701	59 320	43 034	4 348	76 897	166 651
2000	1 000 086	605 675	23 015	67 066	68 951	56 772	40 484	4 530	78 295	166 339
2001	1 002 224	608 052	18 997	64 571	67 310	55 710	46 627	4 661	82 496	166 261
2002	1 001 292	600 789	21 272	65 867	62 945	53 166	42 809	4 993	80 525	165 583
2003	1 000 773	583 205	48 351	64 628	67 279	58 458	43 863	5 170	97 627	163 850
2004	1 000 796	595 722	21 349	64 906	68 365	58 186	35 362	5 525	82 226	163 427
2005	1 003 535	588 220	18 773	61 166	78 123	60 186	32 669	5 322	78 873	167 577
2006	1 003 826	580 658	20 244	53 116	90 533	62 589	25 136	5 514	76 741	168 354
2007	997 529	557 412	14 907	61 598	101 796	73 195	15 566	5 658	65 995	169 434
2008	998 253	598 926	20 462	58 511	113 816	78 732	12 108	5 931	40 456	169 493
2009	1 001 960	599 354	14 115	59 391	116 517	79 574	12 591	5 603	31 358	142 500
2010	1 001 470	581 210	11 992	58 195	135 899	98 346	14 467	4 817	36 447	168 570

*) Aufgrund methodischer Änderungen ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt. Erhebungsbereich: bis 1998 Betriebe ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), zwischen 1999 und 2009 Betriebe ab 2 ha LF, ab 2010 Betriebe mit 5 ha LF und mehr. Dazu kamen jeweils Betriebe unterhalb der Abschneidegrenzen, bei denen bestimmte Erzeugungseinheiten vorhanden waren.

1) einschl. Körnermais und Corn-Cob-Mix, ab 2010 nur noch Getreide zur Körnergewinnung.

2) einschl. Lieschkolbenschrot und Grünmais

3) Schwarzbrache und stillgelegtes/aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland mit Beihilfe-/Prämienanspruch (ohne stillgelegte Flächen, auf denen nachwachsende Rohstoffe angebaut wurden, die aufgeforstet oder die nicht mehr landwirtschaftlich genutzt wurden)

Quelle: Bodennutzungshaupterhebung

(K 2.3) 2.3 Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe¹⁾ 1991 - 2010

Jahr ¹⁾	Rinder		Schweine		Schafe		Pferde		Hühner und sonstiges Geflügel ²⁾	
	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände
1991	.	498 846	.	932 407	.	172 413	.	.	.	.
1992	5 401	447 487	7 960	881 666	3 534	143 082	5 179	14 938	18 233	6 130 614
1993	.	428 241	.	817 038	.	128 267	.	.	.	.
1994	4 392	444 249	4 743	711 890	2 648	132 440	4 728	15 967	11 191	6 417 006
1995	.	452 905	.	712 310	.	137 949	.	.	.	.
1996	3 832	438 977	3 939	711 249	2 220	125 813	4 526	17 505	9 204	6 872 947
1997	.	420 607	.	745 911	.	120 224	.	.	.	.
1998	.	403 006	.	819 877	.	142 632	.	.	.	.
1999	2 193	412 857	1 234	864 229	484	139 820	1 232	7 207	1 481	7 563 894
2000	.	399 267	.	829 215	.	138 443	.	.	.	.
2001	2 091	391 838	1 130	816 119	488	137 612	1 191	7 596	1 434	7 746 954
2002	.	378 035	.	841 596	.	125 469	.	.	.	.
2003	1 962	364 581	1 068	819 985	443	123 746	1 129	7 425	1 273	8 219 143
2004	.	352 075	.	849 180	.	122 660	.	.	.	.
2005	1 811	344 427	889	941 776	448	114 140	900	6 552	822	8 981 825
2006	.	334 340	.	984 633	.	112 755	.	.	.	.
2007	1 802	334 826	932	1 002 981	444	111 373	1 064	7 758	1 177	9 805 362
2008	.	350 331	.	1 007 617	.	110 446	.	.	.	.
2009	...	352 526	...	1 053 630	...	113 698	...	...	...	...
2010	1 598	336 856	650	1 082 955	424	103 421	703	6 898	791	8 050 917

*) Aufgrund methodischer Änderungen ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt. Erhebungsbereiche: bis 1998 wurden nur Kleinsthaltungen bzw. -bestände nicht erfasst; zwischen 1999 und 2009 Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), ab 2010 Betriebe ab 5 ha LF.

Dazu kommen seit 1999 Betriebe mit weniger als 2 bzw. 5 ha LF, deren Viehhaltung festgelegte Abschneidegrenzen überschreitet.

1) Stand: bis 1998 Dezember; 1999 bis 2009 Mai; 2010 März; ab 2011 November

2) Gänse, Enten und Truthühner

Quelle: Viehzählung

2.4 Jagdstrecke ausgewählter Wildarten 1998 - 2010

Wildart	Jagdjahr ¹⁾												
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Stück												
Rotwild	3 123	3 782	3 776	3 849	3 677	3 788	3 754	3 921	3 635	3 894	4 526	4 993	4 981
Damwild	3 734	3 989	4 375	4 497	4 271	4 266	4 355	4 568	3 954	4 212	4 584	5 073	4 832
Muffelwild	668	713	771	881	883	873	894	883	729	865	906	1 050	870
Rehwild	41 485	43 479	46 070	46 114	46 527	45 722	46 590	47 439	42 861	45 198	46 564	48 683	49 317
Schwarzwild	17 645	31 623	25 440	32 891	36 128	28 817	33 092	30 989	17 040	29 826	35 647	28 749	33 631
Feldhasen	2 656	2 014	2 215	2 281	2 754	2 128	2 620	2 537	2 635	2 713	2 180	2 384	2 233
Wildkaninchen	1 024	1 157	2 152	3 524	2 134	1 469	1 783	1 970	1 308	1 861	2 439	1 709	1 485
Fasane	3 445	2 241	2 263	2 814	2 460	1 821	2 384	2 680	1 712	2 545	1 928	1 723	1 167
Wildenten	7 228	7 699	7 338	8 195	6 745	7 100	7 756	5 345	5 737	5 842	7 195	6 344	4 849
Ringeltauben	2 479	2 999	2 763	2 723	1 543	1 114	1 159	1 231	1 016	1 028	1 678	1 584	1 170
Füchse	40 633	38 383	33 959	35 504	29 186	27 517	31 802	35 078	23 900	30 269	31 108	28 091	24 600
Steinmarder	1 566	1 555	1 365	1 515	1 450	1 282	1 579	1 397	1 721	1 179	1 632	1 603	1 636
Dachse	1 168	1 429	1 233	1 562	1 781	1 866	1 941	2 302	2 356	2 177	2 314	2 487	2 674

1) 01.04. des Berichtsjahres bis 31.03. des Folgejahres

Anmerkung: In den Streckenangaben ist auch das durch Unfall getötete sowie durch sonstige Ursachen tot aufgefundene Wild enthalten.

Quelle: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

2.5 Fischfangerträge und Fischzucht in der Binnenfischerei 1995 - 2010

Jahr	Fischerträge insgesamt	Davon aus		Darunter
		Binnenseen und Fließgewässern	Aquakultur	Speisefische
	Tonnen			
1995	446	80	366	446
1996	521	48	473	521
1997	563	51	512	563
1998	626	71	555	626
1999	614	60	554	614
2000	577	102	475	577
2001	621	124	497	621
2002	648	107	541	648
2003	574	156	418	521
2004	644	131	513	563
2005	734	100	634	727
2006	660	95	565	643
2007	659	92	567	652
2008	659	81	578	617
2009	590	72	518	557
2010	660	70	590	623

Quellen: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, BMELV-Jahresbericht Fischwirtschaft

2.6 Holzeinschlag 1998 - 2010

Holzartengruppe	Jahr	Insgesamt	Davon		
			Stammholz, Stangen, Schwellen	Industrieholz, Schichtholz	sonstiges Holz
fm o. R.					
Eiche, Roteiche	1998	51 862	20 280	19 641	11 941
	2000	61 723	23 710	21 898	16 115
	2001	65 686	21 859	28 315	15 512
	2002	56 050	17 907	28 176	9 967
	2003	66 893	22 590	34 539	9 765
	2004	65 123	40 899	22 760	1 464
	2005	75 821	23 562	28 294	23 965
	2006	60 266	19 319	22 377	18 570
	2007	45 402	17 793	15 479	12 130
	2008	53 407	20 050	21 584	11 773
	2009	46 475	12 802	23 580	10 093
2010	52 623	17 059	25 786	9 778	
Rotbuche	1998	92 227	34 717	41 747	15 763
	2000	108 094	41 573	49 781	16 740
	2001	74 053	18 456	42 999	12 598
	2002	93 789	29 420	50 468	13 901
	2003	125 646	45 299	58 967	21 380
	2004	134 210	80 263	49 684	4 263
	2005	100 858	34 705	41 062	25 091
	2006	94 204	34 770	38 254	21 180
	2007	88 065	35 280	35 528	17 257
	2008	87 566	35 301	39 341	12 924
	2009	94 725	30 974	46 056	17 695
2010	96 543	34 767	47 509	14 267	
Buntholz	1998	47 544	4 766	32 391	10 388
	2000	50 736	5 196	29 455	16 084
	2001	53 323	4 027	35 165	14 131
	2002	42 185	4 511	29 840	7 834
	2003	53 894	4 186	40 096	9 612
	2004	20 957	15 757	3 762	1 438
	2005	48 942	7 075	32 374	9 493
	2006	33 758	3 595	24 118	6 045
	2007	28 987	2 129	20 800	6 058
	2008	39 530	2 327	28 190	9 013
	2009	51 441	2 230	38 946	10 265
2010	51 161	3 117	37 229	10 815	

Quelle: Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt, Quelle: Betriebsbuchführung

Noch 2.6 Holzeinschlag 1998 - 2010

Holzartengruppe	Jahr	Insgesamt	Davon		
			Stammholz, Stangen, Schwellen	Industrieholz, Schichtholz	sonstiges Holz
fm o. R.					
Fichte, Tanne, Douglasie	1998	154 727	84 203	49 916	20 608
	2000	167 349	89 857	57 872	19 621
	2001	165 154	81 498	67 637	16 019
	2002	164 259	98 495	51 412	14 351
	2003	198 000	118 961	60 893	18 146
	2004	248 687	206 691	37 184	4 812
	2005	210 652	123 366	72 022	15 264
	2006	232 410	146 163	74 719	11 528
	2007	377 577	217 405	136 511	23 661
	2008	143 394	80 907	55 072	7 415
	2009	147 429	79 286	56 458	11 685
	2010	212 475	124 723	74 613	13 139
Kiefer, Lärche, Strobe	1998	199 349	42 159	136 771	20 418
	2000	196 620	42 331	138 885	15 404
	2001	229 463	50 479	159 879	19 106
	2002	220 672	47 604	139 731	33 337
	2003	201 130	46 759	136 831	17 541
	2004	227 137	140 130	73 398	13 609
	2005	199 099	92 043	94 364	12 692
	2006	205 599	107 495	88 047	10 057
	2007	325 128	177 424	118 655	29 049
	2008	169 089	58 511	82 046	28 532
	2009	162 232	76 939	75 814	9 479
	2010	242 394	106 637	118 430	17 327
Gesamtwald	1998	545 709	186 125	280 465	79 118
	2000	584 522	202 667	297 890	83 964
	2001	587 680	176 319	333 994	77 366
	2002	576 955	197 938	299 627	79 390
	2003	645 563	237 794	331 326	76 444
	2004	696 114	483 740	186 788	25 586
	2005	635 372	280 751	268 116	86 505
	2006	626 237	311 342	247 515	67 380
	2007	865 159	450 031	326 973	88 155
	2008	492 986	197 096	226 232	69 658
	2009	502 302	202 231	240 854	59 217
	2010	655 196	286 303	303 567	65 326

Quelle: Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt, Quelle: Betriebsbuchführung

(K 2.4) 2.7 Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen sowie Wohnfläche 1995 - 2009

Jahr ¹⁾	Wohngebäude ²⁾				Wohnungen in Wohngebäuden ³⁾		Wohnungen in Nichtwohngebäuden	
	insgesamt	davon			insgesamt	mit Wohnfläche	insgesamt	mit Wohnfläche
		Gebäude mit einer Wohnung	Gebäude mit 2 Wohnungen	Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen				
	Anzahl				100 m ²	Anzahl	100 m ²	
1995	503 953	318 774	82 425	102 754	1 220 215	872 718	30 687	22 228
1996	511 746	324 608	83 258	103 880	1 237 454	887 863	31 534	22 851
1997	520 645	331 265	84 131	105 249	1 258 342	905 797	32 575	23 579
1998	528 834	338 015	84 880	105 939	1 273 475	920 160	33 279	24 052
1999	536 396	344 473	85 504	106 419	1 286 312	932 924	33 674	24 338
2000	543 854	350 945	86 145	106 764	1 297 507	944 765	34 006	24 575
2001	548 542	355 219	86 511	106 812	1 302 146	951 072	34 119	24 656
2002	552 553	359 361	86 844	106 348	1 300 551	953 893	34 253	24 739
2003	556 103	363 234	87 120	105 749	1 297 948	956 001	34 522	24 920
2004	559 346	367 122	87 394	104 830	1 290 748	955 389	34 565	24 953
2005	561 363	369 944	87 583	103 836	1 282 705	953 334	34 715	25 081
2006	563 818	372 721	87 729	103 368	1 279 588	954 207	34 782	25 148
2007	565 469	374 632	87 831	103 006	1 277 722	955 101	34 879	25 238
2008	566 761	376 132	87 953	102 676	1 275 924	955 616	34 953	25 303
2009	567 771	377 400	88 032	102 339	1 274 239	955 964	35 021	25 366

1) Stand am Jahresende

2) ohne Wohnheime

3) ohne Wohnungen in Wohnheimen

Quelle: Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes

(K 2.5) 2.8 Fertiggestellte neue Wohngebäude 1991 - 2010 nach Art der Heizenergie

Jahr	Neue Wohngebäude ¹⁾	Darunter mit überwiegender Verwendung von ... als Heizenergie							
		Fernwärme	Koks und Kohle ²⁾	Öl	Gas	Strom	Wärmepumpe	Solarenergie	sonstiger Energie
1991	569	85	316	134	34	-	-	-	-
1992	1 196	22	288	454	415	16	1	-	-
1993	2 824	42	55	739	1 911	70	2	-	5
1994	5 846	46	46	1 401	4 121	153	5	1	5
1995	7 219	76	20	1 482	5 438	185	5	4	9
1996	7 904	161	16	1 231	6 315	175	4	-	2
1997	8 952	197	9	1 019	7 468	241	8	3	7
1998	8 193	259	9	828	6 736	323	21	4	13
1999	7 563	220	9	667	6 233	377	39	12	6
2000	7 418	175	12	581	6 166	419	50	5	10
2001	4 867	80	8	286	3 891	516	69	5	12
2002	4 554	83	8	293	3 420	599	109	12	30
2003	4 268	62	2	202	3 439	393	119	20	31
2004	4 242	67	6	164	3 480	333	158	9	25
2005	3 099	34	-	158	2 433	238	199	7	30
2006	2 914	25	3	94	2 123	176	449	4	40
2007	2 022	25	4	58	1 306	104	472	9	44
2008	1 687	31	4	40	1 003	55	511	5	31
2009	1 413	27	-	42	705	28	574	8	28
2010	1 411	29	-	20	667	25	617	7	42

1) einschl. Passivhäuser

2) ab 2010 bei sonstigen enthalten

Quelle: Statistik der Baufertigstellungen

(K 2.6) 2.9 Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs¹⁾ 1991 - 2009

Jahr ¹⁾	Straßenlänge insgesamt	Davon							
		Bundesautobahnen		Bundesstraßen		Landesstraßen		Kreisstraßen	
		km	%	km	%	km	%	km	%
1991	9 800	228	2,3	2 324	23,7	3 825	39,0	3 423	35,0
1993	9 902	220	2,2	2 308	23,3	3 845	38,8	3 529	35,6
1995	10 308	199	1,9	2 323	22,5	3 847	37,3	3 939	38,2
1996	10 519	199	1,9	2 326	22,1	3 845	36,6	4 149	39,4
1997	10 652	210	1,9	2 325	21,8	3 845	36,1	4 272	40,1
1998	10 692	216	2,0	2 322	21,7	3 836	35,9	4 318	40,4
1999	10 797	241	2,2	2 321	21,5	3 834	35,5	4 401	40,8
2000	10 862	260	2,4	2 339	21,5	3 827	35,2	4 436	40,8
2001	10 908	320	2,9	2 361	21,6	3 828	35,1	4 399	40,3
2002	10 883	338	3,1	2 367	21,7	3 828	35,2	4 350	40,0
2003	10 801	338	3,1	2 367	21,9	3 828	35,4	4 268	39,5
2004	10 867	361	3,3	2 364	21,8	3 836	35,3	4 306	39,6
2005	10 944	384	3,5	2 396	21,9	3 866	35,3	4 298	39,3
2006	10 908	383	3,5	2 312	21,2	3 936	36,1	4 277	39,2
2007	10 951	383	3,5	2 325	21,2	3 951	36,1	4 292	39,2
2008	10 971	407	3,7	2 328	21,2	3 941	35,9	4 295	39,2
2009	10 955	407	3,7	2 232	20,4	4 021	36,7	4 295	39,2

*) einschl. Ortsdurchfahrten, ohne Fahrbahnäste (das sind Ab- und Auffahrten, z.B. bei Autobahnkreuzen)

1) Stand am 1. Januar des Jahres

Quelle: Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

(K 2.7) 2.10 Bestand^{*)} an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1993 - 2010 nach Fahrzeugarten

Jahr ¹⁾	Kraftfahrzeuge							Kraftfahrzeuganhänger	Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner
	insgesamt	davon							
		Krafträder ²⁾	Personenkraftwagen ³⁾	Kraftomnibusse ⁴⁾	Lastkraftwagen	Zugmaschinen	übrige Kraftfahrzeuge ^{5) 6)}		
1993	1 219 345	24 595	1 081 839	3 035	72 813	27 816	9 247	139 677	403
1995	1 379 149	32 338	1 209 931	2 855	91 433	30 895	11 697	162 926	442
1996	1 410 747	35 954	1 234 465	2 744	94 209	31 225	12 150	164 139	452
1997	1 431 253	40 734	1 247 747	2 667	95 814	31 733	12 558	164 834	458
1998	1 448 622	45 797	1 255 961	2 598	99 437	31 691	13 138	164 716	465
1999	1 476 197	52 877	1 274 024	2 610	101 077	32 254	13 355	165 659	472
2000	1 490 500	57 633	1 282 227	2 583	101 794	32 684	13 579	167 937	492
2001	1 522 925	63 772	1 305 906	2 644	102 794	33 764	14 045	171 994	499
2002	1 523 812	67 223	1 306 034	2 583	100 096	33 691	14 185	172 847	506
2003	1 531 416	70 351	1 312 060	2 612	98 365	33 765	14 263	174 148	515
2004	1 540 769	73 641	1 318 773	2 562	97 305	34 165	14 323	176 562	523
2005	1 546 437	76 552	1 326 539	2 480	95 972	34 611	10 283	178 952	532
2006	1 558 932	79 327	1 335 682	2 483	95 611	35 571	10 258	183 354	541
2007	1 384 383	71 183	1 184 174	2 170	84 233	33 301	9 322	178 406	485
2008	1 384 486	73 120	1 180 629	2 156	85 067	34 224	9 290	181 559	489
2009	1 393 631	75 504	1 185 187	2 157	86 210	35 140	9 433	185 793	498
2010	1 403 176	77 235	1 190 052	2 139	88 008	36 249	9 493	190 629	505

*) Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichen Kennzeichen, (ausschließlich der außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge) ohne Fahrzeuge mit DB-Kennzeichen und BP-Kennzeichen

1) Bestand am 01.07. des Jahres/ab Berichtsjahr 2001 werden Bestandszahlen durch Umstellung der Statistik nur noch einmal jährlich zum Stichtag 1. Januar herausgegeben (01.01. d. Folgejahres), ab 2007 ohne vorübergehende Stilllegungen

2) einschl. Leichtkrafträder

3) einschl. Kombinationskraftwagen

4) einschl. Obusse

5) u. a. Krankenkraftwagen, Feuerwehrfahrzeuge, selbstfahrende Arbeitsmaschinen

6) Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen) nicht mehr unter „Übrige“ sondern unter Pkw geführt EU-Harmonisierung ab 01.10.2005

Quelle: Statistische Mitteilungen, Fahrzeugzulassungen - Bestand Emissionen, Kraftstoffe (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg), Arbeitsunterlagen KBA Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhänger am 1. Januar des Folgejahres nach Fahrzeugklassen, Größenklassen und Ländern.

(K 2.8) 2.11 Neuzulassungen¹⁾ von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1991 - 2010 nach Fahrzeugarten

Jahr	Kraftfahrzeuge							Kraftfahrzeuganhänger
	insgesamt	davon						
		Krafträder ¹⁾	Personenkraftwagen ²⁾	Kraftomnibusse ³⁾	Lastkraftwagen	Zugmaschinen	übrige Kraftfahrzeuge ^{4) 5)}	
1991	141 580	1 622	124 483	178	12 016	2 611	670	6 148
1992	161 988	2 488	137 621	442	16 974	3 017	1 446	7 722
1993	132 027	3 339	111 788	274	13 318	2 229	1 079	5 942
1994	129 519	3 827	110 904	218	11 690	1 983	897	5 823
1995	124 496	4 299	107 726	148	9 584	2 025	714	5 089
1996	125 471	5 226	108 578	175	8 557	2 240	695	4 919
1997	121 115	6 571	103 527	170	8 399	1 737	711	4 701
1998	124 151	6 583	105 790	177	8 784	2 130	687	5 139
1999	121 040	7 063	101 664	154	9 204	2 195	760	5 719
2000	100 461	6 034	83 518	146	8 061	2 006	696	5 808
2001	93 993	5 129	79 518	164	6 753	1 735	694	5 178
2002	91 771	4 992	77 857	122	6 280	1 775	745	5 143
2003	92 890	4 947	78 874	159	6 552	1 742	626	5 396
2004	90 065	4 925	75 726	156	6 724	1 878	656	6 201
2005	89 371	4 590	75 705	163	6 417	2 113	383	6 166
2006	91 559	4 556	77 008	179	7 052	2 371	393	7 503
2007	78 858	4 094	63 553	75	7 999	2 739	398	7 072
2008	75 005	4 057	59 575	150	7 708	3 086	429	6 795
2009	98 127	3 174	86 474	108	5 670	2 294	407	6 258
2010	69 731	2 876	56 997	114	6 812	2 514	418	6 613

*) Zulassungen bzw. Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichem Kennzeichen - ohne Fahrzeuge mit BP-Kennzeichen und bis zur Privatisierung der Bundesbahn ohne Fahrzeuge mit DB-Kennzeichen

1) einschl. Leichtkrafträder

2) einschl. Kombinationskraftwagen

3) einschl. Obusse

4) u.a. Krankenwagen, Feuerwehrfahrzeuge, selbstfahrende Arbeitsmaschiner

5) Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen) nicht mehr unter „Übrige“ sondern unter Pkw geführt
EU-Harmonisierung ab 01.10.2005

Quelle: Statistik der Neuzulassungen und Löschungen von Kraftfahrzeugen (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg), Arbeitsunterlage kumulative Werte

(K2.9) 2.12 Verkehrsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr 2004 - 2009 nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln

Jahr	Linienverkehr ¹⁾						Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen
	insgesamt	davon					
		Liniennahverkehr zusammen	und zwar mit			Linienfernverkehr mit Omnibussen	
		Eisenbahnen	Straßenbahnen	Omnibussen ²⁾			
Fahrgäste in 1 000³⁾							
2004	194 180	194 140	2 919	117 396	99 017	41	2 410
2005	192 969	192 926	2 849	117 838	97 553	43	2 349
2006	187 898	187 863	4 537	115 261	90 549	35	2 016
2007	186 640	186 602	7 551	112 030	89 022	38	1 893
2008	179 508	179 467	3 495	112 530	85 297	41	2 047
2009	179 027	178 984	3 457	113 336	85 166	43	2 344
Personenkilometer in 1 000							
2004	1 616 452	1 613 310	58 983	574 727	979 600	3 142	888 273
2005	1 627 275	1 623 988	57 109	588 573	978 306	3 287	829 852
2006	1 662 616	1 660 167	123 473	578 727	957 967	2 449	744 553
2007	1 741 995	1 739 682	214 230	562 299	963 152	2 313	684 416
2008	1 627 867	1 625 292	110 434	565 703	949 155	2 575	677 065
2009	1 622 471	1 619 571	106 922	563 877	948 772	2 899	565 988

1) Liniennahverkehr von Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Jahr befördern; ohne Schienenfernverkehr

2) einschließlich Obusse

3) Werden während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens von einem Fahrgast benutzt, so ist die addierte Fahrgastzahl nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Quelle: Statistik des Schienenpersonennahverkehrs und des gewerblichen Straßenpersonennahverkehrs

(K 2.10) 2.13 Stromerzeugung 1991 - 2009 nach Energieträgern

Jahr	Brutto-Stromerzeugung							
	insgesamt	davon aus						
		Steinkohle	Braunkohle	Heizöl	Erdgas	Kernenergie	erneuerbaren Energie- trägern	sonstigen Energie- trägern ¹⁾
Mill. Kilowattstunden								
1991	6 173,2	.	4 832,7	281,5	908,8	-	7,2	.
1992	4 867,5	.	3 477,4	374,7	834,5	-	8,7	.
1993	3 754,4	.	2 183,1	352,4	1 040,1	-	13,9	.
1994	5 232,5	30,0	2 238,4	320,6	2 488,3	-	19,8	135,4
1995	6 852,8	32,4	2 182,3	268,7	4 223,9	-	33,4	111,9
1996	8 694,9	29,8	4 267,4	187,2	4 069,6	-	50,6	90,3
1997	10 897,9	27,6	5 142,4	153,7	5 381,1	-	104,6	88,5
1998	11 046,5	23,4	4 608,5	114,0	5 395,8	-	191,6	713,2
1999	12 233,7	-	5 566,5	127,3	5 483,8	-	320,8	735,3
2000	13 173,3	-	6 105,6	116,6	5 404,4	-	759,7	787,0
2001	13 971,4	-	6 498,2	113,3	5 490,2	-	1 044,1	825,5
2002	15 547,5	-	7 738,0	90,5	5 237,2	-	1 694,6	787,2
2003	17 274,9	-	8 800,8	107,7	5 001,5	-	2 368,2	996,9
2004	16 603,6	-	7 837,0	97,5	5 043,1	-	2 682,1	943,8
2005	17 927,3	-	8 193,4	76,0	5 263,0	-	3 435,8	959,0
2006	18 840,0	-	8 263,5	63,1	5 252,3	-	4 183,9	1 077,2
2007	20 563,9	-	7 679,9	68,8	5 372,5	-	6 306,8	1 136,1
2008	22 196,9	-	8 375,7	74,2	5 254,1	-	7 250,3	1 242,6
2009	21 482,2	-	7 991,3	66,6	4 916,3	-	7 119,7	1 388,3

1) einschl. der Erzeugung in Pumpspeicherwerken

Quelle: Monatsbericht über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung;
Erhebung über die Stromeinspeisung bei Netzbetreibern; Erhebung über Stromerzeugungsanlagen der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbe
sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden; Erhebung über Gewinnung, Verwendung und Abgabe von Klärgas

(K 2.11) 2.14 Primärenergieverbrauch 1993 - 2009 nach Energieträgern

Jahr	Primärenergieverbrauch							
	insgesamt	davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralöl- produkte ¹⁾	Gase	Kernenergie	erneuerbare Energie- träger	sonstige Energie- träger ²⁾
Terajoule								
1993	422 957	10 795	100 892	157 823	112 043	-	426	40 978
1995	437 434	6 982	64 934	171 060	166 236	-	541	27 681
1997	412 587	4 211	75 849	150 402	168 145	-	1 340	12 640
1998	447 561	3 877	71 041	190 022	167 610	-	1 695	13 315
1999	440 164	3 685	78 308	178 416	165 030	-	2 376	12 349
2000	442 793	4 484	75 557	170 124	175 930	-	4 985	11 714
2001	445 724	3 452	77 453	171 311	178 832	-	6 701	7 975
2002	446 836	3 469	89 868	160 742	179 370	-	9 876	3 511
2003	458 502	.	98 675	.	179 019	-	.	.
2004	453 529	.	87 867	.	179 786	-	20 246	6 997
2005	490 839	.	94 184	.	186 516	-	30 415	10 792
2006	506 777	.	96 895	.	185 778	-	50 700	9 463
2007	495 313	.	92 763	.	182 381	-	65 359	.
2008	501 714	5 159	99 479	.	177 310	-	71 123	.
2009 ³⁾	487 141	...	96 793	...	173 950	-	73 764	...

1) einschl. Raffinerie- und Flüssiggas

2) Dazu gehört auch der Saldo des Stromaustausches mit anderen Bundesländern

3) vorläufige Angaben

Quelle: Energiebilanz des Landes Sachsen-Anhalt

(K 2.12) 2.15 Struktur des Energieverbrauchs 1995 - 2009

Jahr	Primärenergieverbrauch		Verbrauch und Verluste im Energiesektor ¹⁾ , statistische Differenzen	Nichtenergetischer Verbrauch	Endenergie- verbrauch
	insgesamt	darunter Gewinnung in ST			
Terajoule					
1995	437 434	140 943	82 343	60 619	294 472
1996	437 586	148 448	79 126	74 613	283 847
1997	412 587	124 951	96 995	59 205	256 387
1998	447 561	109 104	119 793	83 083	244 684
1999	440 164	112 662	122 646	56 653	260 866
2000	442 793	108 761	113 944	62 520	266 328
2001	445 724	115 063	110 654	59 263	275 808
2002	446 836	130 447	115 957	57 586	273 294
2003	458 502	146 942	115 192	67 100	276 210
2004	453 529	142 630	103 071	70 086	280 372
2005	490 839	155 598	124 630	73 172	293 037
2006	506 777	147 560	132 236	67 581	306 960
2007	495 313	170 850	134 264	66 321	294 728
2008	501 714	178 248	141 276	63 064	297 374
2009 ²⁾	487 141	190 493	135 276	58 607	293 258

1) Verbrauch und Verluste bei der Umwandlung von Energieträgern und beim Transport

2) vorläufige Angaben

Quelle: Energiebilanz des Landes Sachsen-Anhalt

(K 2.13) 2.16 Endenergieverbrauch insgesamt 1993 - 2009 nach Energieträgern

Jahr	Endenergieverbrauch									
	insgesamt	davon								
		Stein- kohle	Braun- kohle	Mineralöle und Mineralölprodukte		Gase	Strom	Fern- wärme	erneuer- bare Energie- träger	sonstige Energie- träger
				Heizöl	andere ¹⁾					
Terajoule										
1993	314 098	6 964	52 691	36 572	68 746	74 971	43 990	24 358	322	5 484
1994	294 811	6 991	42 695	37 603	71 657	67 387	40 962	26 355	354	807
1995	294 472	5 465	31 114	38 062	74 358	79 822	42 314	22 927	410	-
1996	283 847	4 156	19 264	42 546	74 639	74 632	40 436	27 631	543	-
1997	256 387	2 985	12 993	38 369	73 747	56 614	46 181	24 746	752	-
1998	244 684	2 841	9 186	32 876	73 496	55 097	45 969	24 720	499	-
1999	260 866	3 589	9 438	31 152	75 264	69 352	45 061	26 460	550	-
2000	266 328	.	7 644	.	72 080	82 228	46 071	26 643	592	-
2001	275 808	.	6 759	30 616	.	87 130	49 673	28 147	569	-
2002	273 294	.	5 736	26 577	.	91 430	50 615	28 431	.	-
2003	276 210	3 721	7 504	24 742	69 526	84 861	51 100	28 339	.	.
2004	280 372	.	6 960	24 554	.	83 849	51 226	26 754	5 996	5 721
2005	293 037	.	7 161	24 325	66 029	91 408	55 270	26 546	11 240	.
2006	306 960	.	8 901	25 024	.	95 879	55 527	25 821	23 280	7 149
2007	294 728	.	9 447	15 302	61 353	91 858	55 958	24 401	26 001	.
2008	297 374	.	9 184	21 676	61 900	89 187	56 439	25 248	24 335	.
2009 ²⁾	293 258	...	8 916	...	...	91 812	50 168	25 500	27 451	...

1) einschl. Raffinerie- und Flüssiggas

2) vorläufige Angaben

Quelle: Energiebilanz des Landes Sachsen-Anhalt

(K 2.14) 2.17 Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes^{*)} 1993 - 2009 nach Energieträgern

Jahr	Endenergieverbrauch									
	insgesamt	davon								
		Stein- kohle	Braun- kohle	Mineralöle und Mineralölprodukte		Gase	Strom	Fern- wärme	erneuer- bare Energie- träger	sonstige Energie- träger
				Heizöl	andere ¹⁾					
Terajoule										
1993	102 777	3 889	24 390	8 390	801	41 182	18 321	5 217	42	545
1994	92 319	4 292	25 976	8 791	814	30 338	15 849	6 097	60	102
1995	90 062	4 024	20 764	8 533	763	33 206	15 786	6 924	62	-
1996	64 591	2 766	12 220	7 896	911	13 494	16 244	11 060	-	-
1997	64 316	2 696	8 693	7 304	829	17 589	18 659	8 546	-	-
1998	63 915	2 698	7 189	6 898	875	17 753	19 566	8 937	-	-
1999	85 979	2 986	7 885	7 585	1 829	34 160	20 395	11 139	-	-
2000	86 700	.	6 299	.	.	36 846	21 384	12 374	-	-
2001	84 704	.	5 529	.	.	34 296	22 472	12 706	-	-
2002	97 734	.	4 743	4 137	.	42 840	23 623	13 074	.	-
2003	97 350	3 603	6 689	2 999	3 943	36 048	25 610	13 128	.	.
2004	105 109	3 651	.	3 025	.	37 363	27 473	12 586	4 702	5 721
2005	115 036	3 425	6 514	2 967	.	40 866	28 168	12 962	8 113	.
2006	122 456	.	8 150	2 382	.	45 906	30 228	12 522	.	7 149
2007	131 858	.	8 899	2 419	3 171	49 673	32 611	12 919	11 900	.
2008	124 247	.	7 863	2 579	3 054	49 405	33 352	7 859	10 914	.
2009 ²⁾	123 554	...	7 523	2 724	2 377	49 299	31 333	7 547	14 047	...

*) übriger Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe; ab 1995 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe - ohne Energiegewinnungs- und Umwandlungsbereiche z.B. Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau, Kraftwerke, Heizwerke, Raffinerien

1) einschl. Raffinerie- und Flüssiggas

2) vorläufige Angaben

Quelle: Energiebilanz des Landes Sachsen-Anhalt

(K2.15) 2.18 Endenergieverbrauch des Verkehrs 1993 - 2009 nach Energieträgern

Jahr	Endenergieverbrauch							
	insgesamt	davon						
		Otto- kraftstoffe	Diesel- kraftstoff	Flugturbinen- kraftstoff	Gase	Strom	erneuerbare Energie- träger ¹⁾	sonstige Energie- träger ²⁾
Terajoule								
1993	62 039	33 354	25 708	129	-	2 805	-	-
1995	67 566	34 529	30 244	215	-	2 578	-	-
1996	67 433	34 399	30 330	215	-	2 489	-	-
1997	67 826	33 833	30 588	215	-	3 039	151	-
1998	68 333	33 964	30 888	215	-	3 162	103	-
1999	68 362	34 007	31 747	301	-	2 115	191	-
2000	64 374	31 786	30 974	473	-	979	162	-
2001	63 345	30 132	30 459	430	-	2 163	162	-
2002	60 887	27 519	30 716	172	-	2 177	303	-
2003	60 977	28 172	29 599	1 032	-	1 795	378	-
2004	63 275	27 084	31 232	2 537	-	1 732	599	92
2005	58 913	24 602	29 771	301	314	1 753	2 031	140
2006	58 918	22 715	29 856	300	293	1 732	3 793	230
2007	58 206	21 466	29 856	171	308	1 701	4 162	542
2008	57 384	20 287	30 836	164	394	1 694	3 384	625
2009	57 040	19 572	31 155	190	405	1 698	3 038	981

1) z.B. Biodiesel

2) z.B. Kohle, Flüssiggas

Quelle: Energiebilanz des Landes Sachsen-Anhalt

(K 2.16) 2.19 Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher*¹⁾ 1993 - 2009 nach Energieträgern

Jahr	Endenergieverbrauch							
	insgesamt	darunter/davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralöl- produkte ¹⁾	Gase	Strom	Fernwärme	erneuerbare Energie- träger
Terajoule								
1993	149 282	3 075	28 301	36 893	38 728	22 864	19 141	280
1994	137 962	2 699	16 719	37 681	37 754	22 557	20 258	294
1995	136 844	1 441	10 350	38 136	46 616	23 950	16 003	348
1996	151 823	1 390	7 044	43 434	61 138	21 703	16 571	543
1997	124 245	289	4 300	39 347	39 025	24 483	16 200	601
1998	112 436	143	1 998	33 532	37 344	23 241	15 783	396
1999	106 524	602	1 554	30 946	35 193	22 551	15 321	359
2000	115 253	1 074	1 345	29 046	45 382	23 708	14 269	430
2001	127 758	261	1 230	32 547	52 834	25 038	15 441	407
2002	119 672	120	993	29 352	48 590	24 816	15 357	445
2003	117 884	117	815	28 523	48 813	23 694	15 211	711
2004	111 988	.	.	27 872	46 487	22 022	14 168	695
2005	119 088	.	648	.	50 228	25 348	13 584	1 095
2006	125 586	.	751	.	49 681	23 567	13 300	.
2007	104 664	142	547	19 030	41 877	21 646	11 482	9 939
2008	115 744	184	1 321	26 032	39 388	21 394	17 389	10 037
2009 ²⁾	112 634	184	1 394	23 506	42 108	17 137	17 953	10 352

*) einschl. militärische Dienststellen

1) einschl. Flüssiggas - Der Kraftstoffverbrauch für Verkehrszwecke wird im Sektor Verkehr (Tab. 2.15) ausgewiesen

2) vorläufige Angaben

Quelle: Energiebilanz des Landes Sachsen-Anhalt

(K 2.17) 2.20 CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1993 - 2009 nach Energieträgern

Jahr	Energieträger						
	insgesamt	davon					
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralölprodukte ¹⁾	Erdgas	sonstige Gase	sonstige ²⁾
1 000 t CO ₂							
1993	27 887	1 488	10 903	9 393	5 831	271	-
1995	25 200	694	6 925	9 431	8 150	-	-
1996	25 652	520	7 811	9 521	7 800	-	-
1997	25 294	419	8 327	9 226	7 323	-	-
1998	25 261	388	7 781	9 935	7 157	-	-
1999	26 900	382	8 641	9 992	7 886	-	-
2000	26 301	467	8 232	.	8 318	-	.
2001	26 840	.	8 488	9 376	8 616	-	.
2002	27 518	362	9 645	8 835	8 676	-	-
2003	28 171	.	10 809	8 945	7 973	-	.
2004	27 145	.	9 659	.	7 868	-	.
2005	27 846	361	10 021	8 859	8 265	-	341
2006	27 821	318	10 198	8 451	8 406	-	449
2007	26 477	369	9 648	7 697	8 178	-	585
2008	26 973	.	9 859	7 949	8 060	-	.
2009 ³⁾	26 795	...	9 496	8 026	8 089	-	...

1) einschl. Flüssig- und Raffineriegas

2) z.B. Emissionen aus fossilen Abfallfraktionen

3) vorläufige Angaben

Quelle: CO₂-Bilanz des Landes Sachsen-Anhalt**(K 2.18) 2.21 CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1993 - 2009 nach Emittentensektoren**

Jahr	Emittentensektor									
	insgesamt	Umwandlungsbereich	davon						Endenergieverbrauchsbereich	Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleist. u. übrige Verbraucher
			davon			sonstige Energieerzeuger ³⁾ , Verluste	davon			
			Stromerzeugung ¹⁾	Fernwärmeerzeugung ²⁾	Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau u. Verarb. Gewerbe insges.		Verkehr			
1 000 t CO ₂										
1993	27 887	9 571	4 542	2 897	2 132	18 315	6 046	4 317	7 952	
1995	25 200	8 742	4 894	2 329	1 518	16 459	5 167	4 740	6 552	
1996	25 652	10 538	7 176	2 388	975	15 114	2 954	4 737	7 423	
1997	25 294	12 321	8 526	2 826	969	12 973	2 744	4 715	5 514	
1998	25 261	13 233	8 386	2 454	2 393	12 027	2 523	4 747	4 757	
1999	26 900	13 909	10 066	2 279	1 564	12 991	3 715	4 820	4 456	
2000	26 301	13 262	9 208	2 600	1 454	13 039	3 522	4 616	4 901	
2001	26 840	13 602	9 541	2 741	1 320	13 238	3 292	4 455	5 491	
2002	27 518	14 670	10 639	2 735	1 295	12 847	3 599	4 267	4 981	
2003	28 171	15 333	11 236	2 338	1 759	12 838	3 627	4 295	4 916	
2004	27 145	14 239	10 225	2 189	1 824	12 906	3 730	4 455	4 722	
2005	27 846	14 809	10 830	2 012	1 966	13 038	4 072	4 023	4 942	
2006	27 821	14 662	11 018	1 974	1 670	13 159	4 270	3 898	4 991	
2007	26 477	14 183	10 670	1 797	1 715	12 294	4 671	3 820	3 804	
2008	26 973	14 350	11 091	1 882	1 378	12 622	4 546	3 817	4 259	
2009 ⁴⁾	26 795	14 398	10 630	2 002	1 765	12 397	4 348	3 818	4 231	

1) Kraftwerke der allgemeinen Versorgung (ab 2003 ohne Wärmeanteil aus KWK) und Industriekraftwerke

2) Heizwerke (ab 2003 einschl. Wärme aus KWK)

3) sonstige Energieerzeuger, Energieverbrauch im Umwandlungsbereich

4) vorläufige Angaben

Quelle: CO₂-Bilanz des Landes Sachsen-Anhalt bzw. alternativ: LAK Energiebilanzen

(K2.19) 2.22 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1993 - 2009 nach Energieträgern

Jahr	Energieträger							
	insgesamt	davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöl- produkte ¹⁾	Gase	Strom ²⁾	Fernwärme	sonstige ³⁾
1 000 t CO ₂								
1993	31 738	730	5 982	8 464	4 575	9 084	2 901	-
1994	29 449	732	4 895	8 715	3 984	8 575	2 548	-
1995	28 797	559	3 462	8 987	4 883	8 580	2 326	-
1996	26 332	420	2 230	9 136	4 236	7 953	2 356	-
1997	24 765	310	1 284	8 743	3 187	8 588	2 654	-
1998	25 329	296	1 165	9 715	3 231	8 638	2 283	-
1999	24 802	375	938	8 929	4 035	8 354	2 170	-
2000	25 361	.	759	.	4 746	8 609	2 522	-
2001	26 402	.	673	.	5 012	9 411	2 675	-
2002	26 498	.	571	.	5 244	9 922	2 672	-
2003	26 268	.	747	8 327	4 827	9 624	2 308	.
2004	26 283	.	694	.	4 746	9 629	2 168	.
2005	26 299	350	729	8 317	5 167	9 549	1 990	198
2006	26 214	310	912	7 796	5 424	9 644	1 953	174
2007	25 193	.	967	.	5 236	9 619	1 778	.
2008	24 822	.	945	7 197	5 086	9 186	1 861	.
2009 ⁴⁾	24 194	...	922	...	5 224	8 279	1 978	...

1) einschl. Flüssig- und Raffineriegas

2) Die Emissionen aus dem Stromverbrauch werden ab dem Bilanzjahr 2001 mit einer veränderten Methodik auf Basis eines nationalen Emissionsfaktors bewertet; Rückrechnungen bis 1990 wurden vorgenommen.

3) z.B. Emissionen aus fossilen Abfallfraktionen

4) vorläufige Angaben

Quelle: CO₂-Bilanz des Landes Sachsen-Anhalt**(K 2.20) 2.23 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe (Verursacherbilanz) 1993 - 2009 nach Energieträgern**

Jahr	Energieträger							
	insgesamt	davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralöl- produkte ¹⁾	Gase	Strom ²⁾	Fernwärme	sonstige ³⁾
1 000 t CO ₂								
1993	12 133	408	3 127	1 449	2 500	4 025	625	-
1994	11 279	450	3 217	1 440	1 915	3 668	589	-
1995	10 873	421	2 449	1 456	2 273	3 573	702	-
1996	8 311	289	1 543	1 217	813	3 506	943	-
1997	8 072	282	867	1 143	1 001	3 687	1 092	-
1998	9 722	283	971	2 510	1 140	3 977	841	-
1999	10 026	313	788	1 836	2 064	4 100	924	-
2000	10 416	.	629	.	2 205	4 318	1 385	-
2001	10 394	.	554	.	2 054	4 596	1 428	-
2002	11 123	.	475	.	2 523	4 990	1 478	-
2003	11 375	.	668	1 940	2 093	5 180	1 069	.
2004	11 817	368	633	.	2 142	5 488	1 020	.
2005	11 939	340	666	2 255	2 336	5 172	972	198
2006	12 218	.	839	.	2 626	5 540	951	174
2007	12 982	.	914	.	2 874	5 864	946	.
2008	11 935	.	813	1 498	2 858	5 651	586	.
2009 ⁴⁾	11 880	...	783	1 852	2 843	5 395	597	...

1) einschl. Flüssig- und Raffineriegas

2) Die Emissionen aus dem Stromverbrauch werden ab dem Bilanzjahr 2001 mit einer veränderten Methodik auf Basis eines nationalen Emissionsfaktors bewertet; Rückrechnungen bis 1990 wurden vorgenommen.

3) z.B. Emissionen aus fossilen Abfallfraktionen

4) vorläufige Angaben

Quelle: CO₂-Bilanz des Landes Sachsen-Anhalt

(K2.21) 2.24 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Verkehr (Verursacherbilanz) 1991 - 2009 nach Energieträgern

Jahr	Energieträger										
	insgesamt	davon						darunter Straßenverkehr			
		Otto- kraftstoffe	Diesel- kraftstoff	Flug- turbinen- kraftstoff	Erdgas	Strom ¹⁾	sonstige ²⁾	insgesamt	davon		
								Otto- kraftstoffe	Diesel- kraftstoff	sonstige ³⁾	
1 000 t CO ₂											
1991	4 258	2 191	1 093	6	-	967	-	2 975	2 191	784	-
1993	4 869	2 401	1 902	10	-	553	3	4 064	2 401	1 662	-
1995	5 227	2 486	2 238	16	-	487	-	4 511	2 483	2 028	-
1997	5 257	2 436	2 264	16	-	541	-	4 521	2 433	2 089	-
1998	5 305	2 445	2 286	16	-	558	-	4 569	2 442	2 127	-
1999	5 185	2 449	2 349	22	-	365	-	4 648	2 445	2 203	-
2000	4 786	2 289	2 292	35	-	170	-	4 435	2 285	2 149	-
2001	4 838	2 169	2 254	32	-	383	-	4 284	2 166	2 117	-
2002	4 665	1 981	2 273	13	-	389	-	4 124	1 978	2 146	-
2003	4 608	2 028	2 190	76	-	313	-	4 092	2 025	2 066	-
2004	4 757	1 950	2 311	188	-	302	6	4 143	1 947	2 190	6
2005	4 306	1 771	2 203	22	18	283	9	3 890	1 768	2 095	27
2006	4 179	1 635	2 209	22	16	281	15	3 772	1 632	2 108	31
2007	4 094	1 546	2 209	13	17	274	35	3 709	1 542	2 114	52
2008	4 077	1 461	2 282	12	22	259	41	3 712	1 459	2 191	63
2009 ⁴⁾	4 078	1 417	2 311	17	23	260	50	3 706	1 414	2 219	73

1) Die Emissionen aus dem Stromverbrauch werden ab dem Bilanzjahr 2001 mit einer veränderten Methodik auf Basis eines nationalen Emissionsfaktors bewertet; Rückrechnungen bis 1990 wurden vorgenommen. Zusätzlich gibt es ab 2001 Änderungen bei der Erfassung des Fahrstroms.

2) z.B. Kohle, Flüssiggas

3) Erdgas, Flüssiggas

4) vorläufige Angaben

Quelle: CO₂-Bilanz des Landes Sachsen-Anhalt

(K2.22) 2.25 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher (Verursacherbilanz) 1993 - 2009 nach Energieträgern

Jahr	Energieträger							
	insgesamt	davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Heizöl	sonstige Mineral- ölprodukte ¹⁾	Gase	Strom ²⁾	Fernwärme
1 000 t CO ₂								
1993	14 736	323	2 855	2 083	617	2 076	4 506	2 277
1995	12 697	138	1 013	2 185	606	2 610	4 521	1 623
1997	11 436	27	417	2 299	585	2 185	4 360	1 562
1998	10 302	13	194	1 923	536	2 091	4 102	1 442
1999	9 591	62	151	1 749	524	1 971	3 889	1 246
2000	10 159	109	130	1 591	529	2 541	4 121	1 137
2001	11 169	25	119	1 878	511	2 959	4 432	1 247
2002	10 710	11	96	1 661	492	2 721	4 534	1 195
2003	10 285	.	.	1 609	483	2 734	4 130	1 239
2004	9 709	.	.	1 593	453	2 603	3 839	1 148
2005	10 054	10	63	1 580	476	2 813	4 093	1 018
2006	9 817	.	73	1 675	.	2 782	3 823	1 002
2007	8 117	13	53	953	439	2 345	3 481	833
2008	8 810	17	132	1 413	490	2 206	3 276	1 275
2009 ³⁾	8 236	17	139	1 217	499	2 358	2 624	1 381

1) einschl. Flüssiggas

2) Die Emissionen aus dem Stromverbrauch werden ab dem Bilanzjahr 2001 mit einer veränderten Methodik auf Basis eines nationalen Emissionsfaktors bewertet; Rückrechnungen bis 1990 wurden vorgenommen.

3) vorläufige Angaben

Quelle: CO₂-Bilanz des Landes Sachsen-Anhalt

(K 2.23) 2.26 Herstellung und Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe¹⁾ 1996 - 2009¹⁾

Jahr	Unternehmen insgesamt ²⁾	Herstellung	Verwendung insgesamt	Darunter			Davon verwendet als	
				FKW	H-FKW	FKW-haltige Blends	Kältemittel	sonstiges Mittel ³⁾
	Anzahl	metrische Tonnen						
1996	46	-	52,7	-	24,0	3,0	52,5	0,2
1997	43	-	82,4	-	55,9	4,9	32,3	50,0
1998	39	-	355,9	-	330,4	6,5	31,5	324,5
1999	41	-	489,2	-	457,5	10,6	39,9	449,2
2000	47	-	880,1	-	851,0	12,3	42,1	838,0
2001	57	-	679,9	-	643,3	15,6	44,4	635,5
2002	67	-	508,9	0,3	464,5	22,1	52,2	456,7
2003	67	-	481,9	0,2	437,4	25,8	56,7	425,2
2004	67	-	476,0	-	424,7	32,3	61,2	414,8
2005	56	-	482,4	-	449,4	33,0	41,3	441,1
2006	124	-	132,4	-	85,6	46,7	61,9	70,5
2007	150	-	105,4	-	46,1	59,4	74,8	30,6
2008	199	-	81,8	-	17,3	64,5	81,8	-
2009	257	-	395,2	-	323,7	71,5	91,2	304,0

*) Angaben von Unternehmen, die bis 2005 mehr als 50 kg, ab 2006 mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden; in die Erhebung einbezogen sind nur die Stoffe FKW und H-FKW sowie ihre Anteile in Stoffgemischen (Blends); es handelt sich somit lediglich um eine Teilmenge der als klimawirksam eingestuft Stoffe

1) bis 2004 wurden auch ozonschichtschädigende Stoffe (FCKW und H-FCKW sowie deren Blends) erfasst

2) Mehrfachnennungen sind möglich

3) z.B. als Treibmittel bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen oder von Aerosolen

Quelle: Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe

(K 2.24) 2.27 Treibhauspotenzial der verwendeten bestimmten klimawirksamen Stoffe¹⁾ 1996 - 2009

Jahr	Tatsächlich verwendete Menge		Treibhauspotenzial der verwendeten Stoffe	
	Metrische Tonnen	1996 = 100	1 000 GWP-gewichtete Tonnen ¹⁾	1996 = 100
1996	52,7	100,0	159,6	100,0
1997	82,4	156,4	144,7	90,7
1998	355,9	675,3	485,0	303,9
1999	489,2	928,3	667,3	418,1
2000	880,1	1 670,0	1 177,5	737,8
2001	679,9	1 290,1	923,1	578,4
2002	508,9	965,7	716,6	449,0
2003	481,9	914,4	675,7	423,4
2004	476,0	903,2	586,9	367,7
2005	482,4	915,4	566,1	354,7
2006	132,4	251,2	248,5	155,7
2007	105,4	200,0	236,6	148,2
2008	81,8	155,2	213,9	134,0
2009	395,2	749,9	278,7	174,6

*) Angaben von Unternehmen, die bis 2005 mehr als 50 kg, ab 2006 mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden; in die Erhebung einbezogen sind nur die Stoffe FKW und H-FKW sowie ihre Anteile in Stoffgemischen (Blends); es handelt sich somit lediglich um eine Teilmenge der als klimawirksam eingestuft Stoffe

1) Der GWP-Wert (Global Warming Potential) bemisst das Treibhauspotenzial anderer Stoffe relativ zu CO₂.

Quelle: Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe

**2.28 Wassergewinnung und -bezug der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2007
nach dem Standort der Wassergewinnungsanlagen**

Jahr	Wassergewinnung ¹⁾								Fremd- bezug ²⁾
	insgesamt	davon aus							
		Grund- wasser	Quellwasser	Oberflächen- wasser	davon				
					Fluss- wasser	See- und Talsperren- wasser	Uferfiltrat	angerei- chertes Grundwasser	
1 000 m ³									
1991	196 325	109 945	5 348	81 032	7 342	4 161	13 511	56 018	226 566
1995	130 987	68 666	2 138	60 183	1 087	3 700	7 140	48 256	204 561
1998	153 288	73 091	3 356	76 841	145	45 916	8 077	22 703	118 632
2001	137 183	62 995	2 427	71 761	95	41 756	9 276	20 634	99 092
2004	130 932	62 049	1 837	.	.	.	5 776	17 876	100 465
2007	123 846	56 843	1 604	65 399	68	42 704	12 227	10 400	95 122

1) Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort der Gewinnungsanlage.

2) Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Wasserversorgungsunternehmens.

Quelle: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung

**(K 2.25) 2.29 Wassergewinnung und -bezug der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2007
nach dem Standort des Wasserversorgungsunternehmens**

Jahr	Wassergewinnung ¹⁾								Fremd- bezug
	insgesamt	davon aus							
		Grund- wasser	Quellwasser	Oberflächen- wasser	davon				
					Fluss- wasser	See- und Talsperren- wasser	Uferfiltrat	angerei- chertes Grundwasser	
1 000 m ³									
1991	196 325	109 945	5 348	81 032	7 342	416	13 511	56 018	135 378
1995	130 987	68 666	2 138	60 183	1 087	3 700	7 140	48 256	204 561
1998	103 238	73 091	3 356	26 791	145	2 971	8 077	15 598	111 361
2001	89 788	60 707	2 427	26 654	95	3 300	9 276	13 983	99 092
2004	80 018	59 738	1 834	18 446	83	2 739	5 776	9 848	100 465
2007	74 727	54 683	1 604	18 440	68	2 701	5 271	10 400	95 122

1) Bis 1995 wurde die von den Gewinnungsanlagen mit Standort im Land geförderte Wassermenge erfasst, unabhängig von Sitz des Wasserversorgungsunternehmens.

Ab 1998 ist die Wassergewinnung der Wasserversorgungsunternehmen ausgewiesen, unabhängig vom Standort der Gewinnungsanlagen.

Quelle: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung

(K 2.26) 2.30 Wassergewinnung und -bezug der Wirtschaft 1991 - 2007^{*)}

Jahr	Wassergewinnung				Fremdbezug	
	insgesamt	davon			insgesamt	darunter
		Grund- und Quellwasser	Oberflächenwasser ¹⁾	Uferfiltrat		aus dem öffentlichen Netz
1 000 m ³						
Landwirtschaft²⁾						
2007	5 765	4 871	.	.	76	76
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe						
1991	660 315	131 827	520 507	7 980	65 769	34 007
1995	240 088	116 356	118 670	5 062	93 935	24 363
1998	257 587	143 911	110 659	3 017	62 691	10 396
2001	156 772	45 457	108 126	3 189	40 004	10 876
2004	240 860	52 493	185 919	2 449	42 200	13 246
2007	158 811	54 743	101 690	2 378	66 232	15 907
Energieversorgung³⁾						
1991	416 092	623	415 469	-	1 750	.
1995	71 146	.	.	-	17 660	2 338
1998	79 122	.	72 283	.	21 552	2 929
2001	91 635	4 033	87 262	340	19 851	308
2004	.	5 235	.	6	.	249
2007	24 823	5 244	.	.	30 677	178
Übrige Wirtschaftszweige⁴⁾						
2007	5 173	330	4 844	-	490	.

*) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen zum Teil eingeschränkt.

1) Fluss-, Seen- und Talsperrenwasser, angereichertes Grundwasser

2) ab 2007: Betriebe, die mehr als 10 000 m³ Wasser gewonnen haben

3) bis 2004: Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung

4) ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung

Quelle: Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Landwirtschaft, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007 Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und der nichtöffentlichen Abwasserentsorgung

(K 2.27) 2.31 Wassergewinnung und -bezug im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen

WZ-Schl. ¹⁾	Wirtschaftszweig	Wassergewinnung				Fremdbezug	
		zusammen	davon aus			zusammen	darunter
			Grund- und Quellwasser	Oberflächenwasser ²⁾	Uferfiltrat		aus dem öffentlichen Netz
1 000 m ³							
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden davon	67 185	39 918	27 267	-	45	45
CA	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	49 365	37 981	11 384	-	1	1
CB	Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	17 819	1 937	15 883	-	44	44
D	Verarbeitendes Gewerbe davon	91 626	14 825	74 423	2 378	66 187	15 862
DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	6 122	5 257	.	.	7 866	6 897
DB	Textil- und Bekleidungsgewerbe	-	-	-	-	.	-
DC	Ledergewerbe	-	-	-	-	-	-
DD	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	.	.	-	-	.	.
DE	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	.	.	.	-	.	.
DF	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	2 169	774	1 395	-	15 909	1 568
DG	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	55 352	6 358	.	.	35 301	3 580
DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	.	.	.	-	.	.
DI	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4 111	.	.	.	976	847
DJ	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	1 195	270	.	.	1 937	1 734
DK	Maschinenbau	.	.	-	-	.	.
DL	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	.	.	-	-	.	.
DM	Fahrzeugbau	.	.	-	-	.	.
DN	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonst. Erzeugnissen; Recycling	.	.	-	-	.	.
C, D	Ingesamt	158 811	54 743	101 690	2 378	66 232	15 907

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

2) Fluss-, Seen- und Talsperrenwasser, angereichertes Grundwasser

**2.32 Wasserabgabe, -eigenverbrauch und -verluste der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1991 - 2007
nach dem Wohnort des Letztverbrauchers**

Jahr	Wasserabgabe						Wasserwerks-eigen- verbrauch	Wasser- verluste ³⁾
	an Letztverbraucher ¹⁾							
	zusammen	Haushalte und Kleingewerbe			gewerbliche Unternehmen und sonstige Abnehmer	zur Weiter- verteilung		
		Menge	je Einwohner	Versorgungs- grad ²⁾				
1 000 m ³		l/Tag	%	1 000 m ³				
1991	221 704	157 589	161,2	94,9	64 115	139 113	4 575	57 499
1995	134 429	100 387	101,9	98,6	34 042	115 238	6 053	43 828
1998	122 035	92 702	95,2	99,8	29 333	59 227	2 613	35 828
2001	113 800	89 020	94,6	99,9	24 780	50 719	2 865	26 349
2004	117 284	83 929	92,2	99,9	33 355	47 881	2 668	21 606
2007	115 230	79 694	89,9	100,0	35 536	44 763	2 468	16 887

1) bis 1995 innerhalb und außerhalb des Bundeslandes, ab 1998 nur noch innerhalb des Bundeslandes

2) Anteil der angeschlossenen Einwohner an der Einwohnerzahl insgesamt

3) tatsächliche (z.B. Rohrbrüche) und scheinbare (z.B. Messfehler, unkontrollierte Entnahmen) Verluste

Quelle: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung; Erhebung über die Wassereigenversorgung und -entsorgung privater Haushalte

**(K 2.28) 2.33 Wasserabgabe, -eigenverbrauch und -verluste der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen
1991 - 2007 nach dem Standort des Wasserversorgungsunternehmens**

Jahr	Wasserabgabe						Wasserwerks-eigen- verbrauch	Wasser- verluste ³⁾
	an Letztverbraucher ¹⁾							
	zusammen	Haushalte und Kleingewerbe			gewerbliche Unternehmen und sonstige Abnehmer	zur Weiter- verteilung		
		Menge	je Einwohner	Versorgungs- grad ²⁾				
1 000 m ³		l/Tag	%	1 000 m ³				
1991	221 704	157 589	161,2	94,9	64 115	139 113	4 575	57 499
1995	134 429	100 387	101,9	98,6	34 042	151 238	6 053	43 828
1998	116 930	92 702	95,2	99,8	24 228	59 227	2 613	35 828
2001	108 947	89 020	94,6	99,9	19 927	50 719	2 865	26 349
2004	108 328	83 791	92,3	99,9	24 537	47 881	2 668	21 606
2007	105 731	79 566	90,0	100,0	26 165	44 763	2 468	16 887

1) innerhalb und außerhalb des Bundeslandes

2) Anteil der angeschlossenen Einwohner an der Einwohnerzahl insgesamt

3) tatsächliche (z.B. Rohrbrüche) und scheinbare (z.B. Messfehler, unkontrollierte Entnahmen) Verluste

Quelle: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung; Erhebung über die Wassereigenversorgung und -entsorgung privater Haushalte

(K 2.29) 2.34 Wasserverwendung der Wirtschaft 1991 - 2007¹⁾

Jahr	Wasser- verwendung insgesamt	Davon					
		im Betrieb eingesetztes Wasser				Abgabe von ungenutztem Wasser an Dritte	ungenutzt abgeleitetes Wasser ¹⁾
		zusammen	davon				
			zur Einfach- nutzung	zur Mehrfach- nutzung	zur Kreislauf- nutzung		
1 000 m ³							
Landwirtschaft²⁾							
1998	7 105	7 105	-	-	-	-	-
2002	6 985	6 681	-	-	-	304	-
2007	5 841	5 680	-	-	-	161	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe							
1991	726 084	542 525	474 527	33 546	34 452	31 751	151 808
1995	334 023	217 134	181 883	13 458	21 794	4 604	112 285
1998	320 278	152 834	87 334	47 822	17 678	24 199	143 245
2001	196 775	140 277	95 050	21 781	23 446	.	.
2004	283 060	136 313	79 046	30 658	26 610	.	.
2007	225 043	166 543	91 168	42 381	32 993	21 029	37 470
Energieversorgung³⁾							
1991	417 842	417 456	415 856	.	.	131	255
1995	88 806	86 357	74 863	2 228	9 266	.	.
1998	100 674	66 993	51 881	101	15 012	28 795	4 886
2001	111 486	65 980	49 236	1 300	15 444	45 506	-
2004	67 126	65 801	41 054	1 244	23 502	.	.
2007	55 500	53 761	.	.	29 201	151	1 588
Übrige Wirtschaftszweige⁴⁾							
2007	5 664	818	.	.	337	495	4 350

*) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen zum Teil eingeschränkt.

1) in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund, in betriebseigene Abwasserbehandlungsanlage(n), in die öffentliche Kanalisation bzw. in öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen

2) bis 2002: Betriebe und Einrichtungen, die Wasser für Bewässerungszwecke gewonnen oder Abwasser in Gewässer eingeleitet haben, ab 2007: Betriebe, die mehr als 10 000 m³ Wasser gewonnen haben

3) bis 2004: Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung

4) ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung

Quelle: Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Landwirtschaft, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007 Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und der nichtöffentlichen Abwasserentsorgung

(K 2.30) 2.35 Wasserverwendung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen

WZ-Schl. ¹⁾	Wirtschaftszweig	Wasser- verwendung insgesamt	Davon					
			im Betrieb eingesetztes Wasser				Abgabe von unge- nutztem Wasser an Dritte	ungenutzt abgelei- tetes Wasser ²⁾
			zusammen	davon				
				zur Einfach- nutzung	zur Mehrfach- nutzung	zur Kreislauf- nutzung		
1 000 m ³								
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	67 230	15 373	7 554	-	7 818	18 909	32 948
D	Verarbeitendes Gewerbe	157 813	151 170	83 614	42 381	25 175	2 120	4 522
DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	13 988	13 361	10 554	2 114	693	.	.
DB	Textil- und Bekleidungsgewerbe	.	.	.	-	-	.	.
DC	Ledergewerbe	-	-	-	-	-	-	-
DD	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	.	.	.	.	.	-	-
DE	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	.	.	2 723	.	.	-	-
DF	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	18 078	16 013	3 046	3 390	9 577	1	2 064
DG	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	90 653	87 866	59 600	18 618	9 649	.	.
DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	455	.	263	.	.	-	.
DI	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	5 087	3 983	2 442	135	1 405	0	1 104
DJ	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	3 132	3 077	1 327	495	1 255	54	2
DK	Maschinenbau	.	.	.	.	.	-	-
DL	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	352	352	.	.	-	-	-
DM	Fahrzeugbau	.	.	.	2	.	1	-
DN	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonst. Erzeugnissen; Recycling	112	.	64	.	28	.	-
C, D	Insgesamt	225 043	166 543	91 168	42 381	32 993	21 029	37 470

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

2) in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund, in betriebseigene Abwasserbehandlungsanlage(n), in die öffentliche Kanalisation bzw. in öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen

Quelle: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und der nichtöffentlichen Abwasserentsorgung

(K 2.31) 2.36 Öffentliche Abwasserentsorgung 1991 - 2007

Jahr	Schmutzwasser- aufkommen ¹⁾ insgesamt	Davon wurden	
		einer zentralen Abwasser- behandlungsanlage ²⁾ zugeführt	direkt in ein Oberflächengewässer bzw. in den Untergrund eingeleitet ³⁾
	1 000 m ³		
1991	149 544	120 963	28 581
1995	107 654	91 885	15 769
1998	101 719	96 553	5 166
2001	105 632	102 700	2 932
2004	107 976	105 505	2 471
2007	111 451	110 262	1 189

1) häusliches und betriebliches Schmutzwasser

2) öffentliche, industrielle und ausländische Abwasserbehandlungsanlage, ggf. einschließlich Fremdwasser

3) unbehandelt sowie dezentral (z.B. in Kleinkläranlagen) behandeltes Schmutzwasser

Quelle: Erhebung der öffentlichen Abwasserentsorgung

(K2.32) 2.37 Abwassereinleitung der Wirtschaft 1991 - 2007^{*)}

Jahr	insgesamt	Abgeleitetes Abwasser ¹⁾		
		davon abgeleitet		
		direkt in ein Oberflächen- gewässer oder direkt in den Untergrund	in betriebseigene Abwasserbehandlungs- anlage(n)	in die öffentliche Kanalisation oder an andere Betriebe
1 000 m ³				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe				
1991	525 750	403 139	107 865	14 747
1995	192 763	92 329	44 406	56 028
1998	138 345	86 762	29 288	22 296
2001	123 805	71 307	31 361	21 137
2004	114 801	51 414	42 227	21 159
2007	133 722	56 176	42 756	34 790
Energieversorgung²⁾				
1991	413 088	412 876	.	212
1995	72 746	.	.	.
1998	48 858	44 598	1 258	3 002
2001	46 922	42 046	2 920	1 957
2004	.	.	929	1 471
2007	26 623	23 275	2 634	714
Übrige Wirtschaftszweige³⁾				
2007	135	.	.	.

*) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen zum Teil eingeschränkt.

1) ohne ungenutzt abgeleitetes Wasser

2) bis 2004: Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung

3) ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung

Quelle: Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007 Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und der nichtöffentlichen Abwasserentsorgung

(K2.33) 2.38 Abwassereinleitung der Betriebe im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe 2007 nach Wirtschaftszweigen

WZ-Schl. ¹⁾	Wirtschaftszweig	Abgeleitetes Abwasser ²⁾			
		insgesamt	davon abgeleitet		
			direkt in ein Oberflächen-gewässer oder direkt in den Untergrund	in betriebseigene Abwasser-behandlungs-anlage(n)	in die öffentliche Kanalisation oder an andere Betriebe
1 000 m ³					
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	11 737	.	.	.
D	Verarbeitendes Gewerbe	121 985	.	.	.
	davon				
DA	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	11 613	1 211	7 274	3 128
DB	Textil- und Bekleidungsgewerbe	.	-	-	.
DC	Ledergewerbe	-	-	-	-
DD	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	122	.	-	.
DE	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	.	.	.	.
DF	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	5 089	5	2 718	2 366
DG	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	77 772	36 633	16 057	25 083
DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	.	.	.	117
DI	Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2 183	1 804	45	334
DJ	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	2 017	.	.	.
DK	Maschinenbau	3	1	-	2
DL	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	.	.	.	.
DM	Fahrzeugbau	459	.	.	.
DN	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonst. Erzeugnissen; Recycling	83	-	11	73
C, D	Insgesamt	133 722	56 176	42 756	34 790

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

2) ohne ungenutzt abgeleitetes Wasser

Quelle: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und der nichtöffentlichen Abwasserentsorgung

(K 2.34) 2.39 Abfallinput der Abfallanlagen 2009 nach Art und Herkunft der Abfälle

EAV ¹⁾ - Code	Abfallbezeichnung	Abfall- anlagen ²⁾	Abfallinput der Anlagen					
			insgesamt	betriebs- eigene Abfälle ³⁾	davon			
					fremde Abfälle			
					zusammen	davon aus		
dem eigenen Land	anderen Bundes- ländern	dem Ausland						
		Anzahl	Tonnen					
01	Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen	4	.	5 759	.	.	505	-
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	44	137 993	.	.	65 546	40 978	.
03	Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	37	64 651	-	64 651	21 017	43 634	-
04	Abfälle aus der Leder-, Pelz- und Textilindustrie	12	4 128	-	4 128	1 614	2 514	-
05	Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	6	9 602	-	9 602	3 736	.	.
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	21	144 598	.	.	18 299	85 961	.
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	37	106 102	14 273	91 829	13 953	68 884	8 992
08	Abfälle aus HZVA von Beschichtungen (Farben, Lacken, Email), Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben	12	14 303	-	14 303	.	11 351	.
09	Abfälle aus der fotografischen Industrie	1	.	-	.	.	.	-
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	28	547 097	9 039	538 058	220 827	309 913	7 319
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	8	26 094	-	26 094	10 469	15 625	-
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	27	91 883	17 670	74 214	27 582	45 852	780

1) Europäisches Abfallverzeichnis

2) Anlagen der Entsorgungswirtschaft und betriebliche Anlagen, einschl. ruhender Anlagen

3) Abfälle unmittelbar aus betriebseigener Produktion

Quelle: Erhebung der Abfallentsorgung

Noch: (K 2.34) 2.39 Abfallinput der Abfallanlagen 2009 nach Art und Herkunft der Abfälle

EAV ¹⁾ -Code	Abfallbezeichnung	Abfallanlagen ²⁾	Abfallinput der Anlagen					
			insgesamt	davon				
				betriebs-eigene Abfälle ³⁾	fremde Abfälle			
					zusammen	davon aus		
	dem eigenen Land	anderen Bundesländern	dem Ausland					
		Anzahl	Tonnen					
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter die Kapitel 05, 12 und 19 fallen)	16	160 799	.	.	.	115 564	27 319
14	Abfälle aus organischen Lösemitteln, Kühlmitteln und Treibgasen (außer 07 und 08)	7	5 896	-	5 896	.	.	-
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a.n.g.)	60	334 689	.	.	189 508	136 264	.
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	106	126 764	.	.	82 687	41 036	.
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	89	792 290	19 947	772 343	458 803	306 155	7 386
18	Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	10	21 668	.	.	.	15 714	-
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	120	2 122 615	30 800	2 091 815	876 839	1 139 895	75 082
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	133	1 790 400	.	.	890 151	887 632	.
	Ruhende Anlagen	12	x	x	x	x	x	x
	Insgesamt	306	6 603 902	171 581	6 432 321	3 001 284	3 276 180	154 857
	darunter gefährliche Abfälle	136	1 119 024	25 665	1 093 359	342 042	646 065	105 253

1) Europäisches Abfallverzeichnis

2) Anlagen der Entsorgungswirtschaft und betriebliche Anlagen, einschl. ruhender Anlagen

3) Abfälle unmittelbar aus betriebsgenerierter Produktion

Quelle: Erhebung der Abfallentsorgung

**2.40 Abgabe (primär und sekundär) erzeugter gefährlicher Abfälle insgesamt 1996 - 2009
nach dem regionalem Verbleib**

Jahr	Erzeuger	Abgegebene Abfallmenge insgesamt ¹⁾	An Entsorger	
			im eigenem Bundesland	in anderen Bundesländern
	Anzahl	Tonnen		
1996	736	853 635	690 768	162 867
1997	720	1 262 410	1 067 227	195 183
1998	734	907 459	637 796	269 663
1999	537	697 736	478 004	219 732
2000	535	910 079	645 466	264 613
2001	557	1 013 419	814 529	198 890
2002	655	1 075 093	761 025	314 068
2003	711	1 123 273	747 888	375 385
2004	724	1 008 695	636 458	372 237
2005	701	1 086 869	616 909	469 960
2006	679	1 160 814	636 186	524 628
2007	747	1 146 070	658 947	487 123
2008	761	1 399 703	870 483	529 220
2009	759	1 175 862	600 413	575 449

1) an Entsorger im Bundesgebiet

Quelle: Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind

**2.41 Abgabe (primär und sekundär) erzeugter gefährlicher Abfälle insgesamt 2009
nach Abfallarten und regionalem Verbleib**

EAV ¹⁾ - Code	Abfallbezeichnung	Er- zeuger ²⁾	Abgegebene Abfallmenge insgesamt ³⁾	An Entsorger	
				im eigenem Bundesland	in anderen Bundes- ländern
		Anzahl	Tonnen		
	Insgesamt	759	1 175 862	600 413	575 449
	darunter				
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	3	26	.	.
05	Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	11	6 416	.	.
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	51	84 468	46 955	37 513
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	96	41 988	21 564	20 423
08	Abfälle aus Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung (HZVA) von Beschichtungen (Farben, Lacke, Email), Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben	45	6 116	3 438	2 678
9	Abfälle aus der fotografischen Industrie	5	720	.	.
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	26	.	8 498	.
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	51	15 719	11 870	3 850
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	89	22 820	17 499	5 321
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (ausser Speiseöle und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	132	38 274	18 724	19 550
14	Abfälle aus organischen Lösemitteln, Kühlmitteln und Treibgasen (ausser 07 und 08)	20	1 907	660	1 247
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a. n. g.)	89	12 477	9 993	2 484
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	99	18 724	6 280	12 443
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	373	313 627	132 953	180 674
18	Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	7	425	.	.
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	93	542 287	285 462	256 825
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	20	2 042	1 536	506

1) Europäisches Abfallverzeichnis (EAV) - Stand 2002

2) Mehrfachnennungen sind möglich

3) an Entsorger im Bundesgebiet

Quelle: Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind

(K 2.37) 2.42 Entwicklung des einwohnerspezifischen Aufkommens an Haushaltsabfällen 2004 - 2009

Jahr	Haushaltsabfälle insgesamt	Davon			
		Haus- und Sperrmüll ¹⁾	getrennt erfasste organische Abfälle ²⁾	getrennt gesammelte Wertstoffe ³⁾	sonstige Abfälle ⁴⁾
2004	473	251	74	136	13
2005	453	236	74	135	7
2006	440	219	85	133	3
2007	437	218	91	125	3
2008	433	209	92	130	2
2009	444	210	102	131	2

*) Einwohner jeweils zum Jahresende; 2004 Probeerhebung

1) einschl. hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle, die mit dem Hausmüll zusammen eingesammelt werden

2) Abfälle aus der Biotonne, biologisch abbaubare Abfälle (aus Garten- und Parkabfällen)

3) Glas, gemischte Verpackungen, PPK (Papier, Pappe, Karton), Metalle, Holz, Kunststoffe, Textilien

4) bis 2005 einschl. Elektroaltgeräte, auf Grund geänderter Zuständigkeit mit dem Inkrafttreten des ElektroG zum 24.03.2006 liegen ab 2006 keine vollständige Daten vor.

Quelle: Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung

2.43 Altlastverdächtige Flächen und Altlasten 1995 - 2010

Merkmal	1995	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010 ¹⁾
	Anzahl										
Altlastverdächtige Flächen											
Insgesamt	18 452	20 864	20 323	19 943	19 707	19 099	18 705	18 106	17 666	17 296	16 958
davon											
Altablagerungen	6 234	6 225	6 076	5 985	5 928	5 622	5 529	5 448	5 342	5 264	5 191
Altstandorte	12 218	14 639	14 247	13 958	13 779	13 477	13 176	12 658	12 324	12 032	11 767
Flächen mit abgeschlossener Gefährdungsabschätzung											
Insgesamt	.	.	1 167	1 470	1 677	2 034	2 252	2 703	2 998	3 202	3 460
davon											
Altlastverdacht											
ausgeräumt	.	.	609	749	800	867	975	1 330	1 501	1 624	1 733
Altlasten	.	.	80	104	110	121	132	141	160	172	175
darunter											
Altlasten in der											
Sanierung	.	.	36	44	45	51	54	56	66	74	70
Sanierung abgeschlossen	.	.	478	617	767	1 046	1 145	1 232	1 337	1 406	1 552

1) Erfassungsstand: November 2010

Quelle: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

(K 2.38) 2.44 Waldschäden 1991 - 2010 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen

Anteile der Schadstufen an den Probestämmen in %

Baumarten	Probestämme insgesamt			Davon					
				bis 60 Jahre			über 60 Jahre		
	Schadstufe ¹⁾								
0	1	2 - 4	0	1	2 - 4	0	1	2 - 4	
1991									
Fichte ²⁾	45	34	21	56	31	13	20	41	39
Kiefer	19	41	40	27	41	32	7	41	52
Buche	42	47	10	/	/	/	34	53	13
Eiche ²⁾	23	33	44	44	25	31	7	39	53
Baumarten insgesamt	28	38	34	37	36	28	15	41	44
1995									
Fichte ²⁾	55	25	21	78	18	4	8	39	53
Kiefer	46	44	10	55	38	8	35	51	14
Buche	25	28	47	/	/	/	8	30	62
Eiche ²⁾	19	36	45	41	40	19	7	34	59
Baumarten insgesamt	40	39	20	54	35	12	23	45	32
1999									
Fichte ²⁾	51	22	27	78	18	5	17	28	55
Kiefer	71	25	4	78	20	2	63	30	6
Buche	40	34	26	/	/	/	25	37	38
Eiche ²⁾	21	34	44	42	37	21	9	33	58
Baumarten insgesamt	56	28	15	67	25	8	44	32	24
2004									
Fichte ²⁾	37	26	37	60	24	15	8	27	65
Kiefer	57	34	9	66	26	8	48	42	10
Buche	16	18	66	/	/	/	4	10	86
Eiche ²⁾	16	30	53	46	41	13	3	26	71
Baumarten insgesamt	43	32	25	56	28	15	30	35	36
2005									
Fichte ²⁾	37	25	38	63	25	13	7	25	69
Kiefer	73	23	4	81	16	3	65	30	5
Buche	15	41	44	/	/	/	7	33	59
Eiche ²⁾	15	33	51	48	45	7	2	29	69
Baumarten insgesamt	52	28	20	65	25	10	39	31	29

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt;

Schadstufen: 0 = ohne Schadensmerkmale, 1 = schwach geschädigt, 2 - 4 = deutliche Schäden

2) Fichten über 60-jährig für die Jahre 1991 und 1995 sowie Eichen unter 60-jährig für alle Jahre Werte wegen zu geringer Probezahl unsicher

Quelle: Waldzustandsberichte für das Land Sachsen-Anhalt

(K 2.38) Noch 2.44 Waldschäden 1991- 2010 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen**Anteile der Schadstufen an den Probebäumen in %**

Baumarten	Probebäume insgesamt			Davon					
				bis 60 Jahre			über 60 Jahre		
	Schadstufe ¹⁾								
	0	1	2 - 4	0	1	2 - 4	0	1	2 - 4
2006									
Fichte ²⁾	37	31	32	66	27	7	5	36	59
Kiefer	67	29	4	81	17	3	54	40	6
Buche	/	/	/	/	/	/	10	36	54
Eiche ²⁾	25	27	47	66	26	8	8	28	64
Baumarten insgesamt	50	31	19	67	23	10	35	38	27
2007									
Fichte ²⁾	45	23	33	77	17	7	8	29	62
Kiefer	80	18	2	91	7	1	70	28	2
Buche	/	/	/	/	/	/	10	30	60
Eiche ²⁾	26	28	46	72	25	4	8	29	63
Baumarten insgesamt	61	23	16	79	15	6	45	30	25
2008									
Fichte ²⁾	45	22	33	79	14	7	7	31	62
Kiefer	60	34	6	80	17	3	43	49	8
Buche	/	/	/	/	/	/	21	28	52
Eiche ²⁾	31	26	43	78	18	4	13	30	58
Baumarten insgesamt	52	30	18	74	19	8	33	41	26
2009									
Fichte ²⁾	46	24	30	76	18	6	11	32	57
Kiefer	61	36	3	82	17	1	45	51	5
Buche	/	/	/	/	/	/	13	26	61
Eiche ²⁾	31	29	40	80	15	5	12	34	53
Baumarten insgesamt	53	32	15	76	19	5	34	43	23
2010									
Fichte ²⁾	47	24	28	76	17	8	18	32	50
Kiefer	67	29	4	83	15	2	55	40	5
Buche	/	/	/	/	/	/	12	32	57
Eiche ²⁾	24	32	44	69	20	11	7	37	56
Baumarten insgesamt	56	29	15	76	18	7	40	38	22

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt;

Schadstufen: 0 = ohne Schadensmerkmale, 1 = schwach geschädigt, 2 - 4 = deutliche Schäden

2) Fichten über 60-jährig für die Jahre 1991 und 1995 sowie Eichen unter 60-jährig für alle Jahre Werte wegen zu geringer Probezahl unsicher

Quelle: Waldzustandsberichte für das Land Sachsen-Anhalt

2.45 Waldbrände¹⁾ 1992 - 2010

Jahr	Waldbrände	Von Waldbränden betroffene Fläche	Durchschnittliche Fläche je Waldbrand
	Anzahl	Hektar	
1992	224	272	1,21
1993	136	89	0,65
1994	199	60	0,30
1995	182	93	0,51
1996	129	72	0,56
1997	128	40	0,31
1998	93	28	0,30
1999	145	62	0,43
2000	147	153	1,04
2001	66	6	0,09
2002	43	8	0,19
2003	178	88	0,49
2004	44	10	0,23
2005	73	12	0,16
2006	56	17	0,30
2007	66	34	0,52
2008	75	12	0,16
2009	75	13	0,17
2010	57	35	0,36

1) Werte ohne Bundesforsten

Quelle: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

2.46 Beschaffenheit von stehenden Gewässern 1991 - 2010 nach der Trophie¹⁾

Jahr	Beschaffenheitsklasse ²⁾									
	1		2		3		4		5	
	unter- suchte Seen	Fläche in Hektar	unter- suchte Seen	Fläche in Hektar	unter- suchte Seen	Fläche in Hektar	unter- suchte Seen	Fläche in Hektar	unter- suchte Seen	Fläche in Hektar
1991	-	-	3	197	8	1 782	2	291	-	-
1992	2	94	4	763	5	1 277	4	479	-	-
1994	1	19	4	768	8	1 535	2	291	-	-
1995	-	-	5	787	9	1 803	1	23	-	-
1996	-	-	6	857	8	1 733	1	23	-	-
1997	-	-	7	965	6	1 482	2	166	-	-
1998	-	-	7	902	8	1 711	-	-	-	-
1999	-	-	6	857	7	1 465	2	291	-	-
2000	-	-	7	902	8	1 711	-	-	-	-
2001	-	-	6	857	8	1 488	1	268	-	-
2002	-	-	6	857	7	1 465	2	291	-	-

1) bis 2000: Klassifizierung gemäß TGL 27885/01 „Stehende Binnengewässer“

ab 2001: Standardanweisung der Umweltlabore LSA. „Methodik zur Untersuchung und Bewertung der stehenden Binnengewässer – Klassifizierung“

ab 2003: Klassifizierung nach LAWA – Vorläufige Richtlinie für eine Erstbewertung von natürlich entstandenen Seen nach trophischen Kriterien;
Vorläufige Richtlinie für die Trophieklassifikation von Talsperren; Vorläufige Richtlinie für die Erstbewertung von Baggerseen nach trophischen Kriterien

ab 2005: Berücksichtigt wurden alle untersuchten Seen mit einer Fläche > 50 ha

- 2)
- 1 oligotroph nährstoffarm und gering produktiv
 - 2 mesotroph mäßig produktiv
 - 3 eutroph nährstoffreich und hoch produktiv
 - 4 polytroph sehr nährstoffreich und hochproduktiv mit häufigen Massenentwicklungen von Phytoplankton
 - 5 hypertroph übermäßig nährstoffreich und sehr hochproduktiv mit langanhaltenden Phytoplanktonmassenentwicklungen, Faulschlamm und Schwefelwasserstoffbildung

Quelle: bis 2002 Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, ab 2003 Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt

Noch 2.46 Beschaffenheit von stehenden Gewässern 2001 - 2010 nach der Trophie³⁾

Jahr	Merkmal	Istzustand Trophie ⁴⁾							Bewertung nach LAWA ⁵⁾						
		1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
2003	Anzahl Seen	-	2	2	4	2	-	-	1	3	3	3	-	-	-
	Fläche ha	-	247	184	691	288	-	-							
2004	Anzahl Seen	2	2	1	2	1	-	-	3	1	3	1	-	-	-
	Fläche ha	247	170	118	587	265	-	-							
2005	Anzahl Seen	3	6	1	2	2	-	-	4	4	1	1	-	-	-
	Fläche ha	668	1 046	68	1 110	360	-	-							
2006	Anzahl Seen	2	5	1	2	1	-	-	4	1	1	1	-	-	-
	Fläche ha	618	720	600	583	268	-	-							
2007	Anzahl Seen	2	9	3	1	1	-	-	6	2	2	1	-	-	-
	Fläche ha	618	1 617	771	510	268	-	-							
2008	Anzahl Seen	5	6	2	1	2	-	2	6	2	2	-	-	-	2
	Fläche ha	1 015	2 397	1 110	600	357	-	127							
2009	Anzahl Seen	2	9	1	2	2	1	-	7	3	1	2	-	-	-
	Fläche ha	167	4 173	126	563	320	74	-							
2010	Anzahl Seen	4	7	2	-	1	1	-	7	2	3	1	-	-	-
	Fläche ha	1 983	1 607	629	-	268	92	-							

3) bis 2000: Klassifizierung gemäß TGL 27885/01 „Stehende Binnengewässer“

ab 2001: Standardanweisung der Umweltlabore LSA. „Methodik zur Untersuchung und Bewertung der stehenden Binnengewässer – Klassifizierung“

ab 2003: Klassifizierung nach LAWA – Vorläufige Richtlinie für eine Erstbewertung von natürlich entstandenen Seen nach trophischen Kriterien;
Vorläufige Richtlinie für die Trophieklassifikation von Talsperren; Vorläufige Richtlinie für die Erstbewertung von Baggerseen nach trophischen Kriterien

ab 2005: Berücksichtigt wurden alle untersuchten Seen mit einer Fläche > 50 ha

4) Trophie

- | | |
|---------------------|---|
| 1 oligotroph | nährstoffarm, nahezu keine Bioproduktion, Sichttiefe hoch |
| 2 mesotroph | geringe Bioproduktion, mittlere Sichttiefen |
| 3 schwach eutroph | hohe Bioproduktion, geringe Sichttiefen |
| 4 stark eutroph | " |
| 5 schwach polytroph | sehr hohe Bioproduktion, Sichttiefen sehr gering (oft < 1m) |
| 6 stark polytroph | " |
| 7 hypertroph | übermäßig hohe Bioproduktion, tw. Algenmassenentwicklungen |

5) Die Bewertung nach LAWA (Länderarbeitskreis Wasser) gibt den Abstand der Trophiestufe im Istzustand von der Trophiestufe im Referenzzustand an (1 beste Bewertungsstufe, 7 schlechteste Bewertungsstufe)

Quelle: bis 2002: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, ab 2003: Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt

2.47 Beschaffenheit der Fließgewässer 1990 - 2010 nach dem Sauerstoffgehalt und der organischen Belastung

Jahr	Fluss- km ¹⁾	Davon in Gewässergüteklasse ²⁾						
		I	I - II	II	II - III	III	III - IV	IV
		% der untersuchten Flusskilometer						
1990	1 579	0,0	0,8	8,3	36,7	43,3	3,9	7,0
1991	1 579	0,0	0,8	12,2	41,7	40,2	3,2	1,9
1995	1 561	0,0	1,9	37,4	56,9	3,0	0,6	0,2
1996	1 561	0,0	2,0	34,0	61,4	1,8	0,7	0,1
1997	1 561	0,0	1,6	38,1	58,0	1,6	0,6	0,1
1998	1 561	0,0	4,3	39,4	53,9	1,7	0,6	0,1
1999	1 565	0,0	3,7	59,6	35,1	1,5	0,0	0,1
2000	1 565	0,0	2,6	68,9	27,1	1,3	0,0	0,1
2001	1 565	0,0	2,6	70,5	26,4	0,4	0,0	0,1
2002	1 565	0,0	2,9	71,7	24,9	0,4	0,0	0,1
2003	1 574	0,0	3,4	67,7	27,4	1,6	0,0	0,0
2004	1 520	0,0	3,7	71,4	23,2	1,6	0,0	0,1
2005	1 444	0,0	4,0	73,6	20,9	1,4	0,0	0,1
2006	1 406	0,0	6,4	70,8	21,3	1,4	0,1	0,1
2007	1 406	0,0	6,4	70,8	21,3	1,4	0,1	0,1
2008	1 581	0,0	7,3	67,0	24,3	1,3	0,1	0,0
2009	1 581	0,0	6,9	67,6	24,4	1,1	0,1	0,0
2010	1 598	0,0	6,6	63,0	29,3	1,1	0,1	0,0

1) In die Erfassung wurden nur Fließgewässer mit einem Einzugsgebiet ca. > 500 km² einbezogen.

2) Bedeutung der Gewässergüteklassen:

- I unbelastet bis sehr gering belastet
- I – II gering belastet
- II mäßig belastet
- II – III kritisch belastet
- III stark verschmutzt
- III – IV sehr stark verschmutzt
- IV übermäßig verschmutzt

Quelle: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, ab 2003 Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt

2.48 Nährstoffkonzentrationen der Grundwassermessstellen des Landesmessnetzes 1996 - 2010

Jahr	Nährstoff			
	Nitrat (NO ₃)	Nitrit (NO ₂)	Ammonium (NH ₄)	Orthophosphat (PO ₄ -P)
	mg/l			
	oberflächennahe Grundwasserleiter			
1996	23,4	0,034	0,31	0,13
1999	21,4	0,030	0,23	0,12
2000	18,2	0,040	0,25	0,14
2002	17,8	0,044	0,28	0,04
2004	17,0	0,040	0,25	0,12
2005	15,5	0,040	0,23	0,11
2006	24,4	0,040	0,18	0,11
2007	28,2	0,050	0,21	0,13
2008	31,0	0,052	0,22	0,14
2009	26,4	0,069	0,23	0,13
2010	32,0	0,050	0,24	0,12
	tiefe Grundwasserleiter			
1996	18,2	0,031	0,33	0,05
1999	18,4	0,039	0,35	0,05
2000	17,5	0,033	0,31	0,08
2002	17,0	0,044	0,30	0,03
2004	18,4	0,041	0,26	0,07
2005	18,8	0,034	0,25	0,07
2006	17,9	0,030	0,26	0,03
2007	14,2	0,040	0,19	0,03
2008	18,1	0,036	0,17	0,02
2009	17,6	0,048	0,19	0,02
2010	20,6	0,035	0,17	0,02
Nachrichtlich:				
Grenzwert laut TrinkwV ¹⁾	50,0	0,100	0,50	-

1) Verordnung über Trinkwasser und Wasser für Lebensmittelbetriebe (TrinkwV) der Bundesrepublik Deutschland vom 01.01.2003

Quelle: Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt

3. Umweltschutzmaßnahmen in Sachsen-Anhalt
(K 3.1) 3.1 Öffentliche Sammelkanalisation und öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen
1991 - 2007

Merkmale	Einheit	1991	1995	1998	2001	2004	2007
Öffentliche Sammelkanalisation							
Angeschlossene Bevölkerung ¹⁾	1 000 Pers.	2 073,4	2 174,0	2 119,6	2 175,1	2 202,6	2 231,4
	%	73,4	79,4	79,3	84,3	88,3	91,9
Länge des Kanalnetzes ²⁾ insgesamt	km	6 943	9 705	10 638	15 118	16 884	18 311
davon							
Mischkanalisation	km	4 848	4 524	4 507	4 466	4 179	3 854
Trennkanalisation	km	2 095	5 181	6 131	10 653	12 706	14 457
davon							
Schmutzwasserkanäle	km	1 172	3 220	4 181	7 958	9 690	10 782
Regenwasserkanäle	km	923	1 961	1 950	2 695	3 016	3 675
Öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen							
An zentrale Abwasserbehandlungsanlagen angeschlossene Bevölkerung ¹⁾	1 000 Pers.	1 596,8	1 739,9	1 982,8	2 082,5	2 119,0	2 193,3
	%	56,6	63,5	74,1	80,7	84,9	90,3
Anlagen insgesamt	Anzahl	268	346	387	328	280	251
darunter nach Art der Behandlung							
mit ausschließlich mechanischer Behandlung	Anzahl	94	65	60	21	10	5
mit biologischer Behandlung	Anzahl	173	280	327	307	270	246
davon							
ohne weitergehende Behandlung	Anzahl	169	197	196	158	102	74
mit weitergehender Behandlung	Anzahl	4	83	131	149	168	172
Behandeltes Abwasser ³⁾ insgesamt	1 000 m ³	151 656	141 925	136 335	137 850	138 454	152 378
darunter in Anlagen							
mit ausschließlich mechanischer Behandlung	1 000 m ³	99 125	64 981	10 238	581	283	20
mit biologischer Behandlung	1 000 m ³	52 524	76 920	126 097	137 269	138 171	152 358
davon							
ohne weitergehende Behandlung	1 000 m ³	51 588	25 208	8 082	7 138	2 040	2 023
mit weitergehender Behandlung	1 000 m ³	936	51 712	118 015	130 131	136 131	150 335

1) Die Angaben bis 2004 beziehen sich auf den Stand am 31.12. des Jahres, ab 2007 am 30.06. des Jahres.

2) ohne Zuleitungskanäle zu den Abwasserbehandlungsanlagen und Hausanschlüssen

3) einschl. Fremd- und Niederschlagswasser

Quelle: Erhebung der öffentlichen Abwasserentsorgung

(K 3.2) 3.2 Abwasserbehandlung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden
und im Verarbeitenden Gewerbe 2007*)

Jahr	Betriebe mit Abwasserbehandlungsanlagen	Betriebe ¹⁾ mit				Behandeltes Abwasser insgesamt ²⁾
		ausschließlich mechanischer Abwasserbehandlung	chemisch und chemisch-physikalischer Abwasserbehandlung	biologischer Abwasserbehandlung		
				ohne zusätzliche Verfahrensstufen	mit zusätzlichen Verfahrensstufen	
Anzahl						1 000 m ³
2007	97	18	41	29	9	42 759

*) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen zum Teil eingeschränkt

1) Mehrfachzählungen sind möglich

2) Mehrfach in unterschiedlichen betriebseigenen Behandlungsanlagen behandeltes Abwasser wird ggf. mehrfach gezählt.

Quelle: bis 2004 Statistik der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, ab 2007 Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und der nichtöffentlichen Abwasserentsorgung

(K 3.3) 3.3 Abfallinput der Abfallanlagen 1996 - 2009 nach Herkunft der Abfälle und Art der Anlage

Jahr Art der Anlage	Abfall- anlagen ¹⁾	Abfallinput der Anlagen					
		insgesamt	betriebs- eigene Abfälle ²⁾	davon			
				zusammen	fremde Abfälle		
					dem eigenen Land	anderen Bundes- ländern	dem Ausland
Anzahl	Tonnen						
1996	108	4 162 573	x	4 162 573	3 928 783	233 790	-
1997	129	3 868 198	x	3 868 198	.	.	-
1998	145	4 540 091	x	3 935 251	3 928 875	611 216	-
1999	182	3 613 655	x	3 613 655	2 991 685	621 970	-
2000	194	4 574 381	x	4 574 381	3 834 213	736 061	4 098
2001	190	4 292 838	x	4 292 838	3 319 157	956 065	17 616
2002	193	5 239 877	x	5 239 877	4 123 030	1 063 926	52 921
2003	191	5 319 473	x	5 319 473	4 148 923	1 122 340	48 210
2004	268	7 495 939	201 277	7 294 662	5 138 799	2 069 282	86 581
2005	335	8 580 922	229 827	8 351 094	4 602 910	3 388 839	359 345
2006	320	7 835 370	225 715	7 609 655	4 025 325	3 395 928	188 402
2007	324	8 663 733	235 552	8 428 182	4 261 022	3 912 852	254 308
2008	305	7 684 945	209 402	7 475 543	3 746 997	3 561 673	166 873
2009	306	6 603 902	171 581	6 432 321	3 001 284	3 276 180	154 857
2009 nach Art der Anlage							
Abfallverbrennungsanlagen	11	1 698 366	.	.	694 279	947 693	.
Bodenbehandlungsanlagen	13	344 913	-	344 913	166 604	167 451	10 858
Chemisch-physikalische Behandlungsanlagen	14	157 696	.	.	72 878	75 423	.
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	64	55 764	-	.	53 484	.	.
Deponien	12	258 464	.	.	148 871	47 840	.
Feuerungsanlagen	7	672 793	-	.	240 975	.	.
Kompostierungsanlagen	85	780 142	.	.	388 688	352 261	.
Mechanisch-biologische Behandlungsanlagen	7	61 680	-	61 680	31 515	30 165	-
Schredder	17	313 482	.	.	137 259	160 882	.
Sonstige Behandlungsanlagen	29	1 353 565	40 166	1 313 400	508 671	715 586	89 142
Sortieranlagen	42	899 461	.	.	554 876	342 408	.
Zerlegeeinrichtungen	5	7 575	-	7 575	3 182	.	.

1) Anlagen der Entsorgungswirtschaft und betriebliche Anlagen

2) Abfälle unmittelbar aus betriebseigener Produktion

Quelle: Erhebung der Abfallentsorgung

(K 3.4) 3.4 Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen 2008

Art der Anlage Abfallart	Betreiber	Input		Output	
		Anlagen ¹⁾	insgesamt	Anlagen ¹⁾	insgesamt
	Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen	
Bauschutttaufbereitungsanlagen					
Bauschutttaufbereitungsanlagen insgesamt	78	89	3 782 205	89	3 782 161
stationäre und semimobile Anlagen	21	21	768 772	21	768 772
mobile Anlagen	57	68	3 013 433	68	3 013 389
Art der Abfälle:					
Beton	70	81	1 610 073	-	-
Ziegel	44	54	502 443	-	-
Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 170106 fallen	32	38	1 013 231	-	-
Bitumengemische mit Ausnahme derjenigen, die unter 170301 fallen	33	36	132 019	-	-
Boden (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten), Steine und Baggergut	30	38	415 151	-	-
Eisenmetalle	38	-	-	47	16 877
Holz mit Ausnahme desjenigen, das unter 191206 fällt	19	-	-	23	2 797
Erzeugnisse für die Verwendung im Straßen- und Wegebau	67	-	-	77	2 785 476
Erzeugnisse für die Verwendung im sonstigen Erdbau (einschl. Verfüllung)	36	-	-	43	531 327
Erzeugnisse für sonstige Verwendung (z. B. Deponiebau, Sportplatzbau, Lärmschutzwände)	7	-	-	12	72 067
Asphaltmischanlagen					
Asphaltmischanlagen insgesamt	25	26	278 804	x	x
stationäre und semimobile Anlagen	25	26	278 804	x	x
mobile Anlagen	-	-	-	x	x
Art der Abfälle:					
Bitumengemische mit Ausnahme derjenigen, die unter 170301 fallen	14	15	163 554	x	x
Erzeugnisse für die Verwendung in Asphaltmischanlagen	11	11	115 251	x	x

1) Mehrfachnennungen sind möglich.

Quelle: Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen

(K 3.5) 3.5 Eingesammelte Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 2003 - 2009 nach Verpackungsarten

Art	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	Tonnen						
Verpackungen insgesamt	287 902	267 567	276 343	293 263	283 594	257 822	246 403
von privaten Endverbrauchern zurückgenommene							
Verkaufsverpackungen zusammen	203 898	182 292	186 967	188 891	194 384	183 595	180 340
davon							
gemischte Verpackungen	80 632	79 972	84 625	81 747	85 098	89 831	87 267
Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton	51 367	37 565	34 061	35 510	38 923	32 858	30 822
gemischtes Glas	.	7 178	.	.	1 054	949	523
farblich getrennt gesammeltes Glas	70 637	57 557	62 784	62 527	59 966	58 572	57 114
Kunststoffe	.	.	.	.	.	1 201	4 492
Metalle	.	.	.	.	.	.	65
Verbunde	.	.	.	.	.	.	58
bei gewerblichen oder industriellen Endverbrauchern							
eingesammelte Verkaufsverpackungen sowie Transport- und Umverpackungen zusammen	84 004	85 275	89 376	104 372	89 210	74 227	66 063
davon							
Glas	555	.	913	311	351	2 112	363
Papier, Pappe, Karton	62 923	65 595	67 516	84 346	74 052	57 467	52 280
Metalle	1 957	2 619	3 094	2 398	1 714	1 600	1 265
Kunststoffe	8 963	9 592	9 973	8 774	7 657	7 704	7 634
Holz	7 864	4 044	4 544	5 302	4 574	2 312	3 082
Verbunde	.	.	.	.	.	.	.
nicht sortenrein erfasste sonstige Materialien	1 227	1 229	3 026	.	340	2 121	.
schadstoffhaltige Füllgüter	.	.	.	367	.	.	992

Quelle: Erhebung der Einsammlung und Rücknahme von Verpackungen

(K 3.6) 3.6 Bestand an Personenkraftwagen 2006 - 2010 nach Kraftstoffarten und Emissionsgruppen

Jahr ¹⁾	Bestand an Personenkraftwagen									
	insgesamt	nach Kraftstoffarten				schadstoffreduziert nach Emissionsgruppen ²⁾				
		Benzin	Diesel	Gas ³⁾	sonstige ⁴⁾	zusammen	davon			
	Euro 1						Euro 2	Euro 3	Euro 4	
Anzahl										
2006	1 335 682	1 117 320	213 121	4 864	377	1 302 527	266 828	441 654	272 088	321 957
2007	1 184 174	970 750	206 020	6 908	496	1 162 290	162 528	374 061	252 137	373 564
2008	1 180 629	957 381	211 655	10 952	641	1 159 296	133 090	347 831	243 729	434 646
2009	1 185 187	945 805	226 046	12 493	843	1 142 439	95 940	301 131	236 091	509 277
2010	1 190 052	937 460	237 897	13 478	1 217	1 106 943	76 825	275 808	224 689	529 621

1) Stand am 1. Januar des Folgejahres

2) Die Emissionsgruppen Euro 1 bis Euro 4 fassen Personenkraftwagen zusammen, die bestimmte in der EU festgelegte Grenzwertstufen für Luftschadstoffe einhalten. Weitere Emissionsgruppen sind hier nicht berücksichtigt.

3) Flüssiggas und Erdgas

4) z.B. Elektro- und Hybridantrieb

Quelle: Fahrzeugzulassungen (FZ 1), Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern nach Zulassungsbezirken (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg)

3.7 Nettostromerzeugung aus erneuerbaren Energien 1991 - 2009

Jahr	Insgesamt	Davon aus					Anteil an der gesamten Stromerzeugung
		Lauf- und Speicherwasser	Windkraft	Photovoltaik	Biomasse	sonstigen ¹⁾	
	Mill. Kilowattstunden						%
1991	7,1	7,1	-	-	-	-	0,1
1992	8,5	8,3	0,3	-	-	-	0,2
1993	13,8	11,0	2,8	-	-	-	0,4
1994	19,7	17,8	1,9	0,0	-	-	0,4
1995	33,4	25,4	8,0	0,0	-	-	0,5
1996	50,5	25,5	24,3	0,1	0,6	-	0,6
1997	104,4	38,5	62,1	0,1	3,7	-	1,0
1998	189,9	42,2	131,8	0,1	11,3	4,5	1,9
1999	317,6	48,2	240,1	0,2	11,4	17,8	2,8
2000	754,8	61,4	635,6	0,1	39,0	18,8	6,1
2001	1 039,7	61,8	880,7	0,1	67,9	29,2	8,0
2002	1 686,9	80,0	1 457,7	0,9	114,5	33,8	11,7
2003	2 359,6	59,8	2 112,7	1,4	150,4	35,2	14,8
2004	2 651,6	66,7	2 285,5	4,1	253,6	41,8	17,1
2005	3 373,5	69,2	2 371,6	11,6	859,4	61,7	20,3
2006	4 099,3	67,7	2 710,2	18,6	1 232,8	70,0	23,4
2007	6 200,2	119,7	4 424,6	32,2	1 551,4	72,3	32,1
2008	7 122,5	79,5	5 062,7	60,3	1 849,6	70,4	34,2
2009	7 016,8	76,9	4 818,0	110,3	1 932,4	79,3	34,8

1) Klär-, Deponiegas und sonstige erneuerbare Energieträger

Quelle: Monatsbericht über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung; Erhebung über die Stromeinspeisung bei Netzbetreibern; Erhebung über Stromerzeugungsanlagen der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden; Erhebung über Gewinnung, Verwendung und Abgabe von Klärgas

(K 3.7) 3.8 Zahl und Fläche der Naturschutzgebiete 1995 - 2010¹⁾

Jahr	Naturschutzgebiete ²⁾	Gesamtfläche der Naturschutzgebiete	Durchschnittliche Fläche der Naturschutzgebiete	Anteil an der Fläche des Landes
	Anzahl	ha		%
1995	146	30 300	208	1,48
1999	180	47 376	263	2,32
2000	184	49 056	267	2,40
2001	185	49 260	266	2,41
2002	193	53 331	276	2,61
2003	198	54 062	273	2,64
2004	199	54 521	274	2,66
2005	194	61 546	317	3,00
2006	196	61 907	316	3,02
2007	196	61 907	316	3,02
2008	196	61 907	316	3,02
2009	195	63 846	327	3,11
2010	196	64 196	328	3,13

1) Stand jeweils 31.12. des Jahres

2) bestehende Naturschutzgebiete

Quelle: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt

3.9 Geschützte Flächen 2010¹⁾

Art	Anzahl	Fläche ²⁾	Anteil an der Landesfläche
		ha	%
Bestehende Naturschutzgebiete	196	64 196	3,13
Nationalpark Hochharz	1	8 927	0,44
Bestehende Landschaftsschutzgebiete	82	680 499	33,2
Biosphärenreservate	3	155 858	7,6
Naturparke	6	460 808	22,48
Europäische Vogelschutzgebiete	32	170 611	8,32
Geschützte Feuchtgebiete internationaler Bedeutung	3	15 134	0,74

1) Stand: 31.12. des Jahres

2) Die Flächen können nicht summiert werden, da sie sich zum Teil überschneiden.

Quelle: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt

(K3.8) 3.10 Betriebe mit ökologischem Landbau und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 2007 - 2010

Merkmal	Einheit	2007	2010
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt ¹⁾	Anzahl	4 842	4 219
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) insgesamt	Hektar	1 169 772	1 173 085
darunter			
Betriebe mit ökologischem Landbau ²⁾	Anzahl	266	302
LF der Betriebe mit ökologischem Landbau ³⁾	Hektar	44 742	49 625
darunter			
Betriebe mit Ackerland	Anzahl	.	126
Fläche des Ackerlandes	Hektar	.	24 140
Betriebe mit Dauerkulturen	Anzahl	.	18
Fläche der Dauerkulturen	Hektar	.	850
Betriebe mit Dauergrünland	Anzahl	.	236
Fläche des Dauergrünlands	Hektar	.	15 384

1) 1999 bis 2007 landwirtschaftliche Betriebe mit 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr, einschl. Betriebe mit weniger als 2 ha LF, bei denen bestimmte Erzeugungseinheiten vorhanden waren; ab 2010 landwirtschaftliche Betriebe mit 5 ha LF und mehr, einschl. Betriebe mit weniger als 5 ha LF, bei denen bestimmte Erzeugungseinheiten vorhanden waren.

2) landwirtschaftliche Betriebe, die dem Kontrollverfahren nach den entsprechenden EWG-Verordnungen zum ökologischen Landbau (EWG-Öko-Verordnung) unterliegen, unabhängig von Art und Umfang der ökologischen Bewirtschaftung

3) Nachgewiesen wird die gesamte bewirtschaftete LF der Betriebe mit ökologischem Landbau, unabhängig davon ob sie bereits umgestellt ist, sich in Umstellung befindet oder konventionell bewirtschaftet wird.

Quelle: Agrarstrukturerhebung/Landwirtschaftszählung

3.11 Aufforstung und Waldpflege in der Forstwirtschaft 1998 - 2010

Merkmal	Aufforstung ¹⁾	Ausgewählte Maßnahmen der Waldpflege			
		und zwar			
		Unterbau	Astung	Jungwuchspflege ³⁾	Jungbestandspflege ³⁾
Jahr ²⁾	Hektar				
1998	723	27	1 014	809	-
1999	685	42	849	831	-
2000	464	23	1 074	964	-
2001	493	9	990	824	-
2002	342	5	670	652	-
2003	343	17	660	-	1 966
2004	317	2	460	-	2 578
2005	548	-	410	-	2 868
2006	382	7	300	-	2 493
2007	561	1	280	-	2 258
2008	736	1	74	-	1 102
2009	867	9	83	-	1 417
2010	575	1	47	-	915

1) Landes- und Treuhandwald sowie betreuter Wald der Landesforstverwaltung, ohne Wiederholung, Nachbesserung und Weihnachtsbaumpflanzung

2) nur Landeswald

3) Seit der Forststrukturreform (April 2002, Bildung des Landesforstbetriebes Sachsen-Anhalt LFB) wird die Jungwuchspflege nicht mehr gesondert erhoben. Diese ist mit der Dickungspflege (1,5 – 3 m) und der Läuterung (3 – 7 m) zur Jungbestandspflege zusammengefasst. Die Jungbestandspflege umfasst die Pflegemaßnahmen in Beständen in einem mittleren Höhenrahmen von 1,5 – 12 m.

Quelle: Landesforstbetrieb Sachsen - Anhalt

3.12 Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen 2000 - 2010

Maßnahme	Fördermittelvolumen								
	2000	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	EUR								
Waldbauliche Maßnahmen	2 618 883	1 113 735	2 715 373	2 567 470	2 947 620	3 148 425	1 512 117	3 649 245	2 394 407
davon									
Erstaufforstung	513 624	68 676	180 981	130 651	66 867	129 422	119 320	141 056	64 963
Umbau	1 441 181	713 509	1 898 424	1 838 526	2 251 501	1 948 135	1 250 250	2 775 110	1 652 584
Nachbesserungen	330 283	28 556	68 000	40 679	24 033	265 811	70 128	40 110	35 714
Pflege der Kultur	180 952	222 535	295 978	405 526	479 665	750 369	15 066	639 354	573 647
Läuterung/ Wertästung	152 842	80 459	271 990	152 088	125 554	54 688	57 353	53 615	67 499
Erstaufforstungsprämie	535 678	525 485	555 833	553 502	560 631	582 744	546 925	558 979	537 689
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	137 554	84 964	64 111	61 841	54 525	55 227	163 654	144 433	140 690
Rohholzmobilisierungsprämie	-	-	-	-	-	-	125 024	99 104	112 506
Erstinvestitionen	7 528	1 896	700	627	-	-	2 387	-	-
Verwaltung/ Beratung	130 026	83 067	63 411	61 214	54 525	55 227	36 243	45 329	28 184
Forstwirtschaftlicher Wegebau	220 736	542 380	696 937	590 497	500 974	441 455	513 267	556 855	313 761
davon									
Neubau	103 260	516 913	293 819	140 050	207 329	-	89 050	19 436	28 951
Ausbau	117 476	25 467	403 118	450 447	293 645	441 455	424 217	537 419	284 810

Quelle: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Agrar- und Naturschutzbericht

3.13 Förderung forstlicher Maßnahmen im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 2000 - 2010

Vorhaben	Einheit	Jahr									Umfang der Förderung 2010 ¹⁾ in 1 000 EUR
		2000	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Förderung waldbaulicher Maßnahmen											
Erstaufforstung	ha	101	18	42	39	17	29	29	30	9	65
Erstaufforstungsprämie	ha	2 026	2 014	2 129	1 909	2 140	2 072	2 105	2 140	2 045	538
Nachbesserung	ha	70	13	24	13	11	149	25	15	14	36
Pflege der Kulturen	ha	561	840	820	1 099	1 314	1 431	1 746	1 849	1 454	574
Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft	ha	337	160	392	396	465	396	277	521	315	1 653
Verbesserung der Struktur von Jungbeständen und Wertästung	ha	1 327	452	945	637	526	251	288	249	326	67
	ha	-	78	-	-	-	-	-	-	-	-
Förderung des forstwirtschaftlichen Wegebbaus	km	24	45	48	35	25	20	42	35	27	314
Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse											
Rohholzmobilisierungsprämie		x	x	x	x	x	x	x	x	x	113
Erstinvestitionen	Anzahl	6	2	1	1	-	-	1	-	-	-
Verwaltung und Beratung	Anzahl	77	71	51	46	44	36	24	23	16	28

1) Bund und Land zusammen

Quelle: ha-Angaben: bis 2001: Aufstellungen der Regierungspräsidien ab 2002: Betriebswirtschaftliches Informationssystem Sachsen-Anhalt (BISA)
Umfang der Förderung: Titelfbuchauszug der Landeshauptkasse (über Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Abteilung 4, Referat 43)

3.14 Förderung von Agrarumweltmaßnahmen 1997 - 2010

Merkmal ¹⁾	Einheit	Förderjahr								
		1997	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Markt- und standortangepasste Landbewirtschaftung										
Anträge	Anzahl	1 386	1 147	2 513	2 553	2 703	2 392	2 630	1 289	2 409
Fläche	ha	90 456	107 877	292 910	282 107	304 281	301 814	305 115	125 112	318 253
Förder- summe	EUR	12 018 933	12 984 662	21 280 546	23 316 885	24 338 828	24 007 280	24 147 595	15 127 285	26 443 925
Biologische und biotechnische Pflanzenschutzmaßnahmen										
Anträge	Anzahl	127	6	-	-	-	-	-	-	-
Fläche	ha	3 889	109	-	-	-	-	-	-	-
Förder- summe	EUR	660 576	15 209	-	-	-	-	-	-	-
Ackerrandstreifen										
Anträge	Anzahl	8	2	2	-	-	-	-	-	-
Fläche	ha	56	15	16	-	-	-	-	-	-
Förder- summe	EUR	19 975	5 430	5 790	-	-	-	-	-	-
Vertragsnaturschutz										
Anträge	Anzahl	2 240	1 654	1 471	1 997	1 939	1 841	970	765	434
Fläche	ha	47 143	43 685	37 280	34 704	32 313	31 451	26 690	18 663	8 412
Förder- summe	EUR	9 392 432	9 542 105	8 466 333	7 369 250	6 622 769	6 568 615	5 628 581	4 441 178	2 243 056
Freiwillige Naturschutzleistungen										
Anträge	Anzahl	-	-	-	-	-	-	103	165	318
Fläche	ha	-	-	-	-	-	-	1 744	2 826	6 567
Förder- summe	EUR	-	-	-	-	-	-	623 908	931 969	2 118 246
Freiwillige Gewässerschutzleistungen (2010 erstmalig Auszahlung)										
Anträge	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	14
Fläche	ha	-	-	-	-	-	-	-	-	6 144
Förder- summe	EUR	-	-	-	-	-	-	-	-	357 304
Umweltschonender Anbau										
Anträge	Anzahl	-	201	156	174	143	138	97	99	96
Fläche	ha	-	11 214	10 918	11 654	11 343	11 168	11 687	9 362	8 945
Förder- summe	EUR	-	1 952 280	1 990 232	2 189 263	2 027 009	1 960 501	1 906 417	1 726 005	1 657 912
Agrarumweltmaßnahmen insgesamt										
Anträge	Anzahl	3 761	3 010	4 142	5 234	4 785	4 371	3 800	2 318	3 271
Fläche	ha	141 544	162 900	341 124	328 465	347 937	344 433	345 236	155 963	348 321
Förder- summe	EUR	22 091 916	24 499 686	31 742 901	32 871 748	32 988 606	32 536 396	32 306 501	22 226 437	32 820 443

1) Anzahl der Anträge und Umfang der Fläche entspricht dem kumulativen Stand in den einzelnen Jahren. Anträge wurden je nach beantragter Einzelmaßnahme erfasst. Die Fördersumme entspricht dem jährlichen Auszahlungsbetrag für vorausgegangene Verpflichtungsjahre.

Quelle: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

(K 3.10) 3.15 Investitionen für Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 2007 - 2009 nach Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen

Jahr	Investitionen für Umweltschutz ¹⁾								Anteil an den Gesamtinvestitionen
	insgesamt	davon							
		Abfallbeseitigung	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung	Naturschutz u. Landschaftspflege ²⁾	Bodensanierung ²⁾	Klimaschutz ³⁾	
1 000 EUR									%
Energie- und Wasserversorgung									
2007	15 754	-	1 068	.	.	.	.	.	5,4
2008	54 199	-	41 487	.	.	.	.	.	20,1
2009	43 392	-	10 551	.	.	.	.	.	14,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden									
2007	1 227	.	65	0	.	425	0	.	1,9
2008	9 383	2 510	.	.	.	.	-	.	11,5
2009	7 639	.	-	.	.	.	-	-	7,8
Verarbeitendes Gewerbe									
2007	66 845	.	16 652	.	19 449	.	.	20 715	3,9
2008	59 241	4 050	22 147	2 542	17 855	106	456	12 084	3,2
2009	106 538	.	11 189	.	.	.	745	33 562	6,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)									
2007	83 826	8 035	17 785	4 181	21 914	3 174	5 640	23 096	4,1
2008	269 617	44 482	172 009	4 865	23 058	4 050	3 007	18 146	11,6
2009	281 153	16 351	130 042	5 079	61 578	2 361	5 137	60 605	13,0

1) ohne Zugänge an Umweltschutzeinrichtungen als nicht gesondert ausweisbare Teile von Sachanlagen, die anderen Zwecken dienen

2) ab Berichtsjahr 1996 in die Befragung aufgenommen

3) ab Berichtsjahr 2006 in die Befragung aufgenommen

Quelle: Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz

(K 3.11) 3.16 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2009 nach Umweltbereichen

Jahr	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz							
	insgesamt ¹⁾	davon für den Bereich						
		Abfallwirtschaft	Gewässerschutz	Lärmbekämpfung	Luftreinhaltung	Naturschutz und Landschaftspflege	Bodensanierung	Klimaschutz
1 000 EUR								
Waren								
2009	1 779 371	72 138	130 917	36 149	42 405	.	.	1 497 720
Bauleistungen								
2009	135 527	3 725	91 271	455	1 264	.	.	22 737
Dienstleistungen								
2009	133 032	25 550	63 102	630	2 218	5 247	11 403	22 213
Insgesamt								
2009	2 047 930	101 413	285 290	37 234	45 887	8 760	12 155	1 542 671

1) Umsätze mit umweltübergreifenden Dienstleistungen sind nur in dieser Spalte enthalten.

Quelle: Erhebung der Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz

**3.17 Sachinvestitionen und laufende Ausgaben¹⁾ für den Umweltschutz 1999 - 2009 nach Körperschaftsgruppen
und Aufgabenbereichen**

Aufgabenbereich	1999	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	1 000 EUR									
Gemeinden, Ämter der Verwaltungsgemeinschaften und der Verbandsgemeinde										
Abwasserbeseitigung										
Sachinvestitionen	34 355	23 146	21 367	17 391	12 244	12 217	10 489	6 448	4 784	8 600
laufende Ausgaben	24 722	32 807	32 125	34 635	33 189	24 895	21 800	20 316	19 199	19 512
zusammen	59 077	55 953	53 492	52 026	45 433	37 112	32 289	26 764	23 983	28 112
Abfallbeseitigung										
Sachinvestitionen	5 826	6 515	5 171	6 394	4 244	5 930	9 349	4 735	391	1 245
laufende Ausgaben	83 750	76 871	70 844	69 541	65 793	70 645	74 104	70 196	64 575	64 418
zusammen	89 576	83 386	76 015	75 935	70 037	76 575	83 453	74 931	64 966	65 663
Naturschutz und Landschaftspflege²⁾										
Sachinvestitionen	42 158	26 701	24 639	20 778	20 128	19 639	14 757	12 036	13 427	24 239
laufende Ausgaben	78 279	69 285	60 415	52 954	45 043	41 195	44 036	43 036	50 343	50 938
zusammen	120 437	95 986	85 054	73 732	65 171	60 834	58 793	55 072	63 770	75 177
Zweckverbände³⁾										
Abwasserbeseitigung										
Sachinvestitionen	18	54	57	55	43	-	-	-	-	-
laufende Ausgaben	2 099	2 559	2 428	2 329	1 667	-	-	-	-	-
zusammen	2 117	2 613	2 485	2 384	1 710	-	-	-	-	-
Abfallbeseitigung										
Sachinvestitionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
laufende Ausgaben	14	3 884	6 444	2 468	2 115	2 259	2 647	1 959	1 917	1 139
zusammen	14	3 884	6 444	2 468	2 115	2 259	2 647	1 959	1 917	1 139
Naturschutz und Landschaftspflege²⁾										
Sachinvestitionen	12	101	13	79	2	-	1	-	-	-
laufende Ausgaben	66	125	89	103	94	57	25	-	-	-
zusammen	78	226	102	182	96	57	26	-	-	-

1) Laufende Ausgaben beinhalten Personalausgaben und laufenden Sachaufwand.

2) einschließlich Heimatpflege, Ausgaben für Park- und Gartenanlagen sowie sonstigen Erholungseinrichtungen

3) mit kameralistischer Buchführung

Quelle: Rechnungsergebnisse der Gemeinden/ Gemeindeverbände und der Zweckverbände

(K 3.12) 3.18 Entwicklung ausgewählter Gebühren für private Haushalte 1995 - 2010

Jahr	Wohnungs- nebenkosten	Davon			
		Wasserversorgung	Abwasser- entsorgung	Müllabfuhr	andere Dienstleistungen ¹⁾
2005 = 100					
1995	75,5	83,0	67,8	67,6	79,1
1996	79,3	87,1	74,3	69,6	82,0
1997	86,8	92,8	85,6	78,4	84,9
1998	90,4	96,6	88,7	82,7	86,8
1999	92,2	98,7	95,2	80,7	89,2
2000	92,5	97,5	98,0	80,9	90,3
2001	93,2	97,9	97,4	82,1	93,0
2002	94,0	97,5	95,1	87,5	94,7
2003	96,1	98,1	96,7	92,2	96,7
2004	98,1	99,2	98,0	95,5	99,5
2005	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2006	103,0	100,8	100,7	112,1	100,4
2007	103,4	101,9	101,6	110,3	101,1
2008	103,6	102,6	103,3	106,3	102,8
2009	103,7	103,7	102,6	105,7	103,3
2010	106,9	107,0	101,9	107,2	114,3

1) Straßenreinigungsgebühren, Schornsteinfegergebühren, Entgelt für Gartenpflege, Grundsteuer

Quelle: Verbraucherpreisindex

**3.19 Ausgaben der Gemeinden, Ämter der Verwaltungsgemeinschaften und der Verbandsgemeinde 1995 - 2009 nach
Aufgabenbereichen sowie ausgewählten Einnahme- und Ausgabearten**

Aufgabenbereiche	1995	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	1 000 EUR								
Ausgaben insgesamt ¹⁾	5 901 409	5 073 293	5 086 029	4 994 303	4 972 871	5 030 704	4 934 734	4 925 248	5 055 639
davon									
Allgemeine Verwaltung	633 135	534 370	545 480	552 851	554 206	531 109	538 218	558 429	586 102
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	320 750	382 877	349 465	343 409	339 887	337 145	338 740	353 064	366 191
Schulen	575 655	371 973	337 541	333 093	326 510	324 719	329 273	320 834	334 050
Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	311 236	270 245	262 076	251 872	240 847	224 483	238 477	210 648	222 958
Soziale Sicherung	1 827 875	1 594 991	1 631 925	1 622 440	1 769 190	1 914 925	1 866 985	1 872 749	1 932 002
Gesundheit, Sport, Erholung	385 046	262 891	271 759	255 702	226 583	242 483	212 153	204 562	217 723
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	884 100	797 982	852 736	838 606	753 474	689 707	655 988	634 995	661 126
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	475 263	407 855	395 120	382 466	366 721	385 490	346 598	356 696	369 896
Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen	317 470	264 458	255 057	234 551	212 729	198 484	219 006	218 696	213 352
Allgemeine Finanzwirtschaft	170 878	185 657	184 882	179 306	182 725	182 161	189 296	194 576	152 239
Ausgaben insgesamt ¹⁾	5 901 409	5 073 293	5 086 029	4 994 303	4 972 871	5 030 704	4 934 734	4 925 248	5 055 639
darunter									
Personalausgaben	1 958 509	1 604 100	1 617 903	1 544 949	1 486 482	1 451 977	1 404 663	1 458 355	1 476 939
Laufender Sachaufwand und laufende Zuschüsse	1 353 739	1 509 793	1 453 706	1 486 757	1 487 440	1 537 713	1 541 730	1 579 323	1 681 668
Zinsausgaben	162 668	178 442	176 994	169 163	173 870	174 277	177 339	176 157	138 303
Baumaßnahmen	1 165 466	764 329	759 837	750 162	624 629	545 387	528 939	495 357	561 285
Einnahmen insgesamt ¹⁾	5 797 978	4 865 299	4 709 283	4 650 869	4 848 230	5 207 543	5 171 075	5 227 002	5 151 438
darunter									
Steuern, steuerähnliche Einnahmen (Netto)	681 975	840 483	819 753	936 974	1 031 512	1 128 710	1 129 027	1 283 354	1 129 727
Gebühren, zweckgebundene Abgaben	524 815	389 602	401 010	388 902	385 881	376 191	359 289	352 402	353 065
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	200 252	199 903	220 621	215 624	216 485	239 376	241 651	255 984	250 051

1) bereinigt um die Zahlungen von gleicher Ebene, ohne besondere Finanzierungsvorgänge

Quelle: Jahresrechnungsstatistik der Gemeinden und Gemeindeverbände

Veröffentlichungen ¹⁾ im Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt

Im Monat November 2011 erschienen:

Bestell-Nr.	Kennziffer/ Periodizität	Titel	Preis (in EUR)
1 Z 0 03	Z	Statistisches Monatsheft 11/11	5,50
3 A 1 08	A I - j/10	Bevölkerung und Natürliche Bevölkerungsbewegung - 1990 - 2010 -	9,00
3 A 3 01	A III - j/10	Wanderungen und Wanderungsströme - Jahr 2010 -	7,50
3 B 1 02	B I - j/10	Allgemeinbildende Schulen - Schuljahr 2010/11 - Schuljahresendstatistik	6,00
3 B 7 12	B VII - 5j/11	Wahl des 6. Landtages von Sachsen-Anhalt am 20. März 2011 Endgültige Ergebnisse	21,00
3 D 2 01	D II - j/10	Auswertung aus dem Unternehmensregister - 30.04.2011 -	5,50
3 E 1 08	E I - m-7/11	Auftragseingangsindex und Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe Juli 2011 - Vorläufige Ergebnisse -	5,50
3 E 1 09	E I - vj-2/11	Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - II. Quartal 2011 -	2,50
3 E 2 01	E II - m-8/11	Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe August 2011	2,50
3 G 4 01	G IV - m-6/11	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Beherbergungskapazität Juni 2011, Januar bis Juni 2011 - Vorläufige Ergebnisse -	6,00
3 H 1 01	H I - m-7/11	Straßenverkehrsunfälle - Juli 2011 - Vorläufige Ergebnisse	6,00
3 H 1 02	H I - j/10	Straßenverkehrsunfälle - Jahr 2010 - Endgültige Ergebnisse	9,00
3 H 2 01	H II - m-5/11	Binnenschifffahrt - Mai 2011 -	4,00
3 L 3 01	L III - j/10	Schulden der öffentlichen Haushalte, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen Stand: 31.12.2010	4,50
3 L 3 02	L III - j/10	Personal im öffentlichen Dienst - Stand: 30.06.2010 -	4,50
3 M 1 02	M I - vj-3/11	Preisindizes für Bauwerke - August 2011 -	2,00

1) Veröffentlichung als PDF-Datei kostenfrei erhältlich - bei Bestellung bitte die erste Stelle der Bestellnummer durch eine „6“ ersetzen